General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Allgemeine Zeitung für Berg und Mark

Anzeigenpreis: Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig; Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig; Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig. Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonto: Köln 3262 W. Strarbet Filiale Elberfeld. — Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilage: Die Wochenschau. Westdeutsche Illustrierte Zeitung

Bezugspreis: Durch Boten, wochentäglich frei ins Haus, einschließlich der Tiefdruck-Beilage „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 1.15, ohne „Die Wochenschau" halbmonatlich R.-Mk. 0.90. Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden. Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50, Fernsprecher Sammel-Nummer 217 01. Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57, Fernsprecher Sammel-Nummer 577 68.

Nr. 118 — 45. Jahrgang. Freitag den 22. Mai 1931 Einzelpreis 15 Pfg.

Besprechungen in Genf

Polen scheut den Bericht Gravinas

WG. **Genf**, 22. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Völkerbundsrat in Genf pausierte heute morgen. Die Rechtsfragen seiner Tagesordnung sind noch nicht zu einer sofortigen Erledigung am blauen Tisch im Ratssaal reif. Wegen der Behandlung des polnischen Rechtfertigungsberichts in den Minderheitenbeschwerden aus Oberschlesien und Pomerellen gehen die Besprechungen mit Nachdruck vorwärts, weil Polen die überstürzte Annahme dieses Berichts durch den Rat verlangt, um jetzt kurz vor Toresschluß die ganz Angelegenheit übers Knie zu brechen, um aller Verpflichtungen ledig zu werden, die es im Januar übernommen hat. Ebenso sind die Danziger Fragen noch vollständig offen. Der Polen so ungünstige Bericht Gravinas findet bei den Polen einen hartnäckigen Widerstand. Polen weigert sich, diesen Bericht vor dem Rat zur Annahme gelangen zu lassen und will den Oberkommissar des Völkerbundes dabei in eine Zwangslage versetzen. Gravina hält jedoch, wie man hört, die Schlußfolgerungen seines Berichts unverändert aufrecht.

Am Freitag nachmittag 3,30 Uhr wird vor dem Rat die Erledigung der Offenlegung des gegenseitigen Rüstungsstandes erfolgen, wahrscheinlich schon mit Poncet als Vertreter Frankreichs im Völkerbundsrat, da Briand um 1 Uhr Genf verlassen will.

Am Freitag vormittag waren zahlreiche Besprechungen im Gange. Über die polnischen Minderheitenfragen hatte Curtius eine längere Unterredung mit dem japanischen Berichterstatter für Oberschlesien, Yoshisawa.

Dr. Curtius empfing auch den italienischen Außenminister Grandi zu einer längeren Unterredung, ferner den Vizekanzler Schober. Der polnische Außenminister Zaleski suchte Litwinow auf.

Wie das Saargebiet „regiert" wird.

WG. **Genf**, 22. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Saarschulskandal findet in einem heute vom Sekretariat des Völkerbundes veröffentlichten regelmäßigen ersten Jahresbericht der Regierungskommission des Saargebietes eine sehr tendenziöse und einseitige Behandlung. Die französische Grubenverwaltung im Saargebiet hat im Widerspruch zu den Bestimmungen des Versailler Vertrages französische Volksschulen eingerichtet und zwingt die deutschen Bergarbeiter unter Drohungen mit Entlassung und anderen wirtschaftlichen Druckmitteln, ihre Kinder in diese Schulen zu schicken. Die Regierungskommission behauptet nun, festgestellt zu haben, daß die französische Grubenverwaltung weder direkt noch indirekt einen solchen Druck ausübt, sondern loyal ihre Verpflichtungen innegehalten habe; dagegen hätten deutsche Lehrer und Geistliche in einer Weise gegen den Besuch der französischen Volksschulen gewirkt, die im Widerspruch zu den Verordnungen der Regierungskommission stehe. Diesen durchaus tendenziösen Bericht verbreitet das Völkerbundssekretariat, während es sich gleichzeitig seit Monaten alle erdenkliche Mühe gibt, jede Stimme aus dem Saargebiet über diesen Skandal zu unterdrücken.

Aus anderen Angaben des Berichts geht hervor, daß die Saarregierung eine der ganz wenigen europäischen Regierungen ist, die seit Jahren ihren Staatshaushalt mit einem Ueberschuß abschließen. Die Ueberschüsse, die man trotz der Notlage des Saargebietes durch Ueberdrehung der Steuern gewann, sind jetzt auf 180 Millionen französische Franken oder 30 Millionen Reichsmark aufgelaufen. Sie sind dazu bestimmt, den französischen und internationalen Beamten der Saarregierung bei der Rückkehr des Gebiets zu Deutschland eine „Pécule" das heißt eine hohe Abfindung für ihre Dienste zu zahlen.

Im Gegensatz zu dieser Finanzpolitik steht die Tatsache, daß die Arbeitslosigkeit im Saargebiet scharf im Steigen ist und die Zahl der Arbeitslosen sich schon heute auf über 20 000 beläuft. Ebenso ist die Finanzpolitik der Regierungskommission nicht damit zu vereinbaren, daß die französische Grubenverwaltung Gehalts- und Lohnkürzungen von 6½ Prozent durchgeführt hat.

„Berge von Schwierigkeiten."

Schober über das Ergebnis von Genf

Genf, 22. Mai. (Funkspruch.) Unmittelbar vor seiner Abreise nach Wien hat der österreichische Außenminister Vizekanzler Dr. Schober den Genfer Vertreter des WTB. empfangen und ihm eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: Mit dem Ergebnis kann man angesichts der Berge von Schwierigkeiten zufrieden sein. Was Herr Außenminister Curtius und ich in engster Zusammenarbeit gelegentlich des letzten Wiener Besuches als Richtlinien aufgestellt haben, ist ein Plan, für welchen erst geworben werden muß. Wir sind zuversichtlich, daß die von unseren beiden Staaten verkündete Idee, sobald der Haager Gerichtshof das Gutachten erstattet haben wird, der internationalen Politik doch in einem anderen Lichte erscheinen wird, und daß man dann unserer Versicherung, daß wir ein rein wirtschaftliches Projekt verfechten, wobei wir alle europäischen Staaten zum Beitritt einladen, mehr Glauben schenken wird, als es leider bis Genf der Fall war. Die durch die aufklärenden Reden und Besprechungen der deutschen und österreichischen Vertretung wesentlich freundschaftlichere Einstellung der meisten Teilnehmer zu unserem Projekt berechtigt uns zu der Hoffnung, daß wir sobald als möglich von den Worten zu Taten schreiten können.

Eine warnende Stimme.

Paris, 22. Mai. (Funkspruch.) „L'Oeuvre" wendet sich gegen die propagandistische Berichterstattung der großen Nachrichtenpresse aus Genf und die Irreführung der französischen Öffentlichkeit über den Charakter der Diskussion betreffend die deutsch-österreichische Zollangleichung. Das radikale Blatt warnt davor, sich in den Gedanken einlullen zu lassen, als hätte der Schiedsspruch vom Haag keine Bedeutung und Frankreich könne, wenn er für Frankreich ungünstig ausfalle, eine politische Aussprache im Völkerbundsrat entfachen.

Kabinettskrise in Belgien.



Jasper
ist mit seinem Kabinett zurückgetreten.
(Nähere Meldungen auf der 2. Seite.)

Finanzpolitische Maßnahmen erst nach Pfingsten?

Druck auf Brüning

Sozialdemokratie gegen Abbau sozialer Einrichtungen.

WG. **Berlin**, 21. Mai. Das Reichskabinett wird die Beratungen über die finanzpolitischen Maßnahmen entgegen der ursprünglichen Absicht erst nach Pfingsten aufnehmen. Die erste Kabinettssitzung über diese Fragen wird frühestens Mittwoch nächster Woche stattfinden.

Der Grund für die Verschiebung der Kabinettssitzung ist einmal darin zu suchen, daß die vorbereitenden Ressortbesprechungen noch nicht vollkommen zum Abschluß gelangt sind, zum anderen will das Kabinett, bevor es entscheidende Beschlüsse auf sozialpolitischem Gebiet faßt, das letzte Gutachten der Brauns-Kommission abwarten. Heute hat zwischen dem Reichsfinanzminister Dr. Dietrich und dem Reichsarbeitsminister Stegerwald eine erneute Besprechung stattgefunden, in der die Frage der Sanierung der Arbeitslosenversicherung eingehend erörtert worden ist.

Dr. Stegerwald hat zur Beratung der Arbeitslosenversicherung einen Reformplan fertigstellen lassen, der indessen zusammen mit den finanziellen Beratungen erörtert werden muß. Weiter finden noch zwischen dem Reichskanzler, dem Reichsfinanzminister und dem Reichsarbeitsminister Beratungen über die einzelnen finanziellen Maßnahmen statt. An diesen Verhandlungen ist auch der Reichsbankpräsident Dr. Luther beteiligt.

Ob das Reichskabinett unter diesen Umständen daran festhalten kann, die Notverordnung Anfang Juni zu veröffentlichen, ist etwas zweifelhaft. Auf jeden Fall wird das Kabinett noch sehr große Schwierigkeiten zu überwinden haben, ehe es einen einheitlichen Beschluß über die neue Notverordnung zustande bringt. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Meinungen im Kabinett über die Einzelheiten der kommenden finanziellen und sozialen Maßnahmen noch sehr weit auseinandergehen.

Ernente Vorstellungen der Sozialdemokraten

Ebenso ungewiß ist auch noch die künftige Haltung der Sozialdemokraten. Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion hat heute eine Sitzung abgehalten und beschlossen, die Reichstagsfraktion auf Donnerstag, 28. Mai, nach Berlin einzuberufen. Der sozialdemokratische Fraktionsvorstand erörterte ferner in mehrstündiger Aussprache die politische Lage und die gegenwärtig im Vordergrund stehenden inner- und außenpolitischen Probleme. Der Fraktionsvorstand beschloß, bei dem Reichskanzler Dr. Brüning erneut ernsteste Vorstellung über die Brotpreisfrage zu erheben und zu verlangen, daß die Regierung durch eine allgemeine Senkung des Weizen- und Roggenzolles binnen kürzester Frist die Gewähr für die Vermeidung weiterer Brotpreiserhöhungen und für die Rückgängigmachung der bisherigen Preissteigerungen schaffe. Der Reichskanzler soll dabei nachdrücklich auf die politischen Folgen aufmerksam gemacht werden, die durch ein Versagen der Reichsregierung in dieser politisch und psychologisch unzemein bedeutungsvollen Angelegenheit entstehen würden. Der Vorstand erörterte sodann die Möglichkeiten, die sich aus dem geplanten Erlaß einer neuen Notverordnung ergeben können.

Ohne den Beschlüssen der Partei im einzelnen vorzugreifen, stellte sich der Fraktionsvorstand auf den Standpunkt, daß die überaus ernste Finanzlage der öffentlichen Körperschaften nicht zu einem Abbau der sozialen Einrichtungen benutzt werden dürfe. Die Finanzsanierung müsse mit Mitteln erzielt werden, durch die eine weitere Verschlechterung der Lebenshaltung der durch die Wirtschaftskrise im besonderen Maße geschädigten Volksschichten vermieden werde.

Diese Stellungnahme des Fraktionsvorstandes der Sozialdemokraten sieht ebenfalls nicht danach aus, als ob die Sozialdemokraten viel Neigung haben, das Kabinett bei den kommenden finanziellen Maßnahmen, die zweifellos von allen Volksteilen sehr große Opfer verlangen werden, noch weiter zu unterstützen

Das Ergebnis von Genf.

Von Prof. Dr. Otto Hoetzsch.

Wenn man nach einem „Sieger" auf der Ratstagung in Genf sucht, so ist es zweifellos der englische Außenminister Henderson gewesen. Die Zollunionsfrage hat den Weg genommen, den er vorgeschlagen hatte; sein Antrag, die juristische Frage zur Prüfung dem Haager Gerichtshof zu überweisen, ist angenommen. Dann hat er eine große Rede über Europas Not gehalten, in der er sich sehr dem französischen Vorschlage anschloß und nun gewissermaßen als der Führer Paneuropas erschien — ausgerechnet England! Schließlich, selbstverständlich nicht ohne Zusammenhang hinter den Kulissen, ist er Präsident der Abrüstungskonferenz nächstes Jahr geworden, als deren Sitz nun endgültig Genf bestimmt worden ist. Kein Wunder, daß Henderson in London eine sehr gute Presse hat. Aber wir müssen auch anerkennen, daß die Geschicklichkeit und die ganze Art des englischen Außenministers, der bekanntlich aus dem Arbeiterstande hervorgegangen ist (ein früherer Maschinenschlosser) erstaunlich hohen Grades ist.

Da nun einmal der Widerstand der anderen so groß war, konnte Deutschland gar nicht anders, als der juristischen Prüfung zustimmen. Der Gedanke der deutschen Delegation war, daß die Aussprache in der Europa-Kommission der im Rat über die Zollunion vorangehen solle. Diese Absicht scheiterte. Es ging ganz nach Frankreichs Wunsch ineinander, über- und durcheinander. So wurde der deutsche Außenminister herausmanövriert, und er kam, noch dazu bedrängt durch den Vorsitz im Rat, in eine Position, die ihn, ganz abgesehen vom sachlichen Verlauf selbst, sicherlich auch nicht befriedigt hat.

Der Trost ist schwach, daß zunächst einmal die Sache — vielleicht! — aus der öffentlichen Erörterung Europas verschwinde und daß sie gewonnen sei, wenn — ja wenn! — der Haager Gerichtshof erklärt, Deutschland und Oesterreich seien zu ihrem Vorgehen auch formell berechtigt. Die Auffassung, daß schon jetzt der Zollunionsplan überhaupt gescheitert, gestört sei, ist natürlich eine Uebertreibung. Die Niederlage hat die deutsche Regierung nicht erlitten, daß — was immerhin möglich gewesen wäre — der Völkerbundsrat sich gegen den Zollunionsplan ausgesprochen, ihn gewissermaßen verboten hätte. Nach Lage der Dinge ist von der deutschen Vertretung noch das Beste herausgeholt worden. Die Angelegenheit ist auf eine Bahn gekommen, auf der jedenfalls ein großer Zusammenstoß vermieden wird, etwas, was wir angesichts der größten und wichtigsten Frage unserer Außenpolitik: die Revisions-

Eine langfristige Anleihe für Deutschland?

London, 22. Mai. **Der Genfer Korrespondent des „Daily Herald" nennt die Ernennung eines Ausschusses zur Erledigung internationaler Anleihen unter den Auspizien des Völkerbundes hochwichtig, denn es werde davon gesprochen, daß die Folge eine große langfristige Anleihe für Deutschland sein werde, die die Gefahr seines völligen wirtschaftlichen Zusammenbruchs abwenden und hundert andere Probleme erleichtern würde.**

Vor neuer Steuererhöhung?

Berlin, 22. Mai. Wie nach dem „Berliner Lokalanzeiger" verlautet, glaubt neuerdings die Reichsregierung nicht allein mehr mit Sparmaßnahmen und Reformen zur Sanierung der Reichsfinanzen auskommen zu können, sondern man halte eine direkte Erhöhung der Reichseinnahmen für erforderlich. Gesprochen werde in diesem Zusammenhang sowohl von einer Erhöhung der Umsatzsteuer als auch von einem neuen Zuschlag zur Einkommensteuer.

*

Wie von uns wiederholt gemeldet worden ist, finden täglich, so auch heute, Ressortbesprechungen über die dem Reichskabinett zu unterbreitenden Vorlagen (Sanierungsplan, Arbeitsbeschaffung usw.) statt. Selbstverständlich lehnt es die Regierung im gegenwärtigen Stadium der Verhandlungen ab, irgendwelche Einzelheiten mitzuteilen, so daß alle Meldungen über angebliche Steuererhöhungsvorschläge als Kombinationen bezeichnet werden müssen.

Frage für den Youngplan, nicht brauchen könnten.

Ein Wort doch noch zur Haltung des deutschen Außenministers in bezug auf die politische Erörterung einer solchen Frage. Der Widerspruch ist da und bleibt bestehen: die andere Seite nimmt für den Rat das Recht in Anspruch, auch die politische und wirtschaftliche Seite der österreichisch-deutschen Aktion zu besprechen, während unsere Seite nur das Recht des Rates anerkennen wollte, die Sache zur juristischen Prüfung zu bringen. Wurde hier nicht von deutscher Seite über das Ziel hinausgeschossen? Wenn Curtius hat sagen wollen, daß sich Deutschland eine politische Erörterung einer solchen Frage verbitte, so sprach er etwas aus, was nicht möglich ist. Der Völkerbund ist nun einmal da, Deutschland ist Mitglied, die Völkerbundsakte hat einen Artikel 11, Absatz 2, nach dem jedes Bundesmitglied „das freundschaftliche Recht hat, die Aufmerksamkeit der Bundesversammlung oder des Rates auf jeden Umstand zu lenken, der von Einfluß auf die internationalen Beziehungen sein kann und daher den Frieden oder das gute Einvernehmen zwischen den Nationen, von dem der Friede abhängt, zu stören droht". Danach kann die politische Erörterung solcher Fragen in Genf tatsächlich nicht verhindert werden, und Deutschlands Position ist international heute schon schwierig genug, als daß wir uns solche Schwierigkeiten noch besonders zu schaffen brauchten. Soviel zur Tätigkeit in Genf, womit wir durchaus nicht erschöpft haben, was wir kritisch zu der deutschen Völkerbundspolitik auch aus Anlaß dieser Frage und ihrer Behandlung zu sagen hätten.

Aber das andere ist ja wichtiger: daß nun die Angelegenheit vor den Haager Gerichtshof kommt, zu dessen Unparteilichkeit die Welt mit Recht Vertrauen hat. Und ein weiteres ist wichtig und ernst: daß Oesterreich nach der Versicherung Dr. Schobers nun keine Verhandlungen mit Deutschland über den Plan weiter führen wird, daß es aber selbstverständlich berechtigt ist, Verhandlungen nach anderer Richtung zu führen. Der Druck, der auf Oesterreich ausgeübt wird, ist nicht gering. Es ist, wenn gegenüber einer solchen Bankkatastrophe wie der in Wien der Ausdruck erlaubt ist, ein ganz besonderes und von Deutschland natürlich nicht verschuldetes Pech, daß der Zusammenbruch der Oesterreichischen Kreditanstalt dazu kam, daß für die Sanierung eine Ausgabe von Schatzscheinen durch die österreichische Regierung nötig wurde, und daß somit Oesterreich in Finanzverhandlungen mit dem bekannten Kontrollkomitee und der B.J.Z. kommen mußte. Auf diesem Wege aber wird bestimmt keine Förderung der Zollunionspolitik zu erwarten sein, sondern natürlich das Gegenteil.

Die Idee eines regionalen Zusammenschlusses zwischen Deutschland und Oesterreich ist und bleibt richtig und gut, auch nach unserer Ueberzeugung formell durchaus berechtigt. Zweifelhafter war, ob die Art, wie sie angemeldet und veröffentlicht wurde, der internationalen Lage genügend Rechnung trug. Und kein Mensch kann verlangen, daß wir uns nun über diesen Ausgang in Genf freuen!

Nun ist in Genf auch allerlei geredet worden über die wirtschaftliche Europapolitik im ganzen. Italien hat angeregt, die gescheiterte Handelskonvention vom 24. März 1930 doch baldigst in Kraft zu setzen. Italien ist weiter mit einer theoretischen Auseinandersetzung aufgetreten über die Systeme europäischer Gesamtwirtschaftspolitik, die dem französischen Projekt ziemlich nahe kam. Dieses selbst wurde nun endlich bekannt gegeben. Neues brachte es nicht, höchstens in der Art, wie nun Oesterreich gewissermaßen positiv behandelt wurde. Die negative Seite: Ablehnung der österreichisch-deutschen Zollunion wurde positiv ergänzt durch die Aufforderung, Oesterreich seine Lage zu erleichtern, und die Bereitwilligkeit, ihm finanziell zu helfen. Im übrigen ist das Wesentliche des französischen Plans: gemeinsame Verkaufsorganisation für die Agrarländer mit Vorzugszöllen und weitere internationale Industriekartelle, außerdem eine Anstrengung für Anleihen, also eine bessere Kapitalverteilung, um die sich das Finanzkomitee des Völkerbundes mit einem besonderen Büro bemühen soll. Auch ist richtig gleich wieder die Idee einer europäischen Wirtschaftskonferenz für den Sommer aufgetaucht, die nun die ganze Sache ins reine bringen soll. Schließlich hat Litwinow ausführlich gesprochen und eine internationale Konvention vorgeschlagen, nach der kein Land unter dem Inlandspreise verkaufen dürfe. Also eine Art wirtschaftlicher Kelloggpakt, wobei der Gedanke schneller einleuchtet als die Möglichkeit der Durchführung und namentlich seiner Kontrolle.

Aber allmählich wird man nun dieser theoretischen Auseinandersetzungen satt. Was nützt es, wenn die Einsicht darüber sich ausspricht, daß man ohne Planwirtschaft für Europa und ohne wirtschaftliche Organisation der Produktion und des Absatzes und der Kapitalverteilung nicht weiterkomme, vielmehr hoffnungslos in den Zusammenbruch des Kapitalismus hereinsteuere und doch praktisch nicht vorwärts kommt? Ist man jetzt mit dem ganzen großen Apparat in Genf und all den schönen Reden auch nur einen Schritt vorwärts gekommen, der Hoffnung geben könnte, auf diese Weise würde ein Weg aus der Not von heute gefunden?

Davon ist man auch im Hochland des Kapitalismus, in Nordamerika, noch weit entfernt. Im Gegenteil wird immer klarer, daß die Ratlosigkeit gegenüber der kapitalistischen Krise in Nordamerika eigentlich noch größer ist als in Europa. Ratlos im Grund war jene Tagung der internationalen Handelskammer, soweit Amerikaner daran teilnahmen. Ratlos ist die amerikanische Finanzpolitik, wie sie etwa in der B.J.Z. betrieben wird. Ratlos ist namentlich Präsident Hoover selbst, dem das in der unabhängigen amerikanischen Presse doch schon sehr deutlich vorgehalten wird. Man nimmt ihm übel, daß er nicht den Mut habe, den Problemen ins Auge zu sehen. Allmählich fühlt man wohl, daß in diesem Stile nicht weitergegangen werden kann, nämlich, gedankenlos auf eine Aenderung ganz von selber zu vertrauen und sich möglichst von der Welt zu isolieren.

Diese Unmöglichkeit wird noch eindringlicher gemacht durch die Schätzung des Jahresdefizits (das amerikanische Fiskaljahr geht vom 1. Juli bis 1. Juli) für dieses Jahr. Diese Schätzung des Defizits eines Staatshaushalts geht auf nicht weniger als auf 1,1 Milliarden Dollar! Das ist auch für das reiche Amerika sehr viel. Auch dieser Staat leidet unter dem Rückgang der Steuereinkünfte, Zolleinkünfte usw., der jeweils genau wie bei uns die Vorschätzungen übertrifft. Auch dieser Staat muß mit Notfinanzierungen arbeiten, die das Uebel nicht an der Wurzel fassen. Auch dieser Staat ist in seiner ganzen Finanzlage aus dem Gleichgewicht.

Soll man nun, wo schon die nächste Präsidentschaftswahl langsam überlegt wird, an Steuerpläne denken? Sicher nicht. Aber statt dessen? Nichts! Das Schatzamt sagt einfach so wie die Wirtschaft: Man hat beispiellos glänzende Finanzjahre gehabt und hat jetzt schlechte Zeit. Und wie auf die schlechte Wirtschaftskonjunktur der Aufschwung kommt, so wird doch eben auch die Finanznot in diesem reichen Lande „von selber" sich wieder bessern. Es ist aber das Zeichen der letzigen Wirtschaftskrise, die unvergleichbar mit früheren ist, daß sie sich zweifellos nicht „von selber" beheben wird. Wenn man nun dieser Einsicht ist und in der internationalen Zusammenarbeit dennoch so langsam gegen die Krise vorgeht, wie es von Amerika und von Frankreich geschieht, wenn man dabei positive Absichten, wie den österreichisch-deutschen Zollplan, derartig verhindert, so arbeitet man letzten Endes einfach — für den Kommunismus!

Briands Verbleiben im Amt erwartet.

Große Empfangsvorbereitungen in Paris.

Paris, 22. Mai. Die Rückkehr Briands nach Paris ist für heute (Freitag) abend vorgesehen. In parlamentarischen und politischen Kreisen neigt man immer mehr zu der Annahme, daß Briand sich von seinen Freunden überreden lassen werde, auf seinen Rücktritt zu verzichten. Selbst nach den Aussagen seiner politischen Gegner soll der Außenminister infolge seines letzten Erfolges in Genf die Niederlage in Versailles verschmerzt haben. Die Fortschritte, die die Verwirklichung des Paneuropa-Planes gemacht hätten, sollen ihn ferner so befriedigt haben, daß er daran dächte, seinen Plan zu Ende zu führen.

Zur Ankunft des Außenministers in Paris sind große Kundgebungen vorgesehen, die vor allem von den republikanischen Vereinigungen ausgehen. Abordnungen von Verbänden ehemaliger Kriegsteilnehmer, republikanisch-sozialistische Studentenvereinigungen sowie die internationale Liga gegen den Antisemitismus werden den Außenminister am Bahnhof empfangen. Da die Royalisten eine Gegenkundgebung beschlossen haben, hat die Polizei umfassende Vorsichtsmaßnahmen getroffen, um Zwischenfälle zu vermeiden.

Regierungskrise in Belgien

Kabinett Jaspar zurückgetreten

Die Linke und die Flamen verweigern die Militärkredite.

Brüssel, 21. Mai. (Drahtb.) Das Kabinett Jaspar, das am 19. Mai umgebildet worden war, hat heute seinen Rücktritt erklärt. — Jaspar wurde vom König empfangen, dem er das Rücktrittsgesuch überreichte.

Brüssel, 21. Mai. (Drahtb.) Nachdem die Kammer den Antrag Huysmans' auf Vertagung der Beratung der Militärkredite abgelehnt hatte, erklärte Ministerpräsident Jaspar, die Regierung sei mit den Verbesserungsvorschlägen Poullets, der die Militärkredite mit Ausnahme derjenigen für den Bezirk Antwerpen billigte, und ebenso mit dem Vorschlag des katholischen Abgeordneten Marck (Antwerpen), der die in Höhe von 220 Millionen Franken geforderten Kredite auf 175 Millionen verringert wissen wollte, einverstanden. Hierauf kritisierte Vandervelde die Arbeitsweise der Regierung. Der Abgeordnete Devèze erklärte im Namen der Liberalen, daß diese dem Vorschlag Marck nicht zustimmen können.

Hierauf legte der erst am 19. Mai neu ernannte liberale Minister Bovesse, während die Sitzung in vollem Gange war, sein Amt als Postminister nieder. Dieser Rücktritt verursachte große Bewegung und der Kammerpräsident mußte die Sitzung unterbrechen. Inzwischen fand eine Besprechung der Regierung mit den Führern der Fraktionen statt. Nach Wiedereröffnung der Sitzung teilte die Regierung ihren Beschluß mit, dem König ihr Rücktrittsgesuch zu überreichen.

*

Dieser plötzliche Rücktritt des Kabinetts Jaspar, das seit dem 4. Dezember 1929 im Amt war, das aber die Liberalen verschiedentlich, besonders wegen Meinungsverschiedenheiten in der Flamenfrage, in Stich gelassen hatten, was zu mehreren Unterbrechungen der Tätigkeit Jaspars führte, ist ein bedeutsames Ereignis. Denn der Rücktritt erfolgte, weil die Linke der Kammer die Rüstungskredite verweigerte, die Jaspar auf Betreiben des Generalstabschefs Galet forderte. Obwohl der Ministerpräsident die ursprünglich auf 800 Millionen bezifferten Kredite allmählich ermäßigte und sich noch in der Kammersitzung weitere Abstriche gefallen lassen wollte, war die Lage nicht mehr zu retten. Die Linke hatte gut vorgearbeitet, und die scharfen Angriffe, die besonders der Sozialist Vandervelde in Wort und Schrift gegen die Rüstungskredite und das Militärbündnis mit Frankreich richtete, haben ihre Wirkung getan. Zu den Sozialisten gesellten sich noch die Flamen, die nicht wollten, daß „Flanderns Söhne als Menschenmaterial für die französischen Militaristen" mißbraucht würden. Dem gemeinsamen Angriff dieser beiden Trupps ist nun die Regierung erlegen. Die weitere Entwicklung läßt sich nicht ohne weiteres voraussagen; jedoch spricht die Tatsache, daß Jaspar, der der katholischen Partei angehört, überall, auch bei seinen politischen Gegnern, als der geschickteste Taktiker galt, so daß man schwerlich einen Nachfolger finden dürfte, dem die Durchsetzung der Rüstungskredite gelingen würde. Eine Rückkehr des jetzt Gestürzten liegt daher durchaus im Bereich des Möglichen.

Was sucht Rußland in Genf?

Man geht wohl nicht fehl, wenn man die Frage: „Was sucht Rußland in Genf?" mit der bündigen Erklärung beantwortet: Propaganda und Kredite. Es will die Gelegenheit benutzen, auf internationalem Forum die „großartigen" Ergebnisse des Fünfjahrplanes zu preisen, und es gibt sich gleichzeitig der Hoffnung hin, daß es ihm vielleicht gelingen werde, auswärtiges Kapital zur Betätigung in Rußlands wirtschaftlichem Leben heranzulocken. In erster Reihe ist es natürlich Frankreich, der augenblicklich kapitalkräftigste Staat Europas, dem Sowjetrußlands Liebeswerben gilt.

Denn Frankreich ist heute bekanntlich noch der einzige große Staat Europas, der sich der russischen Dumpingpolitik energisch zur Wehre setzt und von der Investierung größerer Kapitalien im problematischen Rußlandgeschäft nichts wissen will. Eine Annäherung an Frankreich wäre für Sowjetrußland geradezu ein unschätzbarer Glücksfall. Gelingt sie jetzt, wenn auch nur in ganz bescheidenem Maße, so wird sich dem russischen Außenminister die Reise nach Genf reichlich lohnen. Die Hoffnung auf Frankreich bildet nämlich augenblicklich, wie ein offenbar gut informierter Diplomat im „Neuen Wiener Journal" ausführt, den wichtigsten Posten in Rußlands wirtschaftlichem Kalkül.

Diese Tatsache bildet auch wohl die plausibelste Erklärung für die Versöhnlichkeit der Töne, die Volkskommissar Litwinow in seiner Genfer Rede angeschlagen hat. Bei alledem ließ er sich natürlich die Gelegenheit nicht entgehen, auch diesmal den Lehrmeister Europas zu spielen und von der hohen Warte pazifistischer Weltanschauung eine großartige Predigt über die verderblichen Folgen des unnachgiebigen Militarismus zu halten, über die Notwendigkeit, die Kaufkraft der weitesten Schichten der Bevölkerung in allen Ländern und Staaten zu heben, über Sowjetrußlands altruistisches Bestreben, durch seine Aufträge an die Industrie der kapitalistischen Länder und durch seine Ausfuhr billiger Waren nach diesen Ländern den Welthandel zu heben. Zum ersten Mal erfährt die staunende Mitwelt, daß das russische Dumping eine — Wohltat für alle ist, die davon betroffen werden. Eins muß man jedenfalls der sowjetistischen Diplomatie lassen: Auf dem Gebiete der Propaganda hat sie es zu unerreichter Meisterschaft gebracht.

Wie seinerzeit in der Abrüstungskommission, trat Litwinow auch diesmal mit einem Maximalprogramm vor die Oeffentlichkeit. Seine vor lauter Liebe, Wohlwollen und Freundschaft triefenden Ausführungen gipfelten in dem Antrag, daß sich alle Staaten zu einem wirtschaftlichen Nichtangriffspakt entschließen. Die russische Taktik hat sich also in keiner Weise geändert: Rußland schiebt immer bei internationalen Beratungen die populärsten und eben deswegen die unerfüllbarsten Forderungen vor. In der Abrüstungskommission verlangte es schlechtweg die allgemeine Abrüstung, obwohl es heute vielleicht die größte Armee der Welt besitzt — im Europaausschuß tritt es für die allgemeine wirtschaftliche Abrüstung ein, obwohl es unter allen Staaten der Welt die aggressivste Wirtschaftspolitik treibt. Es wäre wirklich allerhöchste Zeit, daß man endlich aufhöre, dem russischen Geschäft nachzujagen und sich darüber klar werde, daß man dadurch die Weltwirtschaftskrise nur vertiefe. Litwinows wirtschaftliche Friedensrede beweist nur zu deutlich, daß Rußland auch nicht die geringste Absicht hat, sich an der Bekämpfung der Weltwirtschaftskrise werktätig zu beteiligen. Es sucht in Genf Propaganda und Kredite. Alles andere ist ihm herzlich gleichgültig.

Die Pfingstinsel.

Eine Geschichte von Max Dreyer.

Warum es so heißt, dieses der Küste vorgelagerte, kleine, verlorene, struppige, windzerzauste Eiland, hat mit Sicherheit niemals so recht festgestellt werden können. Aber das ist ganz gut so. Denn sonst hätte sich nicht begeben, was diese Geschichte erzählt.

War da ein junger, unbeweibter Professor aus Süddeutschland an die nordische Universität berufen worden, Germanist und deutscher Archäologe seines Zeichens. Ein wenig Phantast, ein wenig Träumer, aber ganz und gar kein Stubengelehrter. Ein großer Wanderer vor dem Herrn, allerlei sportlichen Uebungen ergeben, selbst Meisterschaftsschwimmer und bald Vorsitzender in dem neugegründeten akademischen Schwimmklub der Universitätsstadt.

Dem Klub gehörten Damen und Herren an. Die Hauptrolle nächst dem Vorsitzenden spielte nach den Leistungen eine junge, eben zum Doktor promovierte Dame. Sie hatten beide verschiedene Kraulmethoden. Jeder war auf die seine eingeschworen; die Gelegenheit, sie im Kampfe einmal ernstlich gegeneinander zu erproben, nahm ihnen ein früher, eiskalter Herbst. Es blieb nicht aus, daß bei dieser Reibung Funken zwischen ihnen flogen, dem Professor Peter Föhrenbach und dem Doktor Lotte Asmus. Um dann aber in dem breiten Raum zu ertrinken, der sich bald zwischen sie beide legte. Sie war eine Pastorentochter vom Küstenland und kehrte jetzt ins Vaterhaus zurück, hier ihre Habilitationsschrift für die akademische Laufbahn fertig zu machen. Das Wandergebiet Peter Föhrenbachs erstreckte sich freilich bis hierher; doch bekamen sie sich, da sie ganz bei ihren Büchern saß, jetzt im Winter nie mehr zu Gesicht.

In einer Zeitschrift aber fand sie dann einen Bericht von ihm über seine Ausflüge in diese Gegend, der sich besonders mit der kleinen Pfingstinsel beschäftigte. Hier nun war etwas wie ihr eigenes Forschungsfeld, über das sie mit berechtigter Eifersucht wachte. Und was er schrieb, weckte ihren Zorn. Er marschierte nicht mit schwerem wissenschaftlichen Gepäck, aber gerade der Plauderton brachte sie in Harnisch. Denn hier war für sie heiliges Land.

Es stand da zu lesen: Die Pfingstinsel. Ganz gewiß die Kultstätte alter deutscher Pfingstgebräuche. Eigentümlich die Mauerreste auf dem Wiesenfleck in der Mitte. Von alten Birken, meist bloß noch Stümpfen, umstanden, die kreisrund gepflanzt waren. Die Steine efeuberankt, zu ihren Füßen eine kleine Quelle. Ganz so, in solcher Umgebung, finden wir anderswo die Trümmer alter Walpurgiskapellen. Ist es nicht denkbar, daß auch hier einmal ein solches Heiligtum gestanden hat? Hier feierte dann die Jugend ihre Mai- und Pfingstfeste. „Ich sehe die jungen, frühlingsfrohen Leiber hinüberschwimmen, sehe, wie der Jüngling seinem Mädchen den Birkenzweig reicht, wie sie ihn damit aus der Quelle besprengt, wie beide zu dem Wasser sich neigen und sich zutrinken aus der hohlen Hand. Hier haben wir alles, das alte Maibad, das Mai- und Minnetrinken."

O, da legte sie sich aber mit einem Gegenartikel ins Zeug. Dies alles möge ja als Poesie ganz gut sein — mit Wissenschaft habe es nichts zu tun. Zunächst der Name Pfingstinsel. Ehrliche Forschung sei längst einem Orte Vingst oder Wingst auf der Spur — der Name wendisch wie bei Zingst und Gingst. Dieser Ort lag, ehe die große Sturmflut das ganze Küstengebiet veränderte, zwischen dem jetzigen Festland und der kleinen Insel. Die kleinen Mauerwerktrümmer als Reste einer Walpurgiskapelle in Anspruch nehmen, sei doch nichts als versetzte süddeutsche Romantik. Viel eher rührten sie von einem alten pommerschen Backofen her. Es sei nun einmal nichts mit all diesen Träumen, auch nichts mit denen vom Maibad und vom Minnetrinken. Mit dem Maibad nun schon gar nichts, da es um die Zeit hierzulande noch sehr frisch zu sein pflegt und die Pommern von jeher ein wenig wasserscheu gewesen sind.

Heiliges Gewitter, dachte er, als er das las. Diese pommersche Pastorenmaid hat den Verstand und den Mund auf dem rechten Fleck. Dieser Mund! O, ihn ihr zu stopfen, kann das nicht locken und lohnen?

Bei dem Ritt ins romantische Land bin ich doch wohl vom Pferde gerutscht. Das ist bitter, Herr Ritter.

Wie komm' ich Armer wieder auf die Füße?
Wie wandle ich die Bitternis in Süße? —

Und nun war es Pfingsten geworden.

Wandern! Die Küste entlang! In den waldgrünen, meeresblauen, sonnenseligen Pfingstzauber hinein. Blindlings, gedankenlos. Und doch dämmert immer wieder ein Bild auf, formt sich kaum und verschwimmt wieder sehnsuchtgeboren, sehnsuchtverloren —

So will das Schicksal uns haben, in seine Gewalt uns hineinzuziehen.

Mit einem Mal liegt die Pfingstinsel vor ihm. Wie eine Fügung — die Pfingstinsel. Die eigentlich gar nicht so heißt. Lächerlich. Für mich bist du die Pfingstinsel. Und ich schwimme zu dir hinüber. Mein Maibad nehme ich.

Schon steckt er im Badeanzug. Geht ins Wasser — brrr! Noch verflucht kalt. Zu verstehen, daß die Einheimischen sich nicht darum reißen.

Aber dahinten — ist da nicht noch jemand? Auch badefertig — eine wohlbekannte Gestalt — Ein Pfingstgespenst? Eine Vision im Maiensonnenflimmer? Ja, ja! Gedanken und Wünsche schaffen nicht Fleisch und Bein.

Da — das Wasser spritzt dahinten auf. Haben Gespenster Wasserverdrängung?

Die Schwimmbewegung — der Kraulstil — ihr nach! Und vor ihr da sein!

Aber er hat zuviel Zeit verloren. Und ihr Weg zur Insel ist kürzer. Sie ist die Erste. Hat sich in den warmen weißen Ufersand geworfen. Als er landet, leuchtet sie ihm entgegen, mit der lachenden Grausamkeit der Siegerin: „Die Insel heißt Vingst! Sagen Sie, daß sie Vingst heißt! Sonst haben Sie hier nichts zu suchen."

Er neigt sein Haupt. „Sie heißt Vingst." Dann läßt er sich neben ihr im Sande nieder. „Alle Achtung vor Ihrem Schlag! Vielleicht ist Ihre Schulterhaltung doch die richtige."

Und nun liegen sie still und verschnaufen in der kosenden Sonnenwärme.

Dann aber kommt seine Stunde. Er setzt sich aufrecht. Die große Sehnsucht fällt über ihn her nach diesem jungen, frischen, klugen, starken und wehrhaften Weib. Auf die Füße springt er und reicht ihr beide Hände, daß sie aufstehen soll wie er. Sie sieht den großen Glanz in seinen Augen. Und sie tut's.

„Die Insel heißt Vingst", sagt er und macht sein schlingelhaft gescholtenes Gesicht. „Aber — und damit geht es aus anderer Tonart — „sie ist eine Pfingstinsel, der Backofen eine Kapelle. Die Birken sind Birken, und die Quelle ist eine Quelle. Und aus ihr wollen wir jetzt Minne trinken."

Fest nimmt er sie bei der Hand und läßt sie nicht los. Da geht sie mit ihm. Froh ist ihr zu Sinn. Und der Schalk in ihr lächelt: Das kommt davon, daß ich so zornig feurig mit ihm angebunden habe.

Rußland vergibt Aufträge nach Danzig.

Genf, 22. Mai. (Funkspruch.) Der italienische Außenminister hatte eine Unterredung mit dem russischen Volkskommissar Litwinow, der überhaupt die Gelegenheit seiner Genfer Angelegenheit wahrgenommen hat, um mit den verschiedensten Delegationen in gründliche Aussprachen über wirtschaftliche Fragen einzutreten, bei denen er sich durchweg positiv einstellte.

Litwinow hatte heute vormittag insbesondere eine längere freundschaftliche Unterredung mit dem Danziger Senatspräsidenten Dr. Ziehm, der ihn in Begleitung des Oberregierungsrates Ferber aufgesucht hat. Dr. Ziehm dankte dem russischen Volkskommissar für die Unterstützung, die die Danziger Wirtschaft seitens der Regierung der Sowjetunion durch Erteilung von Schiffbauaufträgen und Abnahme von Produkten der Danziger Landwirtschaft erfahren habe. Er sprach die Hoffnung aus, daß sich die wirtschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Ländern immer enger gestalten werden. Litwinow erklärte, er könne Danzig versichern, daß die Sowjetunion an allen Vorgängen in Danzig, insbesondere auch an der Entwicklung seines Wirtschaftslebens, das lebhafteste Interesse nehme. Die Sowjetregierung würde alles tun, um ihrerseits die Beziehungen zu Danzig immer mehr auszubauen und enger zu gestalten. Außer Deutschland stehe wohl kein Staat Danzig mit solchem Wohlwollen gegenüber, wie gerade die Sowjetunion. (Rußland will größere Schiffbauaufträge nach den Danziger Werften vergeben, die damit Beschäftigung für 2—3000 Mann gewinnen, und Ueberlieferungsverträge über Zuchtvieh abschließen.)

*

Der deutsche Botschafter in Moskau beim Reichspräsidenten.

Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.) Der Reichspräsident empfing heute den deutschen Botschafter in Moskau, Dr. von Dirksen.

Beamtenprotest gegen Gehaltsabbau.

Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.) Die Bundesleitung des Deutschen Beamtenbundes nahm in ihrer gestrigen außerordentlichen Sitzung zu den angeblichen Maßnahmen der Reichsregierung auf finanz- und wirtschaftspolitischem Gebiet Stellung. Sie sprach sich erneut mit aller Entschiedenheit gegen jede Gehaltskürzung und Sonderbelastung der Beamtenschaft aus und gab zugleich ihrem Bedauern Ausdruck, daß der Reichskanzler bis jetzt noch keine Gelegenheit zu der Aussprache gegeben hat, um die der Deutsche Beamtenbund bereits am 23. April nachgesucht habe. Die Bundesleitung hat eine außerordentliche Tagung der Führer des Deutschen Beamtenbundes aus dem ganzen Reiche für Mittwoch den 27. Mai nach Berlin einberufen; für den gleichen Abend ist eine große Kundgebung vorgesehen.

Keine Untersuchung über die Reparationsfrage beantragt.

Berlin, 22. Mai. (Funkspruch.) Zu der Meldung ausländischer Blätter, die Reichsregierung beabsichtige, bei der Bank für internationalen Zahlungsausgleich die Entsendung einer Kommission zu beantragen, die eine Diagnose hinsichtlich der Reparationsfrage stellen soll, wird von unterrichteter Seite mitgeteilt, daß derartige Absichten bei der Reichsregierung nicht bestehen.

147 000 Arbeitslose weniger.

Berlin, 21. Mai. (Drahtb.) Nach dem Bericht der Reichsanstalt für die Zeit vom 1. bis 15. Mai hat sich der Beschäftigungsgrad weiter gehoben. Die Zahl der bei den Arbeitsämtern gemeldeten Arbeitslosen hat seit dem 30. April um rund 147 000 abgenommen und belief sich am 15. Mai auf rund 4 211 000. Eine gleich starke Besserung trat in 1930 erst im Verlaufe des ganzen Monats Mai ein. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger ist um rund 174 000 auf rund 1 713 000 gesunken. Andererseits hat die Belastung der Krisenfürsorge noch um rund 11 000 auf annähernd 914 000 Hauptunterstützungsempfänger zugenommen.

In Oesterreich 23 400 weniger.

Wien, 22. Mai. Nach einer amtlichen Mitteilung wurden Mitte Mai in Oesterreich insgesamt 223 354 unterstützte Arbeitslose gezählt. Im Vergleich zur letzten Zählung ergibt sich eine Abnahme um rund 23 400 Personen.

Industrie gegen Nachtbackverbot.

Der Reichsverband der deutschen Industrie und die Vereinigung der deutschen Arbeitgeberverbände setzen sich in einem gemeinsamen Schreiben an das Reichsarbeitsministerium für die Aufhebung des Nachtbackverbots ein. Diese Forderung wird u. a. folgendermaßen begründet: Eine Aufhebung des Nachtbackverbots würde die Betriebsführung erheblich wirtschaftlicher gestalten und könnte zu einer nicht unerheblichen Verbilligung des Brotpreises führen.

Der englische Luftfahrtminister in Köln.

Köln, 22. Mai. (Funkspruch.) Der englische Luftfahrtminister Hoare traf heute mittag auf dem hiesigen Flughafen ein. Nach kurzem Aufenthalt wird er nach Halle—Leipzig und von dort nach Agram in Südslawien weiterfliegen.

672 Militärflugzeuge über Neuyork.

Neuyork, 22. Mai. Am Samstag nachmittag wird Neuyork ein ungewöhnliches Schauspiel erleben. Als Auftakt zu den großen amerikanischen Luftmanövern werden 672 Militärflugzeuge in Kampfformation über die Stadt hinwegfliegen. Während dieser „Luftparade" werden zahlreiche Friedensgesellschaften und religiöse Verbände auf allen öffentlichen Plätzen Kundgebungen veranstalten und gegen diese „Verhöhnung des Geistes des Kellogpaktes" protestieren.

Ein neuer Versicherungs-Skandal

Ungeklärte Rätsel um ein Doppelleben

Zwei gebürtige Elberfelder im Mittelpunkt. Verhaftung von Dr. Rau-Ritzau. – Sechs verschiedene Pässe.

Die Reihe der Versicherungsskandale hat eine sensationelle Fortsetzung erfahren. Wie wir bereits vor einiger Zeit im Handelsteil berichteten, ist die Deutsche Autoversicherungs-A.-G. zusammengebrochen. In unterrichteten Kreisen war es seit langem bezweifelt worden, ob die außerordentlich rasche Entwicklung dieser Gesellschaft genügend fundiert und ausreichende Sicherungen für ihr Gedeihen geschaffen waren. Seit Jahr und Tag haben interessierte Kreise sich mit den Vorgängen bei der Gesellschaft und um sie herum beschäftigt. Jetzt wird der Schleier gelüftet, wie es möglich war, daß die Gesellschaft mit einer

Ueberschuldung von 6½ Millionen Reichsmark

in Konkurs ging.

Wie schon in der Gläubigerversammlung vom 15. Mai von dem Konkursverwalter mitgeteilt wurde, wurden Regreßansprüche gegen die Gründer und Direktoren der Deutschen Autoversicherungs-A.-G. geltend gemacht; aber bei dieser Untersuchung, inwieweit unlautere Geschäfte und Mißwirtschaft der Verwaltung Ursache des Zusammenbruches waren, ahnte man nicht, daß Abenteurernaturen aus der Inflationszeit ihre Hände im Spiele hatten.

Ein Zufall hat das Rätsel lösen helfen.

Nach der Meldung eines Berliner Blattes hatte ein Rechtsanwalt zufälligerweise zwei Aktenstücke aus dem seinerzeitigen Zusammenbruch des Ritzau-Konzerns in München und aus dem Zusammenbruch der Deutschen Autoversicherungs-A.-G. in Stuttgart vor sich liegen. Dadurch kam er auf die richtige Spur. Diesem glücklichen Umstand der Aufdeckung der Zusammenhänge zwischen dem Stuttgarter Konkurs und dem bereits im Jahre 1925 erfolgten Zusammenbruch des Münchener Versicherungskonzerns Ritzau & Co. ist es zu verdanken, daß man in den Dingen etwas klarer sieht und näheren Aufschluß über eine der führenden Persönlichkeiten in der Deutschen Autoversicherungs-A.-G., einen Dr. Rau, erhielt. Dieser Dr. Rau, der seine Reisen stets im Flugzeug unternahm, ein luxuriöses Leben führte und ein Landgut in der Schweiz sein eigen nannte, wurde verhaftet, und nun stellt sich heraus, daß Dr. Rau ein Dr. Ritzau war, der jahrelang unter falschem Namen leben konnte und im Besitz von sechs verschiedenen Pässen war, von denen er nach Bedarf Gebrauch machte. Er hat die „Geschäfte" zusammen mit seinem Bruder Paul Ritzau gemacht, dessen Aufenthaltsort zurzeit noch nicht bekannt ist.

Die Brüder Paul und Dr. Otto Ritzau-Rau entstammen Elberfelder kleinbürgerlichen Kreisen. Der Letztere wurde im Jahre 1897 geboren und war von Beruf Bankbeamter, während Paul Ritzau gelernter Drogist ist. Schon während seines Elberfelder Aufenthalts verstand es Dr. Ritzau, durch sein sicheres Auftreten, große Versprechungen und Redegewandtheit eine Anzahl von seriösen Geschäftsleuten für seine Zwecke zu gewinnen. Im Jahre 1920 gründeten beide in Elberfeld eine offene Handelsgesellschaft „Dr. Otto Ritzau & Co.", die sich mit Bank- und Versicherungsgeschäften befaßte. Daran angegliedert wurde im Jahre 1922 die Rheinische Assekuranz A.-G. Die Firma arbeitete zunächst mit einem Kapital von 300 000 Mark, das allmählich auf 10 Millionen Mark erhöht wurde. Prominente Wuppertaler Kaufleute waren an diesem Unternehmen beteiligt. Das Unternehmen ging noch im gleichen Jahre durch Kauf an den Gerling-Konzern Köln über. Die Brüder Ritzau übersiedelten darauf nach München und begannen dort eine umfangreiche Tätigkeit. Sie riefen die Firma Dr. Ritzau & Co., A.-G., ferner die Elberfeld-Münchener Versicherungsgesellschaft ins Leben. Das Kapital betrug anfangs drei Milliarden Mk. Gegenstand der Unternehmungen waren in der Hauptsache Transportversicherungen. Außerdem wurden in verschiedenen Teilen des Reiches mehrere Versicherungsgesellschaften gegründet, die über 100 Angestellte und etwa 3000 Vertreter beschäftigten. Das Unternehmen ging im Dezember 1924 in Liquidation. Im Jahre 1925 wurde in München beiden Brüdern der Prozeß wegen Betrügereien gemacht, und zwar erhielt Dr. Otto Ritzau 9 Monate Gefängnis und 1500 Mark Geldstrafe, sein Bruder Paul 6½ Monate Gefängnis und 1000 Mark Geldstrafe.

Die jetzt erfolgte Verhaftung hat berechtigtes Aufsehen erregt. Denn

es erscheint geradezu als ein Rätsel, daß Dr. Rau Jahre hindurch von niemand erkannt worden ist,

obwohl er, bis zum ersten Zusammenbruch in derselben Branche, einen hohen Posten bekleidete und ebenfalls in Süddeutschland. Es ist undenkbar, daß die Beziehungen der Versicherungsgesellschaften und -Fachleute zwischen München, dem Sitz des alten Ritzau-Konzerns, und Stuttgart, dem Sitz der Deutschen Auto-Versicherungs-A.-G., so lose sein sollen, daß niemand, der je im Direktionszimmer des Ritzau-Konzerns war, auch zu dem Leiter der Deutschen Auto-Versicherungs-Gesellschaft gekommen wäre.

Es besteht der Verdacht, daß bei der Deutschen Autoversicherungs-Gesellschaft Stuttgart große Kapitalverschiebungen vorgekommen sind. Damit wären auch die Millionen-Fehlbeträge zu erklären. Weitere Verhaftungen werden erwartet.

Hindenburg empfängt den spanischen Botschafter

„Auf der Grundlage geistiger Verbundenheit"

Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens.

Berlin, 21. Mai. (Drahtb.) Reichspräsident von Hindenburg empfing heute den neuernannten spanischen Botschafter Amerigo Castro zur Entgegennahme seines Beglaubigungsschreibens. An dem Empfang nahm außer den Herren der Umgebung des Reichspräsidenten Staatssekretär Dr. von Bülow in Vertretung des Reichsaußenministers teil.

Der Botschafter betonte in seiner Ansprache die Gefühle der Freundschaft und Sympathie, welche die spanische Nation mit dem Deutschen Reich verbinden. Er verwies kurz auf die gemeinsame geschichtliche Vergangenheit beider Länder unter Karl V. und den bis heute gepflogenen Austausch kultureller Güter. Was die spanische Kultur der deutschen Philosophie und Wissenschaft schulde, könne nur mit Gefühlen der Bewunderung und Dankbarkeit angedeutet werden. Es sei natürlich, daß die junge spanische Republik die verständnisvolle Freundschaft, die seit so langer Zeit beide Völker verbinde, besonders zu stärken versuche und das Feld der gemeinsamen Interessen auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiet zu erweitern sich bemühe. Das vornehmste Bestreben der spanischen Republik bedeute vor allem darin, den Frieden und das menschliche Verständnis innerhalb wie außerhalb ihrer Grenzen zu pflegen. Sie blicke mit festem Glauben und Optimismus in die Zukunft.

Hindenburgs Antwort

In seiner Antwort erklärte Reichspräsident von Hindenburg, der Botschafter habe mit Recht auf den regen Austausch geistiger Güter hingewiesen, der zwischen dem deutschen und dem spanischen Volke seit Jahrhunderten stattgefunden und in jüngsten Zeiten sich besonders nutzbringend gestaltet habe. Er sei überzeugt, daß diese engen kulturellen Bande sich auch in Zukunft erhalten und zum beiderseitigen Nutzen immer mehr verstärken würden. Gerade der Botschafter der spanischen Republik erscheine durch seine bisherige wissenschaftliche Tätigkeit dazu berufen, an dem Ausbau dieser geistigen Beziehungen mit besonderer Sachkenntnis mitzuwirken. Auf dieser Grundlage geistiger Verbundenheit hätten sich auch die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen beider Nationen stets im Zeichen aufrichtiger Freundschaft entwickelt.

Es ist nicht so einfach,

ein Filmstar zu werden, und die kleine Mitzi Green, die mit ihren zehn Jahren jetzt in Amerika jugendliche Gestalten für die Leinwand spielen muß, hat denn auch allerlei zu tun und muß außerdem noch Deutsch und Französisch lernen, damit ihre Filme auch in dieser Fassung für Europa gedreht werden können. Aber schließlich: sie bekommt für die Arbeitswoche 1200 Dollar, und dafür läßt sich schon etwas tun. Gewiß werden Sie gerne die Bekanntschaft dieser jungen Dame machen, und dazu haben Sie die beste Gelegenheit in der nächsten Nummer der Wochenschau, die Ihnen dann auch gleich einen Blick in die Naturschule der Zigeuner vermittelt, wo die Primas die Anfänge ihrer Kunst erlernen, mit der sie später in der Welt ihr Glück machen sollen. Aber noch vieles andere zeigt die Wochenschau, und da das Bauen uns alle angeht, werden Sie auch starkes Interesse haben für die Äußerungen deutscher Architekten über ihre Bauwerke!

Deutscher Sieg bei der Oberbürgermeisterwahl in Memel.

Memel, 21. Mai. In der Donnerstagssitzung der Memeler Stadtverordnetenversammlung wurde Rechtsanwalt Dr. Brindlinger, der der memelländischen Volkspartei angehört, im ersten Wahlgang mit 26 von 40 Stimmen zum Oberbürgermeister gewählt. Von den übrigen Stimmen erhielten Dr. Treichler sieben Stimmen, der litauische Landrat Simonaitis sechs und der litauenfreundliche Rechtsanwalt Dr. Meier eine Stimme.

Die Verteilung der Alsdorfer Geldspenden.

Die letzte Sitzung des Zentral-Hilfsausschusses.

Aachen, 21. Mai. Unter dem Vorsitz des Regierungspräsidenten Stieler fand die letzte Sitzung des Zentralhilfsausschusses für die Alsdorfer Opfer statt, in der ein abschließender Bericht über die Durchführung der Hilfsmaßnahmen erstattet wurde. Es erhielten 146 Witwen je 4000 RM., 223 Halbwaisen je 1000, neun Vollwaisen je 4000, Hinterbliebene eines verunglückten Haupternährers in 20 Fällen je 3000 RM., 91 Hinterbliebene von verunglückten Miternährern je 1000 RM. Vom 1. April 1931 ab erhalten 29 Witwen eine monatliche Zusatzrente im Gesamtbetrage von 445,75 RM. Aus dem Bergmannsfonds für tödliche Unglücksfälle nach dem 21. Oktober 1930 wurden bisher in 44 Fällen Unterstützungen gezahlt, aus dem Härtefonds für vorherliegende Unglücksfälle Beihilfen in 380 Fällen. An drei Witwen wurde der bewilligte Kapitalbetrag nach Eintragung einer Sicherheitshypothek auf Grund eines Hauskaufs ausgezahlt. 60 Witwen beabsichtigen ein Eigenheim zu errichten bezw. Grundstücke anzukaufen. Der Regierungspräsident hob hervor, daß die Hilfsaktion wohl als durchaus zweckmäßig durchgeführt bezeichnet werden müsse und die entscheidenden Beschlüsse des Zentralhilfsausschusses allgemein günstig aufgenommen worden seien. Besonders erfreulich sei, daß nur einstimmige Beschlüsse gefaßt worden seien.

Riesenbrand eines Tabaklagers.

400 000 Kilo Tabak verbrannt.

Sofia, 21. Mai. (Drahtb.) Am Mittwoch brannte in Philippopel ein sechsstöckiges Tabaklagerhaus bis auf den Grund nieder, das unter anderen Vorräten 400 000 Kg. Tabak der italienischen Regie enthielt. Den in dem Lager tätigen Arbeitern, etwa 500 an der Zahl, gelang es zum Teil nur mit Mühe, sich zu retten. Die Feuerwehr konnte wegen der ungeheuren Hitzeausstrahlung des glühenden Tabaks nicht wirkungsvoll eingreifen. Als Ursache des Brandes, dessen Schaden auf etwa drei Millionen Mark geschätzt wird, vermutet man Brandstiftung. Nur ein Teil der vernichteten Werte ist versichert.

Erfolgreiche Schleuderversuche mit englischen Bombenflugzeugen.

London, 21. Mai. Versuche auf dem Flugplatz von Farnborough, Bombenflugzeuge im Gewicht von neun Tonnen durch eine Schleudervorrichtung zu starten, sind erfolgreich verlaufen. Die Flugzeuge wurden mit Preßluft abgeschossen und erreichten innerhalb von zwei Sekunden eine Geschwindigkeit von über 100 Kilometern. Die neue Erfindung ist für militärische Zwecke sehr wichtig, weil durch diese Neuerung die erforderliche Startfläche auf etwa 100 Meter herabgesetzt wird.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; f. provinzielle Nachrichten: Dr. E. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Theuerkauf.
Schriftleitung in Berlin: Hauptschriftleiter: Dr. W. R. Doerfes-Bopard. Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Meyer. Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Nonsina-Silber
— Das alkoholfreie Tafelgetränk. —
Hergestellt aus naturreinem Urstoff, enthält natürliche Milchsäure, Milchzucker, Milchnährsalze, garant. m. Zucker gesüßt. 5396

Als Brotaufstrich: Sanella MARGARINE ½ Pfd. 35 Pf DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE



Pfingsten

Vögel singen, Blumen blühen
Die Natur in voller Pracht
Alle die bei Michel waren
wurden elegant gemacht!

Oberhemd weiß, mit Trikoleinsatz und Manschetten, sehr elegant	2.75	**Strumpfkappe** für jeden Sport, reine Wolle	1.75
Sporthemd sehr praktisch, mit festem Kragen u. Krawatte, nur	3.90	**Badeanzug** reine Wolle, mod. Form, alle Größen, weiter Rückenausschnitt	4.50
Selbstbinder in den aparten Streifen- und Punktmustern	1.45, 0.75	**Trainingsanzüge** mit Reißverschluß, 3fädige Qualität, unver- wüstlich, Steigerung 0.50	Gr. 1 4.40
Opanken der beliebte Schuh für heiße Tage	7.90, 6.90	**Herren-Kniehose** makofarbig, das Angenehmste für den Sommer	0.95
Damen-Spangenschuhe feinfarbig, echt Chevr., mit Block- und L. XV.-Absatz	12.50	**Damen-Schlüpfer** Milanaise, besonders feinmaschig und elegant, Ausnahmepreis	2.95
Bluse Charmeuse, weiß und farbig	2.90	**Bemberg-Luxus-Strümpfe** besonders elegant und geschmeidig, nur moderne Farben, mit kleinen Schönheitsfehlern	1.95
Damen-Weste ohne Aermel, einfarbig, mit hübscher Bordüre	3.90	**Thermosflasche** mit Becher	0.75
Tennis-Pullover Original Wien, reine Wolle, weiß mit farbiger Bordüre	4.90	**Stadtkoffer** mit 2 Sprungschlössern	1.00

Morgen Samstag durchgehend geöffnet!

MICHEL & Co



Und doch ist es wahr,

dass trotz der enorm billigen Preise unsere Konfektion erstklassig ist.

Der große Zuspruch zufriedener Kunden hat es uns bewiesen. Preise, billig wie nie! Preise, die **jeder** bezahlen kann.

Anzüge strapazierfähige und beste Qualitäten	15.50 36.00	23.50 45.00	29.50 52.00
Mäntel Gabardine - Sportstoffe	19.50	23.50	35.50

Hosen, Wind- und Sommerjacken
in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

Auswärtige Käufer erhalten Fahrtvergütung.

WERTHEIM
W.-Elberfeld Wall, Ecke Herzogstr.

Nur Qualitätsware bei niedrigster Preisstellung
gibt Ihnen die Voraussetzung für einen — guten und zufriedenstellenden Einkauf. — Lassen Sie sich darum Ihre Pfingstfreude nicht verderben u. decken Sie Ihren Bedarf an

Sahne, Süßrahmbutter, Eier Käse, Aufschnittwaren

nur in dem alten, hierfür stadtbekannten — Spezialgeschäft —

Sahne-Schmitz

Bebelstrasse 13, Fernruf 24924.
Sahne engros. Nordstr. 38, Ruf 22045.
— Sie werden hier zufriedenstellend bedient. —

GUT schafft IN NOT

Ansichtskarten

in allen modernen Ausführungen. Für Wiederverkäufer billigst. 1531
Niems Postkartenverlag
Elberfeld Bachstraße 89.

GUT schafft IN NOT

Berichtigung.
In der gestrigen Anzeige der Großschlachterei **Gustav Hoppmann** Elberfeld u. Barmen muß es heißen:
Ia Kalbfleisch v. 80 Pf. an

Frische Butter
Offeriere Ia frische Centrifugen-Landbutter 9 Pfd 11.25 Mk. franko Nachn. H. Siegemund, Lebern i. Westf.

Mk. 1.50 franko Haus!
kosten 50 Mtr. Ia verzkt. Drahtgeflecht, 100 cm breit, alle andern Sorten entsprechend bill. auf Anfrage! b2467
Otto Reinshagen, Remscheid-Hebd.

90307 Exemplare
ist die geprüfte Durchschnitts-Auflage des **General-Anzeigers der Stadt Wuppertal** für 1930

Frau Oberstudiendirektor X. sagte: Mir der kleinen Islanda scheinen Sie wirklich konkurrenzlos zu sein. Mein Mann hat schon überall versucht, aber nichts Gleichwertig gefunden



10 Pfg.
die kleine **Islanda** von
Bernh. Leidner
Wuppertal-Elberfeld Island 6
gegr. 1904. Ecke Bölcel. Tel. 25385.

Neu · Neu

Eröffnung

Am **Samstag 23. Mai,** morgens 10 Uhr, wird in
W.-Elberfeld, Friedrichstr. 67
(Halte stelle der Straßenbahnlinien: Velbert-Langenberg-Neviges)
eine weitere
Lebensmittel - Verkaufsstelle
neu eröffnet

Seit mehr als 25 Jahren sind unsere Geschäfte als billige u. beste Bezugsquelle für Lebensmittel bekannt.
Was wir bieten ist preiswert, und was wir liefern ist Qualität.

Gebrüder Quabach
Lebensmittel-Filialbetrieb und Kaffee-Großrösterei.

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN
WIRTSCHAFTSZEITUNG

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Zu bestellen bei dem
Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Zeitungs - Makulatur billig abzugeben. E. W.-Rathenaustr. 50

Dompfaff
Edel-Fabrikate
entlauschen nie
Bohner Wachs · Beize, Mop · Politur
Hochfeinster Wunderpolitur

Chem. Fabrik Kossack A.-G., Düsseldorf Vertret. a. Lag.: Elbf., Hipperberg 26, Tel. 20827

Berichtigung.
In der gestrigen Anzeige der **Herrenkleiderfabrik Dahl, Elberfeld, Hofaue 66,** muß es heißen:
„Verkauf an Private"

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 118 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 22. Mai

Ein Farbenspiel in Bunt und Grün.

Frühling im Zoo

Munteres Leben herrscht bei den Insassen.

Wer das prächtige Kleinod Wuppertals kennt, der weiß, daß der Frühling dort ein besonders schönes, farbenprächtiges Bild hervorzaubert. Bäume, Sträucher und Wiesen stehen im ersten, frischen Grün. Hineingestreut eine verschwenderische Pracht von Blumen aller Art — flammendes Rot und zartes Blau, weiße Blütenkelche, dazwischen in allen Abtönungen gelbe, lila und ungezählte andere Farben. Jedes Beet ist ein köstliches Meisterwerk der Natur und ihrer Helfer.

Es gehört bei vielen Wuppertalern zur alten Pfingsttradition, einen Teil der Festtage — seien es die Morgen- oder die Abendstunden — im Zoo



zu verbringen. Nicht nur, weil sich das Auge an den Schönheiten der Pflanzenwelt erfreut, sondern auch, weil die zahlreichen Insassen — alle aus fernen Ländern — Stoff für ein stundenlanges Verweilen bieten. In dem entzückenden Kleintierpanorama beispielsweise tummeln sich die niedlichen Bewohner in ihrem blütenweißen Pelz, daß es nur so eine Freude ist. Meister Petz hat seine beiden kleinen Sprößlinge in die Sonne geführt und betrachtet aufmerksam ihre tapsigen Kletterübungen, die Löwenschlucht und der große Hirschpark haben sich neu bevölkert und bieten ein Bild von Kraft und Anmut; das Affenhaus ist erfüllt von dem Geschrei seiner munteren Insassen, im Aquarium bieten sich seltsame Tiefenbewohner in phantastischen Formen und Farben dar, und im Haus der Elefanten gibt es gleichfalls viel zu sehen und zu staunen. Ueberall ist man noch fleißig am Werk, um dem Zoo für den erwarteten Pfingstbesuch den „letzten Schliff" zu geben. Die idyllisch gelegene Waldschenke hat sich festlich herausgeputzt, Küche und Keller des Restaurants sind gerüstet.

*

Am zweiten Feiertag verkehrt zum Frühkonzert ab 6 Uhr aus beiden Richtungen und in kurzer Wagenfolge die Schwebe- und Talbahn. Die auswärtigen Besucher können den Zoo bequem mit der Reichsbahn auf Sonntagskarten bis Station Zoologischer Garten erreichen; dort halten im Laufe des Tages über 80 Züge. Außer den Feiertagen findet täglich Konzert statt; besonders sind die Konzerte Mittwochs nachmittags und abends sehr beliebt.

Wieder Sommer-Konzerte des Städtischen Orchesters.

Der Ausschuß für die städtischen Wirtschaftsbetriebe beschloß in seiner gestrigen Sitzung, in diesem Jahre wieder die beliebten Sommerkonzerte des städtisch. Orchesters in der Stadthalle Johannisberg in den Monaten Juni bis Ende August zu veranstalten. Solange das Theater spielt — wahrscheinlich im Juni oder in der ersten Hälfte des Juli — finden nur Donnerstagabends, in der übrigen Zeit Dienstags- und Donnerstagabends die Konzerte statt, und zwar erstmalig am Donnerstag 4. Juni 1931. Die Eintrittspreise betragen 30 Pfg. für Einzelkarten, Dutzendhefte 2.50 und Familienkarten 4.— RM.

Die Neuverpachtung der Stadthalle wird ausgeschrieben.

Der Ausschuß für die städtischen Wirtschaftsbetriebe beschloß die Ausschreibung der Elberfelder Stadthalle zur Neuverpachtung ab 1. Okt. 1931. Dem neuen Pächter sollen sämtliche Räume zur unbeschränkten Benutzung verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind gegen Zahlung von 5.— RM. im Zimmer 74 des Elberfelder Rathauses erhältlich.

Sind Ausflüge anmeldepflichtig?

Es mehren sich die Fälle, in denen Wanderungen und Ausflüge zu Fuß, zu Rad und in Personenkraftwagen (Omnibus) bei den Behörden auf Grund der Verordnung des Reichspräsidenten angemeldet werden. Es wird daher darauf hingewiesen, daß nur solche Veranstaltungen unter freiem Himmel anmeldepflichtig sind, die entweder Versammlungen im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen oder Aufzüge sind. Unter Aufzügen ist das geschlossene Marschieren und Fahren von Gruppen in geordneten Formationen zu verstehen, die die Aufmerksamkeit des Publikums auf sich zu lenken beabsichtigen. Wanderungen in loser Ordnung sind daher nie Aufzüge. Ausflüge in sogen. Omnibussen sind auch nicht anmeldepflichtig. Anmeldepflichtig sind nur Personenfahrten auf Lastwagen, die von Mitgliedern politischer Vereinigungen oder zu politischen Zwecken unternommen werden. Die Anmeldungen sollen so früh wie möglich, mindestens 5 Tage vor der Veranstaltung, erfolgen.

Eine Schwebebahn-Erinnerung.

Vor dreißig Jahren.

Vor 30 Jahren, am 23. Mai 1901, wurde als zweiter Bauteil der Schwebebahn die 2,97 Kilometer lange Strecke Zoologischer Garten—Vohwinkel dem öffentlichen Verkehr übergeben, nachdem die erste offizielle Probefahrt bis Vohwinkel bereits am 24. Oktober 1900 stattgefunden hatte. Durch die neue Schwebebahnstrecke erhielt Vohwinkel nach der bergisch-märkischen und der rheinischen Eisenbahn die dritte Bahnverbindung mit Elberfeld und weiterhin mit dem Wuppertal. Eine vierte Verbindung, die Verlängerung der Talbahn von Sonnborn nach Vohwinkel, wäre 10 Jahre später gekommen, wenn sich nicht die Vohwinkeler Stadtverordneten am 3. August 1911 dagegen ausgesprochen hätten, eine Stellungnahme, die sich nur aus dem Bestreben erklären läßt, den damaligen Elberfelder Bemühungen um die Eingemeindung Vohwinkels entgegenzuwirken. Heutigentags würden die Einwohner des Ortsteils Vohwinkel wohl manches dafür geben, wenn die Talbahnwagen bis zum Kaiserplatz durchführen. Auch die Elberfelder hätten sich dann kaum über eine Betriebseinschränkung, sprich: Stillegung, der Talbahn zwischen Westende und Sonnborn zu ärgern.

Um den Wuppertaler Wohnungsbau

Wie kann der Baumarkt belebt werden?

Die Bauten in der Varresbeck. – Keine Finanzierungsmöglichkeiten. Baugenossenschaften und Unternehmer zur Weiterführung gesucht. – Ein Handwerker-Konsortium kommt nicht mehr in Frage.

Der Bauausschuß hatte in seiner Sitzung vom 15. Mai beschlossen, daß ein Unterausschuß in Verbindung mit der Verwaltung und den an der Wuppertaler Bautätigkeit interessierten Fachkreisen beraten solle, auf welche Weise der daniederliegende Wuppertaler Baumarkt eine Belebung erfahren könnte. Diese Sitzung fand gestern unter starker Beteiligung im Barmer Rathause statt. Der Vorsitzende, Beigeordneter Dr. Roth, machte zunächst eingehende Ausführungen über die städtischen Wohnhäuser in der Varresbeck und davon Mitteilung, daß die Verwaltung beabsichtige, diese Bauten entweder zu veräußern oder eine Baugenossenschaft zu gründen, um auf diese Weise die Fertigstellung der Bauten durchführen zu können. Die Verwaltung führte hierzu weiter aus, daß es sich bei den Bauten um 90 Zwei- und 34 Dreizimmerwohnungen handele, die einen gesamten umbauten Raum von ca. 30 000 cbm darstellen. Ergänzend hierzu teilte sie die Finanzierungsmöglichkeiten für diese Bauten mit. Da die Beschaffung des noch erforderlichen Baugeldes bisher nicht möglich war, schlug die Verwaltung vor, daß Genossenschaften oder Unternehmer, die an der Fertigstellung der Bauten Interesse haben, sich schriftlich mit eingehenden Vorschlägen an die Verwaltung wenden möchten, die über alle noch offen stehenden Fragen weitere Auskunft erteilen wird. Als Einsendungstermin für diese Angebote wurde der 10. Juni festgesetzt. Durch ein Konsortium von Handwerkern des Handwerksamtes Elberfeld war seinerzeit beabsichtigt, die noch erforderlichen Mittel zu beschaffen, doch sollte die Verwaltung für diese Gelder die Bürgschaft übernehmen. Der Vertreter des Handwerksamtes wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß, da eine Bürgschaftsleistung der Stadt wegen der durch die neuen Bestimmungen entstehenden großen Schwierigkeiten nicht möglich, eine weitere Verfolgung dieses Planes nicht mehr in Frage komme.

Es entspann sich dann eine Debatte über die Frage, auf welche Weise die Wuppertaler Bautätigkeit allgemein belebt werden könne. Auf einige Vorschläge, aus Etatsmitteln die erforderlichen Beträge für Bauzwecke zur Verfügung zu stellen, konnte die Verwaltung nicht eingehen, da im Etat hierfür keinerlei Mittel vorgesehen werden konnten, und es auch nicht möglich ist, zusätzliche Mittel bereitzustellen. Es wurde sodann die Anregung gegeben, entsprechende Beträge für notwendige Hausreparaturen bereitzustellen und weiter zu versuchen, durch das Arbeitsamt Mittel für Bauzwecke zu erhalten. Weiter wurde von einem Sitzungsteilnehmer die Abgabe von städtischen Grundstücken an Baulustige unter erleichterten Bedingungen empfohlen. Hierzu äußerte sich Dr. Roth, daß die Verwaltung, wenn keine finanzielle Belastung für die Stadt dadurch entstände, bei der Abgabe von Grundstücken in solchen Fällen ein gewisses Entgegenkommen zeigen würde. Regierungsrat Bökenkrüger vom Arbeitsamt erklärte sich bereit, sich zwecks Erlangung von Subventionen für Unternehmer bei der Reichsanstalt zu verwenden bezw. zu erkundigen, inwieweit in der zurzeit noch schwebenden Angelegenheit eine Klärung eingetreten sei. Bezüglich der Reparatur-Hypothek wurde von der Verwaltung darauf hingewiesen, daß ein namhafter Betrag aus dem Fonds des Wohnungsamtes für Hausreparaturen als Darlehen an Hausbesitzer abgegeben worden sei, wodurch das Wuppertaler Handwerk laufend in nicht unwesentlichem Maße beschäftigt würde. Es sei aber nicht möglich, diese Mittel in Zukunft im bisherigen Umfange bereitzustellen. Ein Vertreter des Haus- und Grundbesitzervereins regte an, daß das Wohnungsamt Reparatur-Darlehen nicht nur für die Instandhaltung der äußeren Häuser, sondern auch für andere Arten von Hausreparaturen hergeben möchte. Die Verwaltung erklärte darauf, daß aus dem vorhandenen Fonds in erster Linie die Mittel für die Aufrechterhaltung der Bewohnbarkeit der Häuser aufgewendet werden müßten. Hierbei wies die Verwaltung darauf hin, daß aus den rücklaufenden Darlehensbeträgen auch die Rückzahlung der Anleihe erfolgen müsse und infolgedessen die für Reparatur-Darlehen verfügbaren Gelder sich mehr und mehr verringerten. Einer weiteren Anregung, innerhalb des Wohlfahrtsamtes produktive Arbeiten ausführen zu lassen, stimmte die Verwaltung nicht zu, weil diese Mittel des Wohlfahrtsamtes lediglich für die Betreuung der Unterstützungsempfänger benötigt würden.

Allgemein wurde bedauert, daß die aus der Hauszinssteuer aufkommenden Mittel nicht restlos für die Bautätigkeit verwandt werden und gewünscht, daß eine Aenderung der für die Verwendung der Hauszinssteuer in Frage kommenden Bestimmungen vorgenommen wird.

Der kommunistische Kinderheim.

Ein zweites Nachspiel vor dem Schöffengericht. — Die Strafe um 150 Mark ermäßigt.

Der kommunistische Stadtverordnete Anstreicher Willi Erlemann war, wie erinnerlich, am 14. März ds. Js. vom Erweiterten Schöffengericht wegen tätlicher Beleidigung des Beigeordneten Dr. Beitzen zu 300 Mark Geldstrafe verurteilt worden, weil er in der Sitzung der Stadtverordneten vom 16. Januar ds. Js. dem Vorsitzenden Dr. Beitzen einen Kinderhelm mit dem Rufe „Dem Diktator des Trustkapitals" hinterrücks aufgestülpt hatte. Gegen das Urteil hatte er Berufung eingelegt, die heute vor der Großen Strafkammer verhandelt wurde. Erlemann führte aus, daß er seine Berufung auf das Strafmaß beschränke. Die hohe Geldstrafe könne er, da er vier Monate arbeitslos gewesen sei, nicht aufbringen. Gegen die Höhe der Geldstrafe wende er sich auch deshalb, weil an anderen Orten ähnliche Vorkommnisse überhaupt nicht oder nur ganz wenig bestraft worden seien. Vor allem habe es sich bei dem Vorfall nicht um einen planmäßigen Streich gehandelt, sondern um eine Erregungshandlung. Der Kinderhelm sei ursprünglich jemand anders zugedacht gewesen. Das Gericht verwarf die Berufung Erlemanns mit der Maßgabe, daß die Geldstrafe auf 150 Mark bezw. drei Tage Gefängnis ermäßigt wurde. Landgerichtsdirektor Bergemann begründete das milde Urteil mit dem Hinweis, die Ausschließung Erlemanns aus dem Stadtrat sei schon eine so wirksame und nachhaltige Strafmaßnahme für die an sich erhebliche Beleidigung gewesen, daß das Gericht die Geldstrafe mit Rücksicht auf die wirtschaftliche Lage des Angeklagten hätte ermäßigen können.

Aus dem Elberfelder Heimat-Museum

Das Heimatmuseum in Elberfeld ist durch Ankauf eines neuen Stückes wesentlich bereichert worden. Es handelt sich um einen seltenen bergischen Schrank im Louis-seize-Geschmack. Die Louis-seize-Abteilung ist nun fast vollständig; es fehlt nur noch der Tisch, der an den vierkantigen, sich nach unten verjüngenden Beinen, die Kannelluren tragen, kenntlich ist. Schon seit Jahren wird danach gesucht.

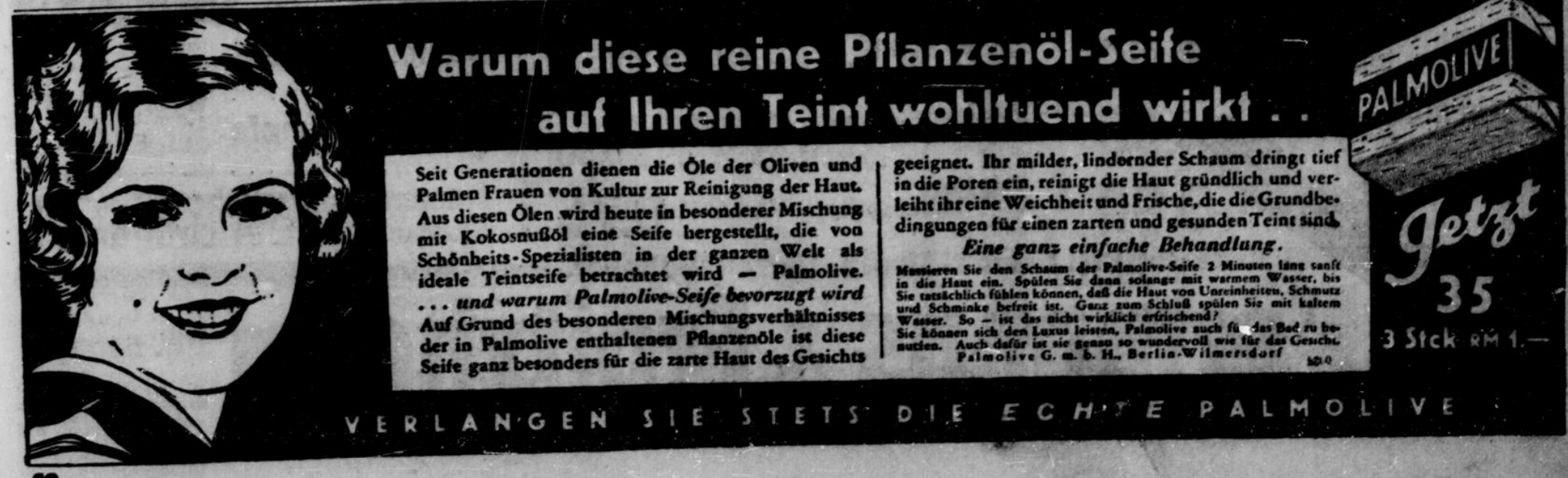
Denkmal der Ref.-53er in Barmen.

Einweihung im Juli nächsten Jahres bei dem Bundesfest.

Im nächsten Jahre wollen sich die ehemaligen Angehörigen des bergischen Inf.-Reg. 53, Aktive und Reservisten, in Barmen zu einer großen Wiedersehensfeier zusammenfinden. Am fünften Mobilmachungstage rückte das Ref.-Regiment 53 von Barmen aus ins Feld. Das 1. Bataillon lag in Elberfeld, das 2. in Solingen-Remscheid und das 3. mit dem Stab in Barmen. 1100 Barmer Söhne zogen damals hinaus, um gleich in den ersten Tagen mit in der vordersten Linie eingesetzt zu werden. Groß waren die Verluste. Barmen, Elberfeld und das Bergische Land hatten furchtbare Blutopfer zu bringen. Besonders am 13. und 17. September riß der Krieg unersetzliche Lücken in die Reihen des Regiments, und am 18. September war die Zahl der Barmer von 1100 auf 260 zusammengeschmolzen. Die übrigen waren gefallen, vermißt oder verwundet. Allein 33 Kameraden des Regiments, die damals fielen, liegen auf dem Barmer Ehrenfriedhof begraben.

Um diese Tage in der Erinnerung wiederaufleben zu lassen und die ehemaligen Regimentsangehörigen noch einmal dort zu versammeln, von wo sie einst ausrückten, wurde im vorigen Jahre in Dortmund der Beschluß gefaßt, das Bundesfest der beiden Regimenter im Juli 1932 in Barmen abzuhalten. Geplant ist bei dieser Gelegenheit, in den Barmer Anlagen, in ihrem schönsten Teil, ein Regimentsdenkmal einzuweihen, den Toten zur Ehre, den Lebenden zum ewigen Gedächtnis an Deutschlands schwerste Zeit.

Der Ehrenausschuß für die Denkmalserrichtung besteht u. a. aus General Freiherr von Sehr-Thoß in Schweidnitz, Oberstleutnant von Trotlo in Pförten und aus Wuppertal aus Oberbürgermeister Friedrich, Oberbürgermeister a. D. Dr. Hartmann, Oberleutnant Kayser-Elberfeld, Dr. Böttger, J. Reich, R. Goldbeck und W. Gräwe-Barmen.



Aus Wuppertals Außenbezirken.

Gemeinsame Tagung der Bezirksvereine Beyenburg, Grünental und Herbringhausen.

Die Arbeitsgemeinschaft der drei Bezirksvereine Beyenburg, Grünental und Herbringhausen hatte ihre Vorstände nach Herbringhausen eingeladen. Mit großer Befriedigung wurde der Ausbau des Weges von Frielinghausen zur Provinzial-Landstraße Lennep—Beyenburg begrüßt. Dort ist eine stattliche Kolonne von Notstands-Arbeitern beschäftigt, den schmalen Hohlweg zu einem breiten Kommunalwege auszubauen. Die geäußerten Wünsche betr. einzelner Wegstrecken sollen der Verwaltung unterbreitet werden. Grundsätzlich wurde es für dringend nötig erklärt, daß die Straßen sorgfältiger gepflegt, die Gräben ausgehoben und die Spurgleise rechtzeitig ausgefüllt würden. (Damit ist schon begonnen worden.) Der Autoverkehr erstreckt sich auch auf Seitenwege, die früher nur von örtlichem Fuhrwerk benutzt wurden. Interessant war auch die Feststellung, daß der von Zehntausenden besuchte Flugtag in Langerfeld die Kirmes in Beyenburg am Himmelfahrtstage, ebenso die Geschäfte in der Umgegend Beyenburgs schwer geschädigt hat. Zur lebhaften Genugtuung der Bewohner von Spiekern, Walbrecken und Frielinghausen ist die Linie Beyenburg—Spiekerlinde—Lennep genehmigt und durch die Einrichtung des Autoverkehrs durch die Stadt Remscheid auf der Strecke Spiekerlinde— Düringerhof eine Schädigung der Anlieger dieser Strecke vermieden worden. Der Fahrplan der neuen Linie wurde erörtert. Leider ist es noch nicht gelungen, einen guten Anschluß der Autobusse in Spiekerlinde zu bekommen, was natürlich beiden Strecken schaden wird. Nach zweistündiger angeregter Besprechung wurde noch beschlossen, die nächste gemeinsame Tagung in Grünental, und zwar im Herbste, abzuhalten.

Fahrpreisermäßigungen für Kriegsbeschädigte.

Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft gewährt auf Antrag des Verbandes der Kriegsbeschädigten und Kriegerhinterbliebenen im Deutschen Reichskriegerbund „Kyffhäuser" vom 1. Mai 1931 ab den Kriegsbeschädigten eine 50prozentige Fahrpreisermäßigung bei allen Reisen, die ausgeführt werden „zum Aufsuchen der Beratungsstellen, die von der amtlichen Kriegsbeschädigtenfürsorge oder von den im Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge vertretenen Kriegsbeschädigtenverbänden eingerichtet sind, in Angelegenheiten der Arbeits- und Berufsfürsorge der Kriegsbeschädigten".

Als Ausweis zur Erlangung der Fahrpreisermäßigung wird für jede einzelne Fahrt eine Bescheinigung der amtlichen Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte nach vorgeschriebenem Muster darüber verlangt, daß die Entsendung mit der Dienstbeschädigung zusammenhängt und als notwendig anerkannt worden ist. Außerdem muß bei der Rückfahrt die Beratungsstelle bescheinigen, daß die Beratung des Kriegsbeschädigten stattgefunden hat. Mit der Ausdehnung der Fahrpreisermäßigung auf die Beratungsstellen der Kriegsbeschädigtenverbände ist die Vergünstigung für die bisher im Tarif vorgesehenen Beratungsstellen der Gewerkschaften weggefallen.

In dem oben erwähnten beim Reichsarbeitsministerium bestehenden Reichsausschuß der Kriegsbeschädigten- und Kriegerhinterbliebenenfürsorge sind außer dem bereits genannten Kyffhäuserverband noch folgende Verbände vertreten: Der Reichsbund, der Reichsverband, der Zentralverband, der Internationale Bund, der Bund erblindeter Krieger und der Deutsche Offizierbund.

Vorstandstagung des Westdeutschen Chorverbandes.

In Wuppertal-Elberfeld fand im Hotel Handelshof eine Gesamtvorstandssitzung des Westdeutschen Chorverbandes statt, zu der außer dem Hauptvorstand sämtliche Vorsitzenden der bis jetzt dem Verbande angeschlossenen zehn Ortsgruppen vertreten waren. Die Verhandlungen bezweckten eine allgemeine Aussprache über die heutige Lage und die weitere Entwicklung im Chorverband seit dem Sängertag in Solingen. Zur Eröffnung sang der Damenchor „Germania"-Elberfeld, in dessen Vereinslokal die Tagung stattfand, einen Begrüßungschor, der allseitige Anerkennung fand. Nach kurzer Bewillkommnung gab der erste Vorsitzende des Verbandes, Stader-Solingen, einen allgemeinen Bericht über die weitere Entwicklung im Verband und konnte mitteilen, daß durch den Anschluß der Ortsgruppe Velbert sowie von Vereinen aus Köln, Düsseldorf, Langenfeld u. a., Hinzutritt weiterer Vereine zu den bereits bestehenden Ortsgruppen sowie die nunmehr erfolgte Anmeldung einer Arbeitsgemeinschaft von Gesangvereinen im Bezirk Immigrath-Richrath der Verband auf nunmehr ca. 200 Vereine angewachsen sei.

In dem von den entsprechenden Vorsitzenden erstatteten Bericht über die Tätigkeit in den einzelnen Ortsgruppen konnte festgestellt werden, daß in allen Ortsgruppen reges Leben und trotz der schweren wirtschaftlichen Notzeit stets weiteres Wachstum zu verzeichnen ist. Ebenfalls sind in allen Ortsgruppen Veranstaltungen für diesen Sommer vorgesehen bezw. zum Teil schon gewesen (gemeinsame Saalkonzerte oder Konzerte im Freien mit Gesamtchören usw.). Von einer größeren Veranstaltung des ganzen Bundes kann ja in dieser Zeit vorläufig keine Rede sein.

Im weiteren wurde die Wettstreitfrage besprochen, das Für und Wider erwogen und nach einiger Debatte einem Ausschuß zur weiteren Beratung in einer am Samstag, 4. Juli, in Lennep stattfindenden besonderen Tagung überwiesen.

Unter Punkt „Verschiedenes" wurde auch noch die Frage eines Verbands-Sängerspruchs erörtert und nach kurzer Debatte ebenfalls dem gewählten Ausschuß zur weiteren Besprechung überwiesen.

Eine Warnung an Leichtsinnige

Hohe Gefängnisstrafen für eine Dynamitpatrone

Die Sprengstoffgesetze sind streng!

Die außerordentliche Strenge des Sprengstoffgesetzes bekamen gestern der Steinbohrer Josef K. aus Erkrath und sein Freund, der Bauarbeiter August Sch. aus Hochdahl in einer ihretwegen anberaumten Sitzung des Schöffengerichts 3 zu spüren. Dem ersteren war nachgewiesen worden, daß er seinem Schießmeister auf der Arbeitsstelle in den Neanderthaler Steinbrüchen ein Sprengpatrone nebst Zündkapsel und Zündschnur gestohlen und alles am Abend desselben Tages an seinen Freund Sch. weitergegeben hatte. Sch. hatte die gefährlichen Dinger in der Nähe seiner Wohnung unter Steinen versteckt, und hier waren sie nach einiger Zeit zufällig gefunden worden. Wenn spielende Kinder sie entdeckt hätten, wäre vielleicht ein großes Unglück daraus entstanden. — Vor Gericht gab K. den Diebstahl zu und erklärte, von Sch. dazu vor Jahresfrist angestiftet worden zu sein. Darüber, was Sch. wohl mit der Sprengladung vorhätte, wollte er nicht nachgedacht haben. Auch Sch. bestritt nicht, die Dynamitpatrone von K. erhalten zu haben, leugnete aber, den K. jemals um die Besorgung einer Patrone gebeten zu haben und behauptete, K. habe sie ihm geschenkt, um sie los zu werden. In der Voruntersuchung haben die Angeklagten einmal davon gesprochen, sie hätten mit der Patrone Fische fangen wollen, gestern wollten sie sich jedoch nicht mehr an diese Einlassung erinnern. Das Gericht mußte daher annehmen, daß Sch. die Sprengkapsel für andere unerlaubte Zwecke gebrauchen wollte. Es hatte aus diesem Grunde den strengen Paragraphen 8 des Sprengstoff-Gesetzes anzuwenden, der als Mindeststrafe ein Jahr Gefängnis versieht. Hinsichtlich des K. hielt das Gericht diese Strafe für ausreichend. Sch. dagegen wurde als rückfälliger Dieb wegen Anstiftung zum Diebstahl in Tateinheit mit Hehlerei und Sprengstoffverbrechens zu einem Jahr neun Monaten Gefängnis verurteilt.

Einbruchsdiebstahl und Mundraub.

Im Schnellverfahren verhandelte das Wuppertaler Schöffengericht gegen den 25jährigen, arbeitslosen Schlosser Friedrich H. aus Wülfrath. Ihm waren zwei Einbrüche und eine Zechprellerei zur Last gelegt, die er Ende vorigen Monats in Pohwinkel begangen hatte. Mit den Einbrüchen war eine Metzgerei heimgesucht worden, aus der H. beim ersten Male 5 RM. Wechselgeld, beim zweiten Male 4 Plockwürste im Werte von etwa 12 RM. entwendet hatte. Da der Schaden nur gering war und H. gestand, suchte das Gericht einen Weg, die Strafe niedrig zu halten, zumal der Angeklagte als rückfälliger Dieb schon für einen Einbruch mit mindestens einem Jahr Gefängnis zu bestrafen war. Das Gericht legte daher den zweiten Einbruch nur als Mundraub in Tateinheit mit Hausfriedensbruch aus, setzte dafür und für die Zechprellerei einen Monat Gefängnis ein und kam dann mit der Strafe für den ersten Einbruch auf eine Gesamtstrafe von einem Jahr und zwei Wochen Gefängnis.

Mit fremden Möbeln geprunkt.

Auf geriebene Weise verschaffte sich der Vertreter Otto R. aus Elberfeld Kredit. Seine Frau hatte bei einem Schuhreisenden gegen Teilzahlung ein Paar Schuhe kaufen wollen; der Reisende hatte sie ihr jedoch nicht mitgegeben, sondern war etwas später mit den Schuhen in die Wohnung der Eheleute R. gekommen, um sich mal durch Augenschein von ihrer Kreditfähigkeit zu überzeugen. Was ihm dort als Dreizimmerwohnung gezeigt und wovon ihm die Kücheneinrichtung als Sicherheit übereignet wurde, war aber gar nicht Eigentum des smarten Ehepaares, sondern des Zimmervermieters. Das erfuhr der Reisende, als er pfänden lassen wollte, denn für die Schuhe im Werte von 20 Mark hatte er außer 5 Mark Anzahlung nichts mehr erhalten. R. und seine mitangeklagte Ehefrau wollten sich vor Gericht mit der Erklärung herausreden, bei der Uebereignung der Kücheneinrichtung hätten sie ihre irgendwo auf einem Lager stehenden eigenen Möbel im Auge gehabt. Warum sie bei dem Pfändungsversuch diese angeblich vorhandenen eigenen Möbel nicht zur Verfügung gestellt oder ihre Schuld sonstwie abgetragen hatten, ließen sie unaufgeklärt. Das Gericht hatte keine Bedenken, die merkwürdige Kreditbeschaffung als Betrug auszulegen, es verurteilte den schon rückfälligen Ehemann R. zu 4 Monaten Gefängnis. Die Frau wurde freigesprochen, weil sie beim Abschluß des Kaufvertrages keine Rolle mehr gespielt hatte.

Gefängnisstrafen für säumige Arbeitgeber.

Vor dem Schöffengericht III standen gestern drei Straffachen gegen Arbeitgeber an, die trotz vieler Ermahnungen einbehaltene Krankenkassenbeiträge ihrer Arbeiter und Angestellten nicht abgeführt hatten. Der in der ersten Sache angeklagte Fabrikant Johannes Schl. war trotz ordnungsmäßiger Ladung nicht erschienen; das Gericht erließ daher gegen ihn einen Haftbefehl und vertagte die Sache auf den 1. Juni.

Das zweite Verfahren gegen den Fabrikanten Ernst von Sch. aus Barmen endete in Anbetracht der Höhe des nicht abgeführten Betrages — es handelte sich um 6000 Mk. Arbeitnehmeranteile — mit einer Verurteilung zu drei Wochen Gefängnis. Vor der Strafe konnte diesen Angeklagten auch nicht die Entschuldigung retten, daß er durch Insolvenzen seiner Schuldner ein Vermögen verloren habe.

Der dritte Angeklagte war der Kaufmann Josef H., ebenfalls aus Barmen; er verteidigte sich gegen die Anklage mit dem Einwand, er habe mit seinen Angestellten die Auszahlung eines bestimmten Lohnes und die Uebernahme der sozialen Lasten auf seine Tasche vereinbart, in bezug auf die Krankenkassenbeiträge also keine „Unterschlagung von Lohnteilen" begangen. Daß diese oft vorgetragene Auffassung irrig ist, weil auch die vom Arbeitgeber freiwillig übernommenen Sozialbeiträge Lohnteile sind, wurde dem Angeklagten vom Gericht klar gemacht. H. erhielt eine Woche Gefängnis.

Ein Unverbesserlicher.

Vierzehn Tage nach seiner Entlassung aus dem Zuchthaus beging der 50jährige Arbeiter Johann Geleszun, ein immer wieder rückfällig werdender Dieb und Einbrecher, der schon fünfzehn Jahre hinter Zuchthausmauern gesessen hat, abermals einen Einbruch, und zwar in ein Lebensmittelgeschäft auf der Bredderstraße in Barmen. Da Passanten auf sein Umherschleichen aufmerksam geworden waren und sofort die Polizei benachrichtigt hatten, konnte G. noch in dem Laden, bevor er zum Stehlen gekommen war, festgenommen werden. In der gestrigen Verhandlung vor dem Schöffengericht tat er harmlos wie ein Kind und erzählte, er habe an dem Abend vier Glas Bier getrunken und wisse weder, wie er in das Geschäft hineingekommen sei, noch, ob er nicht schon geschlafen habe, als der Polizeibeamte ihn aus einer Ecke herausgeholt habe. Jedenfalls hätte er nicht stehlen wollen, und es wäre ganz überflüssig gewesen, daß der Polizeibeamte ihm gleich einen Revolver auf die Brust gesetzt hätte. Er tue niemand etwas zu Leide, und man dürfe auch ihn nicht unnütz erschrecken. Daß es dem so um sein Leben besorgten Johann mit seiner Verteidigung nicht ernst war, zeigte sich nach der Urteilsverkündung, denn die ihm, dem Unverbesserlichen, für den Einbruchsversuch zudiktierte Strafe von 1½ Jahr Zuchthaus erkannte er, ohne sich zu besinnen, sofort an. Wahrscheinlich hat Johann den Einbruch überhaupt nur begangen, um möglichst schnell wieder ins Zuchthaus zu kommen. Das ließe sich wenigstens daraus schließen, daß er nach seiner damaligen Entlassung aus dem Zuchthause weder von einer ihm bei der Heilsarmee angebotenen Unterkunft Gebrauch gemacht, noch das Wohlfahrtsamt in Anspruch genommen hatte.

Was die Leser sagen...

Für die Einsendungen aus dem Publikum übernimmt die Redaktion den Lesern gegenüber keine Verantwortung.

Eine Bitte an die Straßenbahn!

Vor längerer Zeit wurde eine Autobuslinie zum Mirkerhain eingerichtet. Daß diese Strecke wenig finanziellen Erfolg haben würde, war wohl ziemlich jedem klar, um so mehr wurde aber diese Neueinrichtung begrüßt von der nicht unerheblichen Anzahl Abonnenten der oberen Vogelsangstraße und des „Negerdorfes". Wurde uns doch auf diese Art und Weise ein gutes Stück Weg erspart.

Nun ist man dazu übergegangen, hier zu rationalisieren. Die Wagen sollen während des ganzen Tages nur noch stündlich verkehren. Gewiß ist nicht zu verkennen, daß es zu manchen Tagesstunden keinen Zweck hat, mit zwei oder drei Passagieren zu verkehren; sehr bedauerlich ist aber, daß gerade auch die Wagen in der Mittagstunde fortfallen, und zwar 12-48 ab Eschenbeek und 2.07 ab Mirkerhain. Beide Wagen waren stets überfüllt, was leicht begreiflich ist, da es sich um Abonnenten handelt, welche um ½1 Uhr die Geschäftsstelle verlassen und 2.07 wieder abfahren wollen, um ½3 Uhr zur Arbeit zu sein.

Wir bitten die Verwaltung, die Sache noch einmal zu prüfen. Sie darf des Dankes vieler Abonnenten gewiß sein, wenn die fraglichen Wagen wieder eingelegt werden.

Mehrere Abonnenten.

Müssen erst tödliche Unglücksfälle eintreten?

Zu dem größten Gefahrenpunkt des Verkehrs in der Elberfelder Innenstadt gehört unbestreitbar der Bökel. Durch die Biegungen und spitzen Winkel ist für den Verkehr die Uebersicht fast vollkommen genommen. Wenn auch die meisten ortsansässigen Führer von Kraftwagen schon allein wegen der schmalen Bürgersteige die nötige Sorgfalt beim Befahren dieser Straße walten lassen, so kann man leider immer mehr bei ortsfremden Lastkraftwagen bemerken, daß diese mit abgestelltem Motor und sehr schneller Fahrt die abschüssige krumme Straße herunterfahren. Fast täglich sind die Anwohner des Bökels Augenzeugen, wie Menschen in Gefahr geraten, angefahren oder überfahren zu werden. So wäre in den letzten Tagen beinahe wieder eine junge Frau von dem Lieferwagen einer Kölner Zigarettenfabrik erfaßt worden, wenn sie sich nicht im letzten Moment zur Seite geworfen hätte, da auch diesmal der Führer mit abgestelltem Motor in schneller Fahrt und ohne Signale zu geben, den Bökel hinunterfuhr. Die junge Frau hat einen schweren Nervenchok erlitten. Hoffentlich hat die Polizei ein Einsehen und sperrt die Einfahrt in den Bökel von der Bahnhofstraße aus, so daß nur eine Auffahrt von der Kölnerstraße und vom Island aus möglich ist.

B.

zu Pfingsten - billige Preise

Oberhemden mit Kragen, neueste Muster 3.90

Oberhemden Popeline, moderne Muster, teils mit Kragen und Ersatzmanschetten . . 9.75, 7.90, 6.90, 4.90

Sporthemden mit festem Kragen und Krawatte, einfarbig und modern gemustert 5.90, 4.75, 3.90

Krawatten enorme Auswahl, aparte Dessins, auch reine Seide 1.90, 1.35, 0.95

Kragen prima Mako gestärkt 0.45 halbsteif 0.50

Socken Flor, Kunstseide plattiert und Mako 1.90, 1.35, 0.95, 0.75

Damen-Strümpfe künstliche Waschseide, moderne Farbsortimente . . . 1.90, 1.45, 1.25

Damen-Strümpfe „Elbeo", die Weltmarke, elegant, hochwertig, solide . . . 3.90, 2.95, 2.50

Damen-Handschuhe künstliche Waschseide und Leder imit., die moderne Schlupfform . 1.90, 1.65, 1.35, 0.95

Bade-Artikel, Damen-Blusen, Herren-Pullover, Sport-Strümpfe.

W.-Elberfeld Herzogstr. 20/22 **Hermanns & Froitzheim** W.-Barmen Wertherstraße 6

Das große Spezialhaus.

Wochenschau

Westdeutsche Illustrierte Zeitung.

Inhalt der dieswöchigen Ausgabe:

Die zerstörte St. Josephs-Kapelle in Sevilla;
Der Stapellauf des Panzerschiffs „Deutschland";
Wie vor 15 Jahren die Skagerrakfieger in Hamburg empfangen wurden;
Frankreichs neuer Staatspräsident;
Von der Sitzung des Europa-Komitees in Genf;
Eine Rundfrage an deutsche Architekten;
Das „Wasserauto";
Wie die weltberühmten Zigeuner-Primas anfangen. Bildreportage;
Mitzi Green, die jüngste Künstlerin des Films;
150 Jahre Mode. Bilder aus der Ausstellung im Kölner Kunstgewerbemuseum;
Zur Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes in Essen;
Eine Lokomotive stürzt auf die Straße;
Humor und Rätsel;
Fortsetzung des Romans „Zwischen Tod und Leben" von Gottfried Schiemann.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Geschäftsjubiläum.** Am 25. Mai besteht die bekannte Fabrik in Futter-, Westen- und Fantasiestoffen C. D. Wolff, Kom.-Ges., Wuppertaler Straße 16, 120 Jahre.

e.— **Alte Elberfelder.** Der am Pfingstsonntage 1851 geborene Lehrer i. R. Franz Winkler feiert am 24. Mai (ebenfalls am Pfingstsonntag) den 80. Geburtstag. Von seinen 50 Dienstjahren fallen 49 auf Elberfeld. Der alte Herr ist noch rüstig und immer im Dienste der hiesigen Lehrerschaft tätig. — Josef Dumalski, Kohlstr. 248, wird am 25. Mai 84 Jahre alt. Er erfreut sich noch großer körperlicher und geistiger Frische.

e.— **Dienstjubiläum.** Der Telegraphenleitungsaufseher Oskar Figge, Holsteinerstraße 27, feiert am 24. Mai sein 25jähriges Dienstjubiläum beim hiesigen Telegraphenamt.

e.— **Diebesbeute.** Aus dem verschlossenen Lager einer Firma in der Kölnerstraße sind in letzter Zeit Gabardinemäntel, Anzüge und Hosen im Werte von 400—500 RM. gestohlen worden. Vermutlich wurde das Lager mit falschen Schlüsseln geöffnet. — In der Herzogstraße entwendeten Diebe in einer der letzten Nächte aus einem Schaukasten 8 Paar Herren-Sportstrümpfe im Werte von 35 RM.

Barmen.

b.— **Im hohen Alter.** Hermann Baum, Obere Besenbruchstraße 50, wird am 25. Mai 80 Jahre alt. Er ist noch gesund und körperlich frisch. — Ihren 80. Geburtstag feiert in geistiger Frische am 23. Mai die Witwe Johannes Markel, Ottostraße 69.

b.— **Sterbekasse des vereinigten selbständigen Barmer Handwerks.** In der Jahreshauptversammlung der Sterbekasse des vereinigten selbständigen Barmer Handwerks, welche unter Vorsitz des Tiefbauunternehmers Sommer stand, erstattete der Geschäftsführer, Syndikus Boeker, zunächst den Jahres- und Kassenbericht. Er brachte zum Ausdruck, daß die soziale Einrichtung des Barmer Handwerks sich in dieser Notzeit als besonders wirksam und notwendig erwiesen habe. Im verflossenen Jahre seien 22 Sterbefälle gewesen, in denen den Hinterbliebenen jeweils ein namhafter Betrag als Unterstützung ausgezahlt werden konnte. Die Zahl der Mitglieder habe sich weiterhin gesteigert. Zwecks weiteren Ausbaues der Kasse, insbesondere um auch für die Jugend einen Anreiz zur Mitgliedschaft zu geben, beschloß die Versammlung, einen geringen Prozentsatz der Umlagesumme zukünftig dem Reservefonds der Kasse zu überweisen. Weiterhin wurden das Eintrittsalter und die Eintrittsgebühr einer Aenderung unterzogen.

b.— **Zwei Autos zusammengestoßen.** Um 11½ Uhr stießen an der Ecke Werther-Marienstraße zwei Personenautos zusammen. Der eine Wagen wurde schwer beschädigt. Personen sind nicht verletzt worden.

b.— **Barmer Kreissynode am 1. Juni.** Die diesjährige Synode wird unter der Leitung des Superintendenten Berkenkamp am 1. Juni auf der Bundeshöhe tagen. Außer dem Jahresbericht des Superintendenten sind Hauptgegenstände der Tagesordnung: Der Entwurf der Agende für die evangelische Kirche der altpreußischen Union und das Gutachten zur Konfirmationsordnung für die Provinzialsynode, worüber P. Kulp berichten, und das Gesetz über die Ordnung des kirchlichen Lebens, worüber P. Schulz-Lichtenplatz Vortrag halten wird. Am Sonntag, 31. Mai, findet abends 7 Uhr in der Wichlinghauser Kirche ein Synodalgottesdienst statt, den P. Boecker-Wuppersfeld hält, und im Anschluß daran eine öffentliche Vorversammlung der Synode im Wichlinghauser Gemeindehaus, wo P. Hölzel über das Thema: „Unser Kampf um die Seele der Erwerbslosen" sprechen wird.

b.— **Festnahme von Dieben.** Zwei Anwohner von Langerfeld im Alter von 18 und 24 Jahren gelangten wegen Diebstahls zur Festnahme.

b.— **Vermißt.** Seit dem 12. d. Mts. wird der Melker Anton Stassen, Wuppertal-Ronsdorf, Friedrichstr. 22, vermißt. Er ist am 5. 11. 1909 zu Barmen geboren, etwa 1,68 Meter groß und kräftig, hat dunkelbraunes Haar, trug blaue Schiffermütze, dunkelgrünen Sweater und gestreifte Hose. Angaben über den jetzigen Aufenthalt des Vermißten werden von der Kriminalpolizei entgegengenommen.

Theater- und Konzert-Ankündigungen.

b.— **Städtische Bühnen, Wuppertal.** Aus der Theaterkanzlei schreibt man uns: Für Samstag abend 8 Uhr ist im Elberfelder Hause die Erstaufführung der Kalman-Operette „Die Zirkusprinzessin" vorgesehen. Von dieser Operette können nur wenige Aufführungen stattfinden, denn wegen anderweitiger Verpflichtungen ist es unmöglich, daß die „Zirkusprinzessin" länger als bis zum 31. Mai auf dem Spielplan bleibt.

b.— **Spielplan des Barmer Stadttheaters** vom 24. bis 31. Mai. Pfingstsonntag den 24. Mai, 6.30—10.30 Uhr: „Lohengrin" (Abonn.-Zusatzkarten gültig, Opernpr.). — Pfingstmontag 7—9.45 Uhr: „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo" (Abonn.-Zusatzkarten gültig, Sonntagspr. 2). — Mittwoch 8—10 Uhr: „Wozzek" (Abonnem.-Zusatzkarten gültig, Opernpr.). — Donnerstag 7.30—11 Uhr: „Margaretde" (Abonn.-Zusatzkarten gültig, Opernpreise). — Samstag 7.30—11.30 Uhr: „Lohengrin" (Vorstell. f. d. Fr. Volksb. Gr. 1 Bn., Opernpr.). — Sonntag den 31. Mai, 7—9.30 Uhr: „Rigoletto" (Abonnem.-Zusatzkarten gültig, Sonntagspr. 2).

e.— **Spielplan des Elberfelder Stadttheaters** vom 24. bis 31. Mai. Pfingstsonntag den 24. Mai, 3—6 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick" (Abonnem.-Zusatzkarten gültig, Sonntagspr. 2); 7.30—10.15 Uhr: „Der Revisor" (Abonn.-Zusatzkarten gültig, Sonntagspr. 2). — Pfingstmontag 7—10 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick" (Abonn.-Zusatzkarten gültig, Sonntagspr. 2). — Dienstag 8—10.45 Uhr: „Die Zirkusprinzessin" (Abonn.-Zusatzkarten gültig, Sonntagspr. 2). — Donnerstag 8—11 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick" (Abonnem.-Zusatzkarten gültig, Sonntagspr. 2). — Freitag 8—10.45 Uhr: „Die Zirkusprinzessin" (Abonnem.-Zusatzkarten gültig, Sonntagspr. 2). — Sonntag den 31. Mai, 3—5.45 Uhr: „Die Zirkusprinzessin" (Abonn.-Zusatzkarten gültig, Sonntagspr. 2): 7—10 Uhr: „Der Hauptmann von Köpenick" (Abonnements-Zusatzkarten gültig, Sonntagspr. 2).

e.— **Hansa-Künstlerspiele, Elberfeld.** Im Rahmen des gegenwärtigen erfolgreichen Programms bietet die Direktion von Pfingsten ab eine besondere Ueberraschung. Siehe Anzeige.

Vorträge und Versammlungen.

Wiedersehensfeier der ehemaligen 233er in Göttingen. Der Bund der Angehörigen des ehemaligen Reserve-Infanterie-Regiments 233, der lediglich kameradschaftlichen Zusammenschluß verfolgt, begeht vom 6. bis 8. Juni dieses Jahres in der Universitäts- und Gartenstadt Göttingen seinen 5. Wiedersehenstag. Die ehemaligen Regimentskameraden, soweit sie mit dem Bunde noch nicht in Verbindung stehen, werden gebeten, ihre Anschrift der Bundes-Geschäftsstelle in Göttingen, Münchhausenstraße Nr. 20, ptr., mitzuteilen.

b.— **Ehem. Pionier-Bataillon 27.** Am 13., 14. und 15. Juni dss. Js. findet in Trier a. d. Mosel eine Wiedersehensfeier der Angehörigen des 2. Rhein. Pionier-Bataillons Nr. 27 und seiner Kriegsformationen statt, verbunden mit der Weihe eines Gefallenen-Denksteins. Alle ehem. Mer Pioniere können Näheres erfahren und das Programm der Feier einsehen bei Rudolf Ostdorf, Restaurant „Am Clef", Cleferstraße Nr. 65.

Wetterbericht.

Freitag den 22. Mai, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Celf.
Borkum	758.1	ONO leise	bedeckt	11
Hamburg	757.0	NNW leise	Regen	10
Swinemünde	756.7	OSO frisch	bedeckt	12
Königsberg	759.6	SO schwach	bedeckt	7
Aachen	758.4	SW schwach	Regen	14
Frankfurt-M.	757.3	SSW leicht	Regen	13
Hannover	758.1	still	bedeckt	9
Berlin	756.5	WSW leise	Regen	9
Breslau	757.2	NW leise	Regen	12
München	760.2	WSW schwach	bedeckt	10
Zugspitze *)	—	—	—	—
Brocken *)	—	NW schwach	Nebel	6
Kahler Asten	671.9	SSW mäßig	Nebel	6
Wilsingen	758.1	SSO leise	bedeckt	12
Brüssel	758.3	WSW leicht	bedeckt	11
London	757.3	SSW leicht	bedeckt	10
Yarmouth	757.6	SO schwach	Regen	10
Plymouth	—	—	—	—
Paris	760.8	WSW schwach	heiter	13
Toulouse	760.8	still	heiter	15
Madrid	761.7	SW leicht	bedeckt	13
Zürich	761.4	NO leise	bedeckt	12
Genf	761.7	SSW leise	heiter	14
Lugano	761.4	N leise	ziemlich heiter	14
Genua	—	—	—	—
Rom	—	—	—	—
Messina	—	—	—	—
Wien	759.5	WSW leicht	bedeckt	14
Budapest	759.7	still	bedeckt	13
Warschau	758.6	SO leicht	ziemlich heiter	13
Kopenhagen	758.4	NO leise	bedeckt	11
Stockholm	758.3	O steif	bedeckt	9
Haparanda	755.3	S leicht	klar	11

*) Luftdruck der Höhenstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld.

	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	756.8	757.6	757.8
Temperatur	17.1	12.0	9.6
Wind	N schwach	N schwach	N leicht
Wetter	zieml. heiter	heiter	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . — mm
Höchste Temperatur gestern . . . 19.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 7.2

Auf der Vorderseite des im Abbau begriffenen Tiefdruckwirbels westlich des Kanals hat sich etwas angewärmte maritime Luft mit südwestlicher Strömungsrichtung heute morgen bis zur Rheingrenze durchgesetzt. Ihr Aufgleiten über der kühlen Festlandluft erzeugt in Westeuropa allgemein starke Bewölkung und im Grenzgebiet der verschieden temperierten Luftmassen vereinzelt Staubregen oder Regen, besonders über Südengland.

Wetteraussichten für Samstag:
Südliche bis südwestliche Winde. Stark bewölkt Strichweise etwas Regen. Später aufbrisend. Nur langsam fortschreitende Temperaturzunahme.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung:
Noch unbeständig. Einzelne Regenschauer. Mäßig warm.



222000 km mit meinem ESSEX ohne Reparatur!

Herr Friedrich Meyer, Berlin-Wilmersdorf, schreibt uns:

Nachdem ich meinen Essex-Wagen jetzt über 222000 km gefahren habe und keine Reparaturen erforderlich waren, außer der laufenden Instandhaltung, freue ich mich, Ihnen dies berichten zu können.

Mein Essex-Wagen ist stets stark gebraucht worden, hat nie versagt und beweist auch jetzt durch die gleiche Leistung, daß der Wagen in jeder Beziehung unverwüstlich ist.

Meinen Geschäftsfreunden und anderen Interessenten kann ich stets mit gutem Gewissen den Essex als wirklich zuverlässigen Wagen empfehlen. Auch in Bezug auf Anschaffungspreis und Betriebskosten schneidet der Essex hervorragend ab.

Demzufolge habe ich noch zwei weitere Essex-Wagen erworben.

Mit vorzüglicher Hochachtung
gez.: Friedrich Meyer.

Essex-Limousinen von RM. 4695.– inklusive vollständiger Ausrüstung ab Werk Berlin-Spandau. Günstiger Teilzahlungsplan! Fordern Sie illustrierten Katalog und unverbindliche Probefahrt!

ESSEX

Autorisierte Essex-Vertretungen:

Wuppertal-Elberfeld: J. Josef Bertrand, Kampstraße 22—26, u. Morianstr. 9, Telephon-Sammelnummer 222 67.
Wuppertal-Vohwinkel: Albert Zeisler, G. m. b. H., Kaiserstraße 108, Telephon Elberfeld-Westen 366 82 und 357 65.
Remscheid: C. Ferd. Becker, Neuenkamper Straße 5, Telephon 1568.
Solingen: Ernst Joost, Hauptstraße 310, Telephon 4148.

Die Qualitätsmarke
für erstklassige Faltboote und Zelte. 553h
Vertreter: R. J. Landefeld, W.-Barmen, Veilchenstr. 20, Tel. 60778.

Für Sie
haben wir unsere Fernsprecher-Anzeigen-Annahmestelle eingerichtet. Zwischen 8 bis 19 Uhr stets annahmebereit. Sie sparen Zeit, wenn Sie für die Aufgabe Ihrer Anzeigen den Fernsprecher benutzen. — **Ruf-Nummer des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal**
21701

Suppenhühner 1.15 } pro Pfd.
Jungd. Hähnchen 1.50 }
nur frisch geschlachtete Tiere.
Frische deutsche **Trinkeier** täglich.
Deutsche kaufen nur deutsche Produkte.
Schwelmer Geflügelfarm Schwelm
— Verkaufsstellen: —
Barmen: Werthstr. 30, Berlinerstr. 6, Tel. 32734, ref. Kirchstr. 10, Tel. 62814, Handelstr. 41.
Elberf.: W.-Rathenaustr. 36, Tel. 2562

Heißmangeln
erstklassiges Fabrikat.
Vertreter **R. A. Schelle, Elberf.,** Teleton 23380. 1370

GUTschalten NOT

Haarausfall
beseitigt sofort und endgültig 9152
Papillantin
ein ernsthaftes, wissenschaftlich ausprob. Mittel.
Vollkur RM. 5.—.
Ausführliche Prospekte und Auskunft in den nachstehenden Niederlagen:
Barmen:
Engel-Apotheke Wilh. Mayer, Ecke Gewerbeschulstr. und Neumhofstraße. Rud. Droguerie Ernst Mägenburg. Ernst Mägenburg, Oedingshauserstr. 10. Tannen-Drog. W. Wappler, Tannenstr. 146. Adler-Drog. Rud. Reinhardt, Rittershausen, Wittenerstr. 10.
Elberfeld:
Reichsadler-Apotheke, Berlinerstr. 57. Droguerie Otto Hölken, Hofkamp 9. Gustav Gaede, Wuppertal, Kipdorf 14.



Mehr Schuhputz und mehr Glanz

Mit einer Immalin-Dose reichen Sie länger. Nicht nur, weil bei Immalin schon eine hauchdünne Schicht Hochglanz schafft, sondern auch, weil die Immalin-Werke den reichlichen Inhalt in einer neuen Dosenform liefern. Bei dieser Form können Sie den Inhalt voll ausnutzen.

In dieser vorteilhaften Dose: schwarz, weiß, farblos, gelb, ochsblut, vier Arten modebraun.

Immalin
mehr Glanz weniger Arbeit
Immalin-Werke, Bottrop-Bahnh.

Eine Anzeige
im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal ist u. bleibt
die beste Reklame

Bergisch Land

Nr. 118 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 22. Mai

Der Leiter des Solinger Besetzungsamts verhaftet.

WG. Solingen, 22. Mai. Die Unredlichkeiten, die im früheren Besetzungsschadenamt vorgekommen sind, haben jetzt zur Verhaftung des Leiters des Amtes geführt. Im Verlaufe seiner Vernehmung vor dem Untersuchungsrichter wurde gestern nachmittag der Stadtinspektor Pesele in Untersuchungshaft genommen, die verhängt wurde, weil die Untersuchung noch nicht abgeschlossen ist und Verdunkelungsgefahr vorliegt. Dem Beamten wird vorgeworfen, sich bei der Abwicklung der Geschäfte des Besetzungsschadenamtes durch strafbare Handlungen persönliche Vorteile verschafft zu haben.

Auffällig war der große Aufwand, den der Verhaftete bei einem Gehalt von 400 RM. trieb. Jagd, Auto, Weinkeller, Siebenzimmerwohnung, all das war selbstverständlich. Man glaubt, daß der übertriebene Luxus des P. aus Schmiergeldern bestritten wurde. Wie wir schon mitteilten, sollen auch noch weitere Beamten belastet sein.

Der Etatsausgleich in Solingen unmöglich.

Der Gesamtschaden durch die Bauhütte eine halbe Million Mark.

WG. Solingen, 21. Mai. In seiner Rede zu Beginn der heutigen Haushaltsplanberatungen der Stadt Solingen gab Bürgermeister Drisch einen Rückblick auf das erste Jahr seiner Tätigkeit. Es sei angesichts der Steuerausfälle und der steigenden Wohlfahrtslasten unmöglich, einen Ausgleich herbeizuführen. Diesen Ausgleich rechnerisch zu schaffen durch sogenannte Hoffnungsposten im Hinblick auf Zuwendungen vom Reich oder vom Staat, wie es hier und da geschehen sei, habe die Solinger Verwaltung nicht mitgemacht. Bei der Beratung der Einzelvorschläge wurden noch Streichungen im Betrage von rund 410 000 RM., entsprechend den Vereinbarungen der bürgerlichen Parteien, vorgenommen. Beim Straßenbahnhaushalt kamen die bekannten Schädigungen der Stadt durch die Bauhütte und zwei andere Unternehmen zur Sprache. Die Verwaltung bestätigte dabei im wesentlichen unsere Mitteilungen, wonach sich der Gesamtschaden auf rund eine halbe Million Reichsmark belaufe. Es seien die notwendigen Sicherungen getroffen, um möglichst vollen Schadenersatz zu bekommen. Die Hauptsache sei nun aber, daß an die Spitze der Straßenbahn ein Mann komme, der auch wirklich vom Betrieb etwas verstehe. Würde man hier sparen, so sei das am falschen Ort. Im Zusammenhang hiermit stehe die in Vorbereitung befindliche Vergesellschaftung sämtlicher städtischen Betriebe.

Das verdient Nachahmung.

WG. Burg, 22. Mai. Um die Kartoffelversorgung für Unterstützungsempfänger im kommenden Winter sicher zu stellen, gibt die Stadt Gartenland an Erwerbslose, Wohlfahrtserwerbslose, Krisenunterstützungsempfänger usw. unentgeltlich ab. Außerdem verabfolgt die Stadt an Familien, die Unterstützung beziehen, kostenlos Saatkartoffeln, und zwar im Durchschnitt einen Zentner für 20 Ruten. Auf Wunsch werden auch Düngemittel abgegeben.

Ein neues evangelisches Frauenaltersheim im Rheinland.

WG. Duisburg, 22. Mai. Das Niederrheinische Diakonissenhaus zu Duisburg, Johanniterstr. 40, hat die Fürsorgeabteilung seines Zufluchtshauses „Hoar", nachdem der Landeshauptmann infolge Rückgangs der Zahlen der Fürsorgepfleglinge die Belegung dieser Anstalt ab 1. April 1931 aufgegeben hat, in ein Frauenaltersheim „Abendfrieden" umgestellt und nimmt evangelische alleinstehende Damen gegen bescheidenes Entgelt auf. Jede Dame erhält ein Einzelzimmer. Möbel sind nicht mitzubringen.

Das Urteil im Falle Bergmann.

WG. Düsseldorf, 21. Mai 1931

Nach längerer Beratung verkündete in den Nachmittagsstunden am Donnerstag das Erweiterte Schöffengericht folgendes Urteil: „Der Angeklagte Bergmann wird wegen Betrugs in sechs Fällen, wegen Konkursvergehens und wegen Untreue zu einer Gesamtstrafe von zwei Jahren Gefängnis verurteilt. Der Angeklagte Rotstepen wird wegen Betrugs in sechs Fällen und wegen Beihilfe zum Konkursvergehen zu einem Jahr und acht Monaten Gefängnis verurteilt. Beiden Angeklagten wird die Untersuchungshaft angerechnet.

Den Ehemann ermordet.

WG. Oberhausen, 21. Mai. Am Sonntagmorgen wurde, wie bereits gemeldet, der Bergmann Freile mit einem Steckschuß im Kopf in seinem Bette aufgefunden. Er starb wenige Stunden danach. Unter dem Verdacht der Täterschaft wurde seine eigene, in Königsberg geborene, lange Jahre als Erzieherin in vornehmen Häusern in Ungarn tätig gewesene Frau festgenommen. Die Frau war mit Freile seit 1928 in zweiter Ehe verheiratet. Die polizeilichen Ermittlungen haben jetzt einwandfrei festgestellt, daß nicht Selbstmord, sondern Verbrechen und als Täter nur die Frau in Frage kommen kann. Die Festgenommene bestreitet zwar die Tat, aber aufgefundene Aufzeichnungen und Äußerungen gegen dritte Personen haben ergeben, daß sich infolge der in der Ehe erlebten Enttäuschungen ihre frühere Zuneigung zu dem Mann in Haß verwandelt hatte. Gegen die Frau wurde Haftbefehl erlassen. Zur Feststellung ihres Geisteszustandes wurde sie einer auswärtigen Gefängnisanstalt zugeführt.

Dem Tode entronnen.

Eiserner Wille rettet einem Ueberfahrenen das Leben.

WG. Radevormwald, 22. Mai. In nicht gefinden Schrecken versetzt wurde ein Landwirt in Stenkenberg bei Halver, als in der Nacht auf Donnerstag gegen 2.30 Uhr bei ihm ein Mann um Einlaß bat. Nach seinem Begehr gefragt, erwiderte dieser, daß er vom Zuge überfahren worden sei. Der Verletzte, der verheiratete Heinrich Mehrmann aus Büchenbaum bei Schwenke, wollte am Mittwochabend gegen 10 Uhr den Bahnkörper bei Dornbach überqueren, als er von dem von Halver nach Radevormwald fahrenden Personenzug 1042 erfaßt und zu Boden geschleudert wurde. Er kam dabei so unglücklich zu Fall, daß ihm der linke Oberarm glatt vom Rumpfe getrennt wurde. Trotz seiner Wunden besaß M. die Kraft und Besonnenheit, sich zu obigem Gehöft zu schleppen. Schnell wurden Arzt und Sanitäter alarmiert, die ihn nach Anlegung eines Notverbandes ins Lüdenscheider Krankenhaus fuhren. M. befindet sich verhältnismäßig wohl und hat trotz seiner schweren Wunden nur wenig Blutverlust gehabt. Sein Selbsterhaltungstrieb und der Zufall haben ihn dem Leben wiedergegeben, denn wäre er ohnmächtig liegen geblieben, so würde er sicherlich verblutet sein.

Rheinisch-Westfälische Gefängnis-Gesellschaft.

WG. Düsseldorf, 22. Mai. Die Jahresversammlung der Rheinisch-Westfälischen Gefängnis-Gesellschaft fand am 20. und 21. Mai ds. Js., in der Städtischen Tonhalle zu Düsseldorf statt. Wie bereits berichtet, bildeten am ersten Nachmittag Fachkonferenzen den Auftakt. Ihr Besuch war auch diesmal wieder ungemein stark. In der Konferenz der evangelischen Anstalts- und Asylgeistlichen sprach Pfarrer Olimart, Bochum, über das Thema: „Die verborgenen Ursachen der Vergehen und Verbrechen im Lichte der Tiefenpsychologie".

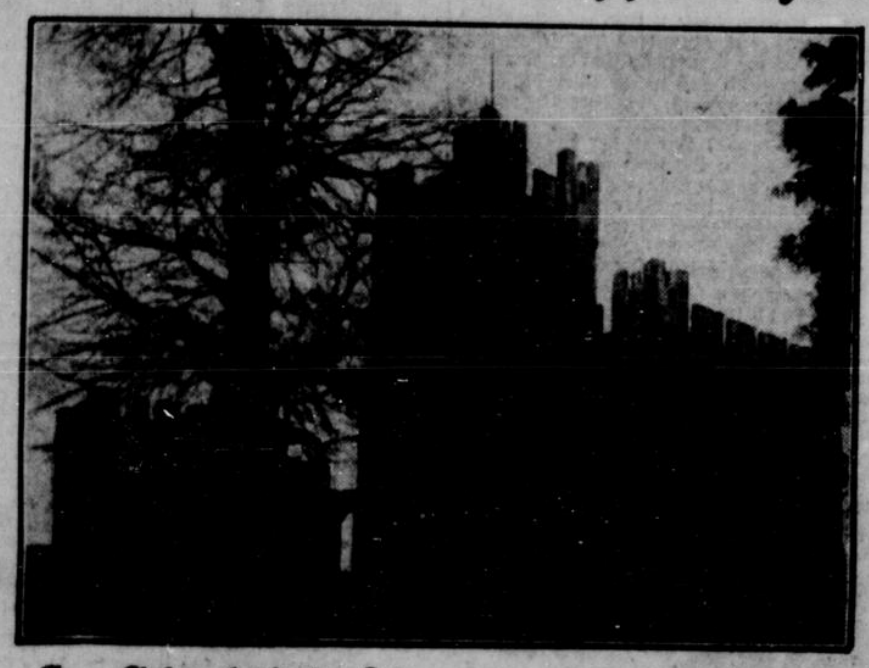
Am Donnerstag vormittag fand dann die 102. Mitgliederversammlung der Gesellschaft statt, geleitet vom ersten Staatsanwalt Weimar. Dem Geschäftsbericht von Pfarrer D. Just, Düsseldorf, dem ersten Geschäftsführer erstattet, ist zu entnehmen, daß zwar die Mitgliederbeiträge um etwa 10 Prozent gesunken und die Zahl der Hilfsbedürftigen gestiegen, im übrigen aber die Arbeit auch im letzten Jahre ihren guten Fortgang nahm.

Oberreichsanwalt i. R. Prof. Dr. Ebermayer aus Leipzig sprach dann über: Strafrecht, Rechtsprechung, Strafvollzug und das Volksempfinden. Wenn man von einer Justizkrise spreche und behaupte, die Richter würden nach parteipolitischen Gesichtspunkten ernannt, oder sie seien unfähig und weltfremd, so müsse dem widersprochen werden. Die Justizkrise würden oft erst künstlich erzeugt durch Sensation und durch die sog. Justizdramen. Im 2. Teil seines Vortrags beschäftigte sich Redner ausdrücklich mit der Strafrechtsreform und den durch den Entwurf von 1927 geschaffenen Verbesserungen. Er trat ein für Beibehaltung der Todesstrafe.

Wiedersehensfeier.

WG Rheydt, 20. Mai. Das goldene Jubelfest des 1. Oberrheinischen Infanterie-Regiments Nr. 97, verbunden mit Wiedersehensfeier, feiert am 27., 28. und 29. Juni der Verein ehemaliger 97er in Rheydt. Anmeldungen zur Teilnahme sind zu richten an Kamerad Jakob Tillmann, Rheydt, Hauptstraße 193.

Romantik in den Wupperbergen



Burg Hohenscheidt bei Solingen entsteht neu zu Pfingsten.

Am Samstag dem 23. ds. Mts. soll die wiederaufgebaute Burg Hohenscheidt mit ihrem Museums- und Bergfriedgeschoß eröffnet und zur Besichtigung freigegeben werden. Die Burg wurde wiedererrichtet im Stil der Ottonischen Zeit auf den alten Grundmauern mit sechs gestaffelten Schloßaltanen und Terrassen. Zweifellos ist die erste Burg, wie die Funde beweisen, auf dem alten Lagerwall und wahrscheinlich unter Benutzung eines römischen Wachtturmes zur Zeit Karls des Großen oder kurz nachher als eine der ersten Burgen im Bergischen erstanden. Geschichtliche Daten führten Alb. Weyersberg in der Zeitschrift des Bergischen Geschichtsvereins und Julius Günther in längeren Aufsätzen unter Benutzung alter Urkunden an.

Im Wachtturm links auf dem Bilde werden die Eintrittskarten ausgegeben. Der Museumseingang ist über den Wehrbogen ins erste Obergeschoß gelegt worden. Der dritte Stock beherbergt das Bergische Museum, ebenso der vierte und fünfte Stock des Bergfrieds, der übrigens einen herrlichen Fernblick gestattet. Der eigentliche Wohnbau, der Pallas, wird das Restaurant aufnehmen, das erst in einigen Wochen eröffnet werden kann.

Malausstellung in der Düsseldorfer Kunsthalle.

Die Malausstellung der Rheinischen Sezession in der Kunsthalle zeichnet sich durch die stärker als sonst ins Gewicht fallende Beteiligung der Jungen aus.

Tonigkeit, das ist der erste und auch wohl entscheidende Eindruck, den man von der Ausstellung gewinnt. Die Einbettung der Farben, die dennoch nichts von ihrer rheinischen Fröhlichkeit verloren haben, in diesen leise schmeichelnden, kosenden Ton, der bald grau-blau, bald orange und wieder grau-grün sein kann, hat ebenso viel Verwandtschaft zu dem prickelnd-geschmackvollen Vortrag parisertscher Noblesse wie — und das sollte man gerade hier betonen dürfen — zu den besten Zeugnissen Düsseldorfer Malkultur.

Da die Hängekommission Gegensätze schaffen wollte, so ist der Rundgang ein wenig sprunghaft. Beginnt man im oberen Saal, so steht man sich Karll Sohn-Rethel gegenüber, der die leuchtenden Farben durch warme oder kalte Töne immer wieder abzudämpfen sucht. Ludwigs wirkt mit seinen Hafenbildern etwas unruhig und hart. Dagegen ist sein monumentaler Matrose eine zackige Sache, die freilich K. Schwesig mit seinem rundlichen Cafetier Siegfried Stramm — ganz in Weiß und mit Schmitz und Laune heruntergemalt — in den Schatten stellt.

In der linken Ecke des Riesensaales hängt ziemlich verschüchtert ein Brückenbild, das eines besseren Platzes wert gewesen wäre. Was tut's, daß uns vor dieser energisch gebauten, farbig höchst reizvollen Arbeit von H. Vinz mancher Franzose einfällt? Er hat genug Eigenes. Tschechs gepflegte Malerei, die mit oft recht frivolen Dingen in Widerspruch gerät, kommt hier nicht zur Geltung. Famos ist seine aquarellierte Donna in ihrem saftigen Humor.

Max Ernst, der Surrealist, enttäuscht erheblich. Ein kleiner Bilderbogen, nicht mehr, und dazu ziemlich dünn. Ihm als Problematiker gesellen sich zu: Jawlensky, E. Spiecker, ferner Schall, offenbar ein Klee-Schüler und Maria Wernje-Sichtermann mit einer stark farbigen Kokoschkade.

Die Wupperkreismaler aus Barmen — zum Teil dunkel gehängt — marschieren mit Landschaften und Porträts auf. So Platte mit einem kraftvoll hingehauenen Viadukt, dann Röntgen und Paling mit frischen normannischen und friesischen Küstenbildern, Rantke mit dem irisierenden Bildnis Linders und einem schmissig gemalten Fährboot. Paul Wellershaus, der kürzlich funkelnder und farbiger geworden ist, schickt Bauern und Stilleben.

Im Erdgeschoß überwiegen die „Tonigen". Es war eine gute Idee, der älteren Generation eine Art von Ehrensaal einzuräumen. Es folgen die Jungen, die auch vom Reiz der Seineluft gekostet haben, Gobiet mit lachenden Rheinlandschaften, Kerschlamp, Jupp Bell, denen es ebenfalls der Rhein angetan hat, Heinz Tappeser, der sehr nobel gemalte Stillieben als Beilage zu einer perspektivisch interessanten südfranzösischen Straße zu kleinen Leckerbissen gestaltet, und Willem Stocké, dessen Komposition gut ausgewogen und tonig sehr delikat gemacht ist.

Neben Erdies Frauen — ein wenig weich — fällt der junge Nevers auf, der Straßenbilder und ein Selbstporträt ausstellt und damit einen eigenen Weg beschreitet. Gilles, Pieper, Becker, die unzertrennlichen Romfahrer, Vinzenz Weber mit Ansichten von Le Bruse, Peter Janssen, der einen kleinen Besuch bei Matisse unternahm, sie alle fordern Beachtung und geben Wertvolles.

Schöne grausilberne Landschaften von Mallorka schickt Ulrich Leman, kleine präzise und gefühlvolle Ausschnitte Theo Champion. Werner Heuser läßt noch einmal mit einer visionären Gruppe an seine letzte Kollektivausstellung denken, Opheo mit flammenden Bekenntnissen an seinen zu frühen Tod. Und dann wieder versöhnt Bernard Gärtner mit dem Leben, das er schillernd und lockend am Strande von Sanary, dem Wallfahrtsort der Malerjugend, fand. Voller geistreicher Nuancen geben sich seine vier Landschaften als ein Geschenk der Reife.

Ihm entgegengesetzt Otto Pankok, der Zeichner innerer Erlebniswelten. Das Außen ist ihm nur Vorwand, er schaut dahinter, demütig, gläubig, wie auf dem dunklen Selbstbildnis.

*

Die Rheinische Sezession gibt auch insofern ein Bild des allseits beschnittenen Lebensstils unserer Zeit, als die Formate den bescheidener gewordenen Ausmaßen der neuzeitlichen Wohnung folgen. Monumentalversuche verbieten sich von selbst, da offizielle Aufträge für Repräsentation rar geworden sind. Das spricht auch — schmerzlich genug — aus den nicht eben sehr zahlreichen Plastiken. Zwar stellt Sopher eine überlebensgroße „Wasserträgerin" aus mit mächtig akzentuierter Bewegung, allein es fällt nicht schwer, diese Figur auf ein intimeres Maß zu reduzieren. Eine „Mutter mit Kind" und eine „Sitzende" scheinen dieser Auffassung recht zu geben.

C. M. Schreiner legte in einigen seiner neuen Arbeiten die manchmal etwas unberechenbare Formverflüchtigung ab. Sein Temperament zügelte sich, neue Aufgaben, wie die Gruppen von Pferd, Ochs, Esel mit ihren Treibern verlangten schärfere Konzentration bei der Durchbildung gegenständlicher Formen. Allerdings ist es weniger der Ausgleich des kontrastierenden Kräftespiels, als die bei Schreiner sonst ungewohnte Zurückhaltung in der Bewegung, die den Künstler bei der Gestaltung einfachster Lebensvorgänge reizte. In merkwürdigem Gegenfatz zu seiner Plastik präsentieren sich die Aquarelle Schreiners, die mehrere Wände füllen. Mit impulsiver Frische spüren sie den impressionistischen Reizen der Landschaft nach.

In diesem Zusammenbang seien auch die Zeichnungen von dem jungen Hans Breker erwähnt.

Die Architektur-Ausstellung läßt erkennen, wie der Zweckbau ganz als solcher und ohne Phrase mehr und mehr sich durchsetzt. Das ästhetische Urteil wird infolgedessen abgelöst durch die Frage nach dem besten Funktionieren der hier in Zeichnung und Photo vorgelegten Pläne. Bei Hafenbauten, Geschäftshäusern, Hotels, Schulgebäuden läßt man sich zum Teil gern von dem blendenden Funktionalismus überreden, schwieriger wird das jedoch bei Wohnhäusern und Kirchen. Behaglichkeit und Gefühlstiefe — Verzeihung, das soll's wahrhaftig immer noch geben — kommen nur schlecht um die kantigen Ecken herum. Ausgestellt haben Becker, Brüning, Burgardt, Dilly, Fahrenkamp, Kutzner, Pfau und Wach. Dr. Li.

Eröffnung der Sauerländischen Kunst- u. Heimat-Ausstellung, Hagen.

WG. Hagen, 22. Mai. Im Beisein zahlreicher Vertreter des öffentlichen Lebens der Stadt Hagen, des westfälischen Kunstschaffens, des Heimatbundes und des Sauerländischen Gebirgsvereins wurde gestern vormittag in der Villa Post in der Wehringhauserstraße die anläßlich der 40-jährigen Jubelfeier des Sauerländischen Gebirgsvereins veranstaltete Ausstellung „Kunst und Heimat" eröffnet. Wie der Vorsitzende des Hagener Heimatbundes, Professor Dr. Sellmann-Hagen, in seiner Begrüßungsansprache ausführte, hat die Ausstellung den Zweck, die Liebe zum Sauerlande zu wecken und zugleich das Gefühl der Volksgemeinschaft zu stärken. Erwähnt sei ferner, daß Landrat a. D. Dr. Thomee-Altena die Organisation einer kulturhistorischen Abteilung übernommen hat. Oberbürgermeister Dr. Raabe-Hagen eröffnete die Ausstellung. Regierungsbaumeister Schmidt Woepke sprach hierauf einige Worte für den Hagen-Ring.

Vereins-, Haus- u. Tischfahnen, Wimpel, Tischflaggenständer, Vereinsartikel
Machen Sie einen Versuch.
C. Ostermann
Elberfeld, Bankstraße 6.

Westdeutsche Sport Zeitung

Nr. 118 — 1931 | Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal | Freitag, 22. Mai

In Berlin:

Fußball-Länderkampf



Deutschland-Österreich



7 Kämpfe, davon 4 verloren, 1 unentschieden, 2 gewonnen

An Fußballänderspielen ist in diesem Jahre für Deutschland kein Mangel. Schlag auf Schlag folgen die internationalen Begegnungen, vielleicht sogar etwas zu reichlich. Frankreich und Holland liegen hinter uns, die Nordlandreise noch vor uns — gegenwärtig ist Österreich aktuell. Österreichs beste Berufsspieler werden am Pfingstsonntag um 16.30 Uhr im Berliner Grunewaldstadion Gegner Deutschlands sein. Nach siebenjähriger Pause zum erstenmal wieder in einem offiziellen Länderkampf. Diese lange Pause entstand durch die seinerzeitige Einstellung des Deutschen Fußballbundes gegen Berufsspieler. Von dem Prinzip ist man — vor allem durch den Widerstand Berlins und Süddeutschlands — abgewichen und hat die Beziehungen zu Berufsspielern wieder aufgenommen. Zunächst nur in Vereins- und Verbandsspielen, schließlich auch wieder in Länderkämpfen, wobei Ungarn der erste offizielle Gegner war. Nun folgt auch Österreich, der wohl erfolgreichste Staat des mitteleuropäischen Profigebietes.

Sieben Länderkämpfe haben bisher zwischen Deutschland und Österreich stattgefunden. Die vier ersten (bis 1920) wurden von Österreich gewonnen. 1921 trennte man sich unentschieden, 1922 gewann Deutschland 2:0 und 1924 mit 4:3. Deutschland hat also zwei Siege gegen vier Niederlagen bei einem Unentschieden. Über das wirkliche Stärkeverhältnis läßt aber diese Bilanz nichts verlauten. Im Grunde genommen sind uns die Österreicher spielerisch überlegen, gerade in den letzten Jahren, wo kein Länderkampf stattfand. In Spielen zwischen Österreich und Süddeutschland zeigte es sich aber. Und trotzdem: die deutsche Härte ist dem österreichischen Stil so entgegengesetzt, daß Deutschland hier immer eine Chance hat, mehr als in anderen Kämpfen.

Die Spieler und ihr Können

Der Schiedsrichter Ohlsen (Schweden) wird den Kampf leiten, der von folgenden Mannschaften bestritten werden soll:

Deutschland:

Gehlhaar (Hertha/BSC. Berlin)
Beier (Hamburger SV.) Weber (Kurhessen Kassel)
Knöpfle (FSV. Frankfurt) Münzenberg (Alem. Aachen) Müller (Hertha/BSC.)
Sobek (Hertha/BSC.) Hohmann (1. FK. Pirmasens) R. Hofmann (Dresd. SC.)
Bergmaier (Bayern München) Müller (Dresdner SC.)

Österreich:

Vogl (beide Admira) Schall (Austria) Sindelar (Vienna) Gschweidl (Wacker)
Gall (Austria) Smistik (Rapid) Braun (WAC.)
Blum (Vienna) Schramseis (Rapid)
Hiden (WAC.)

Als Ersatzleute stehen Deutschland noch Krause (Wacker 04 Tegel), Brink (Preußen Berlin), Helmchen (Polizei Chemnitz) zur Verfügung.

Man kann den Unterschied der beiden Mannschaften sehr schnell charakterisieren. Elf Ballartisten aus Wien stehen gegen elf stabile Kampfspieler. Zwei verschiedene Systeme stehen sich gegenüber, zwei grundverschiedene Anschauungen vom Fußball. Die Österreicher spielen und tändeln, die Deutschen kämpfen und trachten nach dem Erfolg. Dort mehr Umwege, hier ein ziemlich gerader Weg.

Im Kampf gegen Holländer, Franzosen, Nordländer u. a. sind die deutschen Spieler die Techniker und die anderen die Kämpfer. Hier aber ist es umgekehrt, hier sind die Deutschen Kämpfer und ihre Gegner Ballkünstler. So groß ist im Grunde die Differenz im europäischen Fußball, etwa zwischen Holland und Österreich.

Man wendet gern ein, daß jene Ballkünstler ja auch Berufsspieler seien, während die anderen ... man sollte diesen Vergleich lieber nicht anwenden. Ausschlaggebend ist in Wahrheit nicht diese Frage als vielmehr die Pflege einer Spielkultur. Man hat in Österreich wie in den umliegenden Staaten den Fußballsport besser gepflegt und auch besser pflegen können. Die Vorzüge der Gäste sind: absolute Sicherheit in der Ballbehandlung, größte Eleganz im Spiel, Körperbeherrschung, Ball- und Körperkontrolle. Diese Eigenschaften bilden das Merkmal des Wiener Fußballs, wie auch des englisch-schottischen.

Es hat schon eine Berechtigung, in das Lob des österreichischen Fußballs einzustimmen. Hiden ist ein ausgezeichneter Torwart, vor ihm stehen zwei erstklassige Verteidiger. Leider ist die Spielweise von Schramseis nicht immer einwandfrei, seine Härte grenzt oft genug an Unfairneß. Die Läuferreihe stützt sich auf den hervorragenden Smistik, im Sturm finden wir eine Reihe von fünf Spielern erster Klasse. Gschweidl und Sindelar sind Ballkünstler par excellence und der einzige Fehler ist, daß Gschweidl, der sonst ein ausgesprochener Mittelstürmer ist, Halbstürmer spielen muß. Aber bei so vielseitigen Spielern kann man solche Experiment leicht riskieren.

Bei Deutschland findet man eine andere Konstellation. Nicht alle guten Spieler standen zur Verfügung, und es ist nicht das erstemal, daß die Aufstellung etwas konfus anmutet. Die Mitwirkung des besten deutschen Torwarts Kreß ist nicht möglich, denn Kreß ist verletzt. Für ihn wird der Berliner Gehlhaar einspringen. In der Verteidigung hätte der Frankfurter Stubb nicht fehlen dürfen, aber Stubb ist verletzt, und so greift man auf den Hamburger Beier zurück. Weber und Beier, die einst in Turin große Leistungen vollbrachten, sind stabil und hart, der Hamburger vielleicht etwas zu langsam. Es gibt bessere Verteidiger als ihn, schwerlich aber viele, die zuverlässiger sind. Die Läuferreihe hat rechts den unentbehrlichen und unverwüstlichen Knöpfle und in der Mitte Münzenberg, der zweifellos wohl der beste deutsche Mittelläufer ist. Seine harte Spielweise eignet sich gut gegen die Österreicher, soweit sie in diesem Rahmen bleibt. Links hätte der immer noch verletzte Heidkamp stehen müssen, vielleicht wäre auch noch Hergert vorzuziehen gewesen, von Mantel ganz zu schweigen. Müller spielt bei Hertha Mittelläufer. Das Experiment, Mittelläufer nach außen zu stellen, ist nun schon oft genug mißglückt, trotzdem wird es immer wieder versucht. Übrigens scheint Müller eine ausgesprochene Konzession an Berlin zu sein. Dasselbe ist mit Hanne Sobek der Fall. Sobek ist zweifellos ein ganz hervorragender Spieler, er steht technisch auf der Stufe der Österreicher, spielt allerdings etwas langsam. Seine Aufstellung läßt sich rechtfertigen, trotzdem befriedigt sie nicht ganz, denn in Länderspielen hat Sobek nie sehr glücklich gespielt. Der Rechtsaußen Bergmaier, der in seinem Verein Mittelstürmer spielt, hat sein Können bereits bewiesen, so daß gegen ihn nichts einzuwenden ist, obwohl Albrecht ihm nicht nachsteht. R. Hofmann, im vergangenen Jahre der überragendste deutsche Spieler, ist nicht mehr das, was er war, bleibt aber doch immer noch unser bester Halbstürmer. Der Dresdner Müller gab sein Debüt gegen Holland. Er dürfte schon seinen Mann stellen. Für den verletzten Ludwig wird der ehemalige Benrather Hohmann Mittelstürmer spielen. Er hat schon in der deutschen Mannschaft gestanden, ohne allerdings restlos zu überzeugen. Seine Aufgabe, zwischen dem Solisten Sobek und dem eigenwilligen Richard Hofmann zu spielen, ist sehr schwer.

*) Nach einer anderen Meldung soll Hohmann in Sonnborn am Sonntag mitspielen.



Weber



R. Hofmann



Knöpfle



Bergmaier



Münzenberg



Sobek Gehlhaar



Mitglieder der österreichischen Mannschaft; von links nach rechts: Schall (Halblinker Stürmer), Sindelar (Mittelstürmer), Blum (Link. Verteidig.)

Die Aussichten

So stehen nun die beiden Mannschaften, und man müßte nach alledem annehmen, daß Deutschland kaum eine Chance hätte. Um so mehr, als die Österreicher eben noch Schottlands Profis mit 5:0 abgefertigt haben, was wohl noch keiner fertig gebracht hat. Aber es gibt ein ungeschriebenes Gesetz im Sport, und das lautet: „Nicht der Bessere gewinnt, sondern der Stärkere". Dieses Gesetz besagt, daß Können nicht allein den Ausschlag gibt. Eifer und Kampfkraft besiegen oft genug die spielerische Überlegenheit. So ging es Deutschland gegen Ungarn. Bei Halbzeit 3:0 im Rückstand siegten die Deutschen durch ihren Elan über das bessere Können des Gegners.

Österreich konnte Schottland so hoch schlagen, weil die Schotten viel zu langsam sind. Aber die Österreicher werden mit ihrer Spielweise gegen Deutschland nicht die schnelleren sein, wahrscheinlich ist es umgekehrt. Und dann fragt es sich, ob Schnelligkeit, Elan und Kampfwille der deutschen Spieler groß genug sind, um die Technik der Gegner zu schlagen. Günstig für

selbst für das hellste Blond PIXAVON Shampoon kein Nachwaschen mit Essigwasser PIXAVON Shampoon 25 Pf

Deutschland ist, daß der Kampf in Berlin stattfindet. Im Ausland stände es um die deutschen Chancen sehr viel schlechter, zu Hause aber ist ein unschätzbarer Vorteil vorhanden.

Es ist schwer, eine Voraussage abzugeben. Nicht das Können allein gibt den Ausschlag, sondern eher die besseren Nerven und die größere Kampfkraft. Die deutsche Mannschaft ist hart, ihr Spiel liegt den Österreichern nicht, die hier einen ganz anderen Gegner vor sich haben als Schotten. Halten wir uns aber an das spielerische Können, dann hat Österreich die anzweifelbar besseren Chancen, den Kampf in Berlin zu gewinnen.

Rückkampf Deutschland — Österreich

Für den 13. September nach Wien

WB. Berlin, 21. Mai. (Eig. Drahtb.) Die nächste Fußball-Begegnung zwischen Deutschland und Österreich wird nicht lange auf sich warten lassen. Das Rückspiel für das Pfingsttreffen in Berlin ist bereits abgeschlossen worden und findet am 13. September auf der neuen Stadionanlage in Wien statt.

Fifa-Kongreß in Berlin

WB. Berlin, 20. Mai. (Eig. Drahtb.) Zum ersten Male seit dem Kriege wird der Internationale Fußballverband (Fifa) wieder einen Kongreß in Berlin abhalten. Der Deutsche Fußballbund hat es übernommen, den Fifa-Kongreß Pfingsten in Berlin durchzuführen, aus welchem Grunde ja auch das Länderspiel gegen Österreich in Berlin stattfindet. Der Kongreß beginnt Freitag 11 Uhr mit der Eröffnungssitzung, der am Nachmittag um 15 Uhr die erste Arbeitstagung folgt. Samstag vormittag und nachmittag werden die Sitzungen fortgesetzt. Das Programm des Kongresses sieht eine Reihe der bei solchen Gelegenheiten üblichen Punkte vor, die in der Öffentlichkeit weniger großes Interesse beanspruchen. Hervorzuheben ist der Punkt Olympische Spiele, denn es soll endgültig Beschluß gefaßt werden, ob die Fifa in Los Angeles ein Turnier veranstaltet. Für die Weltmeisterschaft liegen Organisationsanträge vor; dieses Turnier soll nach geographischen Gesichtspunkten eingeteilt werden.

Von den 47 der Fifa angeschlossenen Staaten werden 35 in Berlin vertreten sein. Der Deutsche Fußballbund entsendet die Herren Linnemann, Hinze, Schmidt und Kartini. Dr. Schricker nimmt als Vizepräsident der Fifa ohnehin an den Beratungen teil, ebenso Dr. Bauwens als Vorsitzender des Konsultativ-Komitees.

Jugoslawien schlägt Ungarn

WB. Belgrad, 21. Mai. (Eig. Drahtb.) Die Fußballmannschaften von Ungarn und Jugoslawien trafen sich am Donnerstag in Belgrad zu einem Länderspiel, mit dem die Beziehungen wieder aufgenommen wurden. Der Kampf wurde von den Jugoslawen mit 3:2 (1:1) gewonnen, obwohl die Magyaren ihre stärkste Vertretung zur Stelle hatten.

Am Samstag: Schwarz-Weiß – Union Gelsenkirchen.

Schwarz-Weiß hat bereits für Samstag einen namhaften Gegner verpflichtet, der sich besonders in den letzten Wochen hervorgetan hat. Noch am vergangenen Samstag konnte die Elf von Union Gelsenkirchen als Pokalsieger das Gelsenkirchener Blitzturnier beenden, woran außerdem Schalke 04, Sportklub Gelsenkirchen 07 und Schalke 96 teilnahmen. Das Interesse für die beiden gegeneinandergestellten Mannschaften wird ohne Zweifel groß sein, da sowohl Schwarz-Weiß wie auch die Gäste zu den besten westfälischen Mannschaften zählen. Die Aussichten für ein spannendes, bewegtes Treffen, das um 6½ Uhr im Nordpark beginnt, sind daher gegeben.

06. Cronenberg – 12. Benrath.

Der Vereinsleitung ist es gelungen, für Pfingstmontag die spielstarke Elf von Benrath nach hier zu verpflichten. Benrath gehört zur Sonderklasse des Bezirks Berg-Mark. Neben Fortuna-Düsseldorf ist sie eine der gefürchtetsten von Düsseldorf. Im vergangenen Jahre errang Benrath die Meisterschaft. Auch in diesem Jahre erzielte die Elf namhafte Resultate gegen spielstarke Gegner. Der Spielanfang ist auf 2½ Uhr festgesetzt.

Barmer SC. – SV. Remsch.-Goldenberg

Am Samstag fährt die Turngemeinde nach Remscheid, um das fällige Rückspiel auszutragen. Am zweiten Pfingsttage folgt die Turngemeinde einer Einladung des Turn- und Fechtvereins Niederpleis.

Wasserball

Schwimmsportfreunde Barmen gegen Heemsteedsche Zwem- en Poloklub

Dienstag, 26. Mai, abends 7.30 Uhr, Bad Mählersbeck.

Zur Eröffnung der Freiwasserspielzeit treten die SSF. gleich mit einem ganz hervorragenden internationalen Wasserballspiel an die Oeffentlichkeit. Die bei den SSF. sonst übliche Ferienreise ist diesmal wegen der schlechten wirtschaftlichen Verhältnisse ausgefallen und man benutzt daher diese Zeit zu einem Training für die kommenden Meisterschaftsspiele im eigenen Bade. Die noch ausstehenden Rückverpflichtungsspiele nehmen ihren Anfang mit einem Spiele gegen die spielstarke Mannschaft des holländischen Klubs Heemsteedsche Zwem- en Poloklub (HPC). Die Mannschaft gehört zur ersten holländischen Wasserballklasse. Interessant ist es hierbei zu wissen, daß in Holland das sogenannte Klassensystem besteht und nur der Verein zur ersten Klasse aufsteigen kann, der einige Jahre in den unteren Klassen gewirkt hat und sich die Spitze hierbei erkämpft hat. Im vorigen Jahre endlich ist es dem HPC. gelungen, zur ersten Klasse emporzuklettern.

Die SSF. treten mit der Mannschaft:

Freyberger
Stefanskly Meyer
Döpper
Kullmann Jäger Beielstein

auf den Plan.

Das Hauptspiel beginnt Punkt 8 Uhr.

Vorher treffen sich im ersten Meisterschaftsspiel der A-Klasse Schwarz-Weiß Barmen und SSF. 2.

Als Schiedsrichter für das Hauptspiel ist Wolff-Köln vorgesehen.

Boxsport

Werden die Stadtmeisterschaften im Boxen kommen?

Man schreibt uns: Der Elberfelder Punchingklub in Gemeinschaft mit der Bozabteilung der Sport- und Spielvereinigung Barmen sollten im vergangenen Jahre die Veranstalter der Endrunde der Stadtmeisterschaften sein. Leider kam es aber nicht dazu. Vorkommnisse bei der Vor- und Zwischenrunde mögen den Anlaß gegeben haben, daß die Meisterschaften schließlich unter den Tisch fielen. Es soll jedoch noch einmal versucht werden, die Stadtmeisterschaften vom Stapel zu lassen. An sämtliche Wuppertaler Vereine geht die Einladung zu einer Vereinsvertreterversammlung, und zwar im Restaurant Heinzemann-Wuppertal-Elberfeld, Hoch- und Brüderstraßen-Ecke, am Freitag dem 29. Mai, abends 8 Uhr. Die Vereine werden gebeten, möglichst die Teilnehmerzahl ihrer Kämpfer vorher an den Elberfelder Punchingklub schriftlich einzusenden, damit schon jetzt die technischen Vorarbeiten begonnen werden können.

Fünfviertelstunde mit den Deutschlandfahrern durch das Bergische Land

Von unserem radsportlichen F. L.-Mitarbeiter.

Man ist nachgerade ein wenig abgebrüht, wenn man sich ein Jahrzehnt und etwas mehr im Radsport — sei es auf der Landstraße oder auf der Bahn — herumgeschlagen hat. Es sollte eigentlich nichts mehr unter der radsportlichen Sonne geben, was einem noch aus dem Gleichgewicht heben könnte, aber, Hand aufs Herz, es pufferte doch ein wenig, als wir bei Milspe, wohin wir uns schon frühmorgens begeben hatten, die Deutschlandrundfahrer erwarteten.

Wie schnell sich doch die Mitteilung des G.-A., daß am Donnerstag die „Giganten der Landstraße" durch das Bergische Land kommen und welche Straßen sie passieren würden, herumgesprochen hatte. Immer dichter wurde das Menschenspalier, sportinteressierte Lehrer hatten ihre Schulkinder hinausgeführt. Von irgendwo tönt eine Sirene, Fabriken stehen für einen Augenblick still, Hunderte von Arbeitern im blauen Kleid der Arbeit verlassen die Werkstätte und postieren sich an günstigen Aussichtspunkten.

Nun können sie nicht mehr weit sein. Herolde künden sie an. Nicht solche, wie wir sie noch aus der Kindheit Tage in Erinnerung haben, in bunter Maskerade, mit Samtbarett, hohen Stulpstiefeln, kühn die Lanze schwingend und hoch zu Roß. Nein, moderne Ritter sind es, im blauweißen Sportdreß auf Fahrrädern mit eingebautem kleinen Motor. Sie machen Reklame für eine sehr bekannte Freilaufnabenfabrik, die sich neuerdings der Fabrikation dieses kleinen technischen Wunderwerkes zuwendet.

Endlich sind sie da! Wie eine Welle pflanzt sich die Meldung fort und fort. Die gelben Sweater der Deutschen leuchten im Felde, der Dresdner Thierbach führt die Meute eine sich lang hinziehende Steigung bei Milspe hinauf. An seinem Hinterrade klammert der kleine Franzose Barthélemy. Spielend leicht, im Wiegetritt, erklettern sie den Berg. Die 27 Mann sind noch vollzählig beisammen. Kein Wunder, denn erst eine kurze, ziemlich ebene Strecke der 14. Etappe haben sie hinter sich. Wir erkennen Stöpel, Geyer, Buse, den schwarzgelockten Frascarelli und die übrigen Mussolini-Leute Pancera, Piccin, die famosen Belgier de Graeve und de Waele, den Franzosen Mauclair, den Oesterreicher Bulla. Unser größtes Interesse fangen jedoch Nikolaus Frantz, der Luxemburger, Sieger in der „Tour de France", dem klassischen Vorbild der Deutschlandrundfahrt, und der Dortmunder Metze, Träger des weißen Trikots, ein. Zwischen beiden wird sich der große Kampf noch entspinnen, denn im Gesamtklassement liegt Frantz nur drei Minuten zurück, und die Eifeletappe könnte noch eine Sensation bringen.

Die Fahrt durch Barmen war ein Triumphzug. Auf den Hauptstraßen stockte der Verkehr, in Elberfeld ein gleiches, wenn auch nicht ganz so eindrucksvolles Bild. Am Rathaus stauen sich Kraftwagen, die Fahrer kommen in Bedrängnis, doch glücklicherweise löst sich das Gewirr im letzten Augenblick. Ueber die Königstraße, am Stadion vorbei, durch Vohwinkel enteilt das Feld, die starke Steigung an der Tesche bereitet kaum Schwierigkeiten, auch im hügeligen Gelände Dornap-Hahnenfurth-Mettmann passiert nichts, denn bei der ausgeglichenen Stärke aller Fahrer wagt jetzt noch niemand einen Vorstoß.

Hinter Mettmann wird der Straßenbetrieb wieder stärker. Düsseldorfer Radsportler haben sich bis hier vorgeschoben. Wir verlassen die Deutschlandfahrer. Ihnen auf dem Fuße folgte der große Troß der notwendigen Begleitwagen. Was man da nicht alles entdecken kann! Materialwagen, Küchenwagen, Kofferwagen, ein großer Omnibus, in welchem die italienischen, belgischen, französischen und deutschen Journalisten verstaut sind, ferner ein Oberleitungswagen. Und dann die wilden Begleitfahrer, die den Fahrern fast immer im Wege sind. Diesmal hält ein Frankfurter Polizist, der im Sonderwagen das ganze Rennen mitfährt, wohltuende Ordnung, oft mit drakonischen Mitteln.

„Helden der Landstraße". Seit dem 4. Mai sind sie unterwegs, haben Deutschland bis fern nach Oberschlesien, über Berlin bis nach Hamburg durchquert und sind Sonntag wieder in Frankfurt am Main. Täglich legen sie 250 bis 350 Kilometer zurück, trotzend aller Witterungsunbill. Die Strapazen auf der Unwetterfahrt durch den Schwarzwald, die Etappe München—Schweinfurt im strömenden Regen, Liegnitz—Berlin in glühendem Sonnenbrand auf staubbedeckten Straßen, all das malt sich in den harten Gesichtszügen der Rund-um-Deutschlandfahrer aus. Oft hat den einzelnen Verzweiflung gepackt, wenn er durch Defekt oder Sturz ins Hintertreffen geriet und mit verdoppelter Anstrengung dem davoneilenden Felde nachjagen mußte. Doch es geht weniger um das Schicksal des einzelnen, über alles steht die Verteidigung der Nationalfahne.

Und die Erfindung des Freiherrn von Drais, die Draisine, das Velociped oder das Fahrrad, wie man es auch heißen mag, feiert eine Wiederauferstehung.

*

Das Ergebnis der Etappe lautet: 1. Degraeve (8:03:55 Stb.). 2. Martin, 3. Stoepel, 4. Metze, 5. Piccin, 6. Magne, 7. Thierbach, 8. Neuhard, 9. Dewaele. Alle anderen Fahrer kamen auf den zehnten Platz, ausgenommen Frascarelli, der am späten Nachmittag noch nicht eingetroffen war.

Automobilsport

8. Bad Wildunger Automobil-Wettbewerb.

Der vom Bergisch-Sauerländischen Automobil-Klub (Bobklub Sauerland) e. V. (A. v. D.) Wuppertal-Barmen für die Pfingsttage in Bad Wildungen vorgesehene Automobil-Wettbewerb wird für das sonst so ruhige Weltbad reiche Abwechslung und Leben bringen. Zahlreich sind die Meldungen für die am Sonntag im Kurgarten stattfindende Geschicklichkeitsprüfung. Die Abnahme der Wagen für die Geschicklichkeitsprüfung ist Pfingstsonntag um 10 Uhr, die Prüfung selber beginnt um 4 Uhr im Kurgarten.

Pfingstsonntag vormittag wird von 10 Uhr ab auf den Schießständen gleichzeitig ein Preisschießen der Teilnehmer am Automobil-Wettbewerb auf Scheiben und Tontauben stattfinden. Auch für diese Konkurrenz locken schöne Ehrenpreise: für die teilnehmenden Damen sind Sonderpreise ausgesetzt. Abends wird der Kurgarten bengalisch beleuchtet und ein Festkonzert durch die Kurmusik geboten.

Am zweiten Pfingsttage werden die Wälder der näheren und weiteren Umgebung Wildungens durch einen modernen Fuchs, der sich eines Kraftwagens bedient, unsicher gemacht werden.

Tennissport

Französische Tennismeisterschaften

Dr. Kleinschroth/von Cramm ausgeschieden

WB. Paris, 21. Mai. (Eig. Drahtb.) Bei den französischen Tennismeisterschaften in Paris ist Deutschland nun im Herrendoppel unvertreten. Das letzte deutsche Paar Dr. Kleinschroth/von Cramm mußte am Donnerstag gegen die Engländer Hughes/Perry ausscheiden. Der Kampf stand 6:2, 4:6, die Deutschen hatten den zweiten Satz also gewonnen, als sich Dr. Kleinschroth bei einer Ballrückgabe das Knie verstauchte und vom Platz getragen werden mußte. Damit mußte das deutsche Paar aufgeben.

Im Damendoppel erreichten Cilly Außem und E. Ryan die Vorschlußrunde durch einen 6:3-, 8:6-Sieg über die Engländerinnen Saterthwaite/Thomas, im Gemischten Doppel kamen Frl. Außem/Boussus mit 6:3, 6:1 über Lelia Anet Bernard unter die letzten acht. Eine Überraschung gab es hier durch die Franzosen Frl. Metaxa/Gentien, die den Amerikanern Frl. Jacobs/Lott mit 3:6, 6:4, 6:1 das Nachsehen gaben.

Der Kampf um den Davispokal

Dänemark — Polen 1:1

WB. Kopenhagen, 20. Mai. (Eig. Drahtb.) Von den Davispokalspielen der dritten Runde ist in Kopenhagen bereits das zwischen Polen und Dänemark im Gange, das nach dem ersten Spieltage 1:1 stand. Der Däne P. Hendricksen schlug Hebda 6:3, 6:1, 6:2, dafür konnte aber der stark verbesserte Pole Tloszinski gegen Dänemarks Meister Einar Ulrich mit 8:6, 6:1, 3:6, 6:3, 6:2 gewinnen.

Pferderennen

Pferderennen am Donnerstag

Berlin-Karlshorst

Offiziers-Jagdrennen (2300 RM., 3600 Meter, neue Bahn): 1. Lt. M. Steins Arber (Rittm. Bay): 2. Rittm. v. Schroeters Aber von Bayern (Lt. v. Horn); 3. St. v. Holtens Carl (Besitzer). Ferner: Schwertlilie, Sturm, Instructor, Octavia. Tot.: 77:10. Platz 26, 31, 20:10.

Marcellus-Hürdenrennen (3000 RM., 3000 Meter): 1. Frau M. Stortz Teneriffe (G. Bielke); 2. Graf Rob' Ina (H. Mischen); 3. A. Buchlands Leuchtturm (M. Oertel). Ferner: San Marco, Eidora, Flametta, Mauz, Donizetta, Musketier. Tot.: 72:10, Platz 24, 16, 25:10.

Karlshorster Herren-Jagdrennen (5000 RM., 4500 m, Offiziersreiten): 1. R. Dahlmanns Röhling (Oehme); 2. v. Ungern Bleib (Frhr. v. Holter); 3. M. Schönemanns Zarenbaron (Frhr. v. Moreau). Ferner: Tornado, Dorn II, Monte Globolo, Erebuliee, Otto. Tot.: 64:10, Platz 19, 18, 35:10.

Marathon-Hürdenrennen (3000 RM., 3000 Meter): 1. Graf Sauerlands Nikarii (M. Wolff); 2. M. Wagners Ulmian (M. Hauser); 3. Heinz Stahls Immerin (M. Oertel). Ferner: Gesell, Hella, Araber, Ruchen, Achmed. Tot.: 22:10, Platz 12, 21, 14:10.

Herren-Jagdrennen (3500 RM., 4000 Meter, mittlere Bahn): 1. Frhr. K. v. Moreaus Eva (M. Wolff); 2. Frau H. v. Kobelitz' Menelaos (J. Unterholzner); 3. M. Moritz Gawan (M. Hauser). Ferner: Lavalette, Simplizia. Tot.: 51:10, Platz 27, 20:10.

Metallschen-Flachrennen (3000 RM., 1400 Meter): 1. Gestüt Weils Luftdelion (A. Gabdit) und H. Klaus' Trianon (M. Stommann); 3. Frl. C. Boretius' Ammonenwarte (O. Schmidt). Ferner: Filam, Marktenderin, Handlosse, Kolonne. Tot.: Zuffballon 23:10, Platz 14:10, Trianon 27:10, Platz 14:10, Ammonenwarte 14:10.

König-Heinz-Jagdrennen (3000 RM., 3400 Meter): 1. G. Bolz und Hansens Sonntagmorgen (G. Moritz); 2. M. v. Hattenhausens Hatschit (M. Wolff); 3. Cd. Ritz Cain-atany (H. Mischen). Ferner: Rote Reite, Viet, Schloßherr, Letzter Versuch, Minneland, Kern, Severus, Thea. Tot.: 40:10. Platz 19, 20, 35:10.

Pferdesport

Reitertreffen in Hückeswagen.

Am zweiten Pfingsttage veranstaltet der Ländl. Reit- und Fahrverein e. V., Hückeswagen, wieder auf seinem Turnierplatz Waag ein Reitertreffen. Der bekannte Herrenreiter Andersen wird auf seinem Orkus die „Hohe Schule" zeigen. Die aktiven Mitglieder des Vereins werden in historischen Uniformen eine Quadrille vorführen. Auch Jagdspringen, Dressurreiten usw. werden gezeigt.

Sportplatz der Sportfreunde Schwarz-Weiß im Nordpark

Morgen Samstag, abends 6.30 Uhr Großes Fußballtreffen gegen

UNION Gelsenkirchen

212d



WANDERER SONDERSCHAU vom 16. bis 23. Mai 1931

Wir zeigen die neuesten Modelle der 6/30 PS und 10/50 PS Wanderer-Wagen

Ausstellung: Wuppertal-Elberfeld Königstraße 13a gegenüber dem Königsplatz geöffnet 8–19 Uhr, Sonntags 11–18 Uhr

Eduard Eylert, Wuppertal-Elberfeld, Fernruf 32454

Wanderer-Proviant u. Bekleidung

Barmen, Schuchardstr. 7 Elberfeld, Poststr. 5

Rittershausen Berliner-, Ecke Stennertstraße. 2311

Der rote Fahrplan

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfg. Ueberall zu haben.

Den Helden des Ruhrkampfes

Albert Leo Schlageter

Zur Weihe des Ehrenmals auf der Golzheimer Heide.

Auf der Holzheimer Heide, unweit der Stätte, auf der Albert Leo Schlageter am 26. Mai 1923 seinen Tod durch französische Kugeln



Albert Leo Schlageter

fand, wird morgen, Pfingstsamstag, ein Ehrenmal enthüllt, das Männer und Frauen aus allen deutschen Gauen ihm und den Helden des Ruhrkampfes errichtet haben.

Den Kern der Anlage bildet ein Gedenkraum unter der Erde; in schlichten Ausmaßen (4,30 Meter im Geviert und 4 Meter Höhe, in Backstein ausgemauert und mit einer flachen Kuppel gewölbt) bringt er nach dem Entwurf des Erbauers, Professors Dr.-Ing. Clemens Holzmeister, das „mit der Scholle innigst verbundene Kraftbewußtsein der Ruhrbevölkerung" zum Ausdruck. Den Eingang zu dieser Kammer erschließt ein weiter, vier Meter tief liegender Platz, über dem ein zwölf Meter breiter Halbkreis größeren Verbänden Gedenkfeiern gestattet; den Anmarsch erleichtert eine weitere, 15 Meter breite Ringstraße. Das hochragende Kreuz aus Stahl, das aus der Gruft emporwuchtet, ist als Sinnbild für überwundenes Leid gedacht. Die Gesamthöhe beträgt 27 Meter über seinem Fußpunkt, 31 Meter über dem Boden. Der Sockel, auf dem das Kreuz ruht und der in sich mit sieben Meter Breite und vier Meter Höhe als Sarkophag ausgebildet ist, trägt nach außen die schlichten, inhaltsschweren Worte: „Den Helden des Ruhrkampfes"; auf der Innenseite weist der Name „Albert Leo Schlageter" auf die besondere Bedeutung hin, die gerade dieser Platz birgt und die in der Gruft unter dem Kreuze zum Ausdruck kommt: Auf einer mächtigen Steintafel steht der eherne Satz:

„Hier fiel, / erschossen auf Frankreichs Befehl, / am 26. Mai 1923 / Albert Leo Schlageter / für Freiheit und Frieden / an Ruhr und Rhein."

Zu Füßen erschließen auf einem Querstein wuchtige Stichworte das allgemeine Erlebnis: „Kriegsgerichtswillkür, Ausweisungen, Ausschreitungen fremder Soldaten, wirtschaftliche Machtgier brachten schwerstes Unglück über ein Land friedlicher Arbeit; trotz schwerster wirtschaftlicher und sozialer Not standen alle Schichten der Bevölkerung in heldenmütigem Ringen fest zum Reich."

Auf der rechten und linken Seite des Gewölbes erinnern zwei weitere Steintafeln an die 141 Todesopfer, die der Einbruch fremder Truppen in den widerrechtlich besetzten Gebieten 1921 bis 1925 gefordert hat.

Wer die Aufzeichnungen und Berichte aus Schlageters Gefängniszeit liest, erstaunt immer wieder über die ungeheure Sicherheit und Ruhe dieses Menschen angesichts des Todes. Aus seinen Briefen sieht man die starken Quellen der Kraft hervorleuchten, die ihn zu seiner stolzen Haltung in jenen schwersten Tagen befähigte. Eine Kraftquelle lag in der Verbundenheit mit der deutschen Heimat, die sich ihm in den dunklen Wäldern des Schwarzwaldes verkörperte. Die zweite war das Gemeinschaftserlebnis des Frontkrieges, das zur Heimatliebe die Erkenntnis der Notwendigkeit letzten persönlichen Einsatzes hinzufügte. Nach dem Kriege hatte er im Baltikum, in Oberschlesien gestritten. Im Ruhrgebiet führte er einen Stoßtrupp zur Sprengung strategisch und wirtschaftlich wichtiger Eisenbahnstrecken. Verrat brachte ihn in die Hände der Franzosen. Am 8. Mai stand er vor deren Kriegsgericht in Düsseldorf. Freimütig bekannte er sich zu einer aktiven Betätigung im Abwehrkampf. Insbesondere gab er zu, daß seine Gruppe die Bahnstrecke zwischen Duisburg und Düsseldorf ohne irgendwelche Weisung seitens deutscher Regierungsbehörden sprengen sollte. Bei dem Versuch selbst, der eine kleine Brücke bei Kalkum traf, mußten die Freunde auf seinen ausdrücklichen Wunsch jede Gefahr für Menschen und Güter vermeiden. „Für das, was ich getan, stehe ich ein. Ich bin bereit, die Folgen meiner Handlung zu tragen. Das Urteil lautete wegen Spionage und Sabotage auf Tod. Die Revisionsverhandlung fand am 18. Mai statt. Auch die Vergtung des Revisionsgerichts war so kurz, daß die Zeit kaum zur Niederschrift des Urteils ausreichen konnte. Damals schon sprachen die Sachwalter Schlageters den Verdacht aus, daß die Begründung den Richtern vor der Sitzung bereits vorlag.

Der Tag der Erschießung nahte heran. Kurz nach 3 Uhr nachts wurde Schlageter aus tiefem, ruhigem Schlaf geweckt. Sein einziger Wunsch galt der Beichte und Kommunion. Wenige Zeilen nur warf er in festen Zügen, umringt von französischen Offizieren, an seine Angehörigen aufs Papier. Eine einzige Viertelstunde blieb schließlich zur Vornahme der heiligen Handlung, und diese selbst unterbrach immer wieder vor der Gefängniszelle die unanständige Mahnung zur Eile.

In einen kalten Frühlingsmorgen hinaus ging es am 26. Mai, so schildert Paul Wentzcke in seiner Darstellung des Ruhrkampfes die letzten Augenblicke des Helden, in einer Reihe von Kraftwagen unter dem Schutz einer Reiterschwadron zur Richtstätte. Mit dem Gedanken an Deutschland nahm Schlageter Abschied. Mit hastigen Worten schnitten Offiziere und Gerichtsbeamte alle Gespräche ab. Eine Salve durchschnitt die Stille, in den letzten Zuckungen fiel der Erschossene vornüber. Ein Unteroffizier gab ihm mit seiner Pistole den gesetzlich vorgeschriebenen Gnadenschuß. Bei der letzten Oeffnung des Sarges fanden sich Aufzeichnungen aus der Gefängniszelle, die Taten und Persönlichkeit des Toten am schönsten Herausheben: „Sei, was du willst. Aber was du bist, habe den Mut ganz zu sein!"

Die letzten Briefe aus dem Gefängnis

Liebe Eltern und Geschwister!

Höret das letzte aber wahre Wort Eures ungehorsamen und undankbaren Sohnes und Bruders. — Seit 1914 bis heute habe ich aus reiner Liebe und Treue meine ganze Kraft und Arbeit meiner deutschen Heimat geopfert. Wo die Not war, zog es mich hin, um zu helfen. Das letzte Mal hat mir gestern mein Todesurteil gebracht. Mit Ruhe habe ich es vernommen, ruhig wird mich auch die Kugel treffen. Hab ich doch alles, was ich tat, nur in der besten Absicht ausgeführt. Kein wildes Abenteuer erleben war mein Verlangen, nicht Bandenführer war ich, sondern in stiller Arbeit wollte ich meinem Vaterlande helfen. Ein gemeiner Verbrecher oder gar ein Mörder war ich nicht. Wie auch andere Leute mal über mich urteilen mögen, denkt Ihr doch wenigstens nicht schlecht von mir. Verurteilt mich nicht auch mal, sondern verzeiht. Versuchet wenigstens Ihr das Gute zu sehen, was ich gewollt habe. Denkt auch in Zukunft nur mit Liebe an mich und haltet mir ein ehrenvolles Andenken. Das ist alles, was ich in diesem Leben noch verlange!

Liebe Mutter, lieber Vater! Das Herz droht zu brechen bei dem Gedanken, welch gewaltigen Schmerz und welch große Trauer Euch dieser Brief bringt. Werdet Ihr sie ertragen können? Meine größte Bitte wird bis zur letzten Stunde die sein, daß unser lieber Gott Euch Kraft und Trost sein möge, daß er Euch stark erhält in dieser schweren Stunde. — Wenn es Euch irgend möglich ist, bitte ich Euch, mir noch einige Zeilen zu schreiben. Sie werden mich stärken auf meinem letzten Gang. — Ich lege heute Revision gegen das Urteil ein. Nun, lebt wohl, seid in Gedanken noch einmal geküßt von Eurem Albert.

Die Adresse ist: Schlageter, Düsseldorf, Gefängnis, Zelle 6 IV.

An seinen Paten.

Meine Lieben!

Euren lieben Brief habe ich mit vielem Dank und Freude erhalten. Dank für die Anteilnahme, die Ihr mir und meinen Eltern entgegenbringt in diesen ungewohnt schweren Tagen. Ich komme mit den Eltern und Verwandten gegenüber etwas schuldig vor. Ich hätte etwas mehr Rücksicht nehmen müssen auf sie. Aber schließlich hat jeder Mensch hier auf Erden eine Hauptaufgabe zu lösen. Meine war unfehlbar restlose Hingabe in den Dienst fürs Vaterland. Sie verlangte mein ganzes „Ich". Ich mußte dabei Euch alle etwas vernachlässigen. Es tat uns manchmal etwas weh, Euch und mir. Mich lenkten immer neue Pflichten ab. Mir brachte immer neue Arbeit neuen Mut. Ihr hattet es schwerer, zumal Ihr nie aufgeklärt werden konntet. So kam die schreckliche Stunde, die Euch die traurige trübe Nachricht brachte, wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Ich war mehr vorbereitet; wenn auch die Strafe ihrer Höhe wegen mich überraschte, so war das nur ein Moment und ließ mich ruhig und gefaßt. Diesen Tod fürchte ich nicht. Er ist keine Schande, sondern eine Ehre. Denkt genau so wie ich und tröstet in diesem Sinne Vater und Mutter. Sie sind alt und kommen mit der Jugend nicht mehr so mit. Ihnen fällt es selbstverständlich schwerer. Gebet und Gottvertrauen wird ihnen jedoch auch hierzu helfen. Grüßt mir meine Lieben, besonders Vater und Mutter, und seid auch Ihr alle herzlichst gegrüßt

von Eurem Albert.

Schweres Explosionsunglück bei Lüttich.

Lüttich, 22. Mai. (Funkspruch.) Durch eine Explosion eines Riesengasometers in der Kokerei Seraing ist eine gewaltige Feuersbrunst entstanden, die auf die Destillationsanlagen übergriff und sie vollkommen zerstörte. Die Verwüstungen in der Umgebung der Fabrik sind ungeheuer. In dem benachbarten Dorfe wurden durch den Luftdruck alle Fensterscheiben zerbrochen. Fünfzehn Personen sind zum Teil schwer verletzt, eine Person wird vermißt. Die Feuerwehrleute waren die ganze Nacht mit der Bekämpfung des Feuers beschäftigt.

Ein neuer Streich Egloffsteins.

Eine Kindesentführung.

WB. Berlin, 21. Mai. (Drahtb.) Ein Verfahren wegen Kindesentführung schwebt gegen den durch seine vielen Betrügereien bekannten sogenannten Freiherrn Egloffstein-Oertel. Ein vom Berliner Wohlfahrtsamt bei einem Düsseldorfer Handwerker untergebrachtes Kind wurde auf offener Straße von der Hand der Pflegemutter weg in einem Berliner Privatauto entführt. Nach längeren Ermittlungen lenkte sich der Verdacht, bei dieser Entführung eine Rolle gespielt zu haben, auf Egloffstein, den man in Begleitung der Mutter des Kindes gesehen hatte. Es wurde ausfindig gemacht, daß das Kind bei einer Familie in Reinickendorf-Ost versteckt worden war. Egloffstein hatte, nachdem er von der Mutter die Zusammenhänge erfahren hatte, sich der Mutter als Helfer angeboten und ließ sich zunächst von der Mutter zur Bestreitung seiner Unkosten 100 RM. geben, dann borgte er sich von einer seiner Freundinnen ein Auto und fuhr mit der Mutter nach Düsseldorf. Mit der Besitzerin des Autos geriet Egloffstein nach der Rückkehr in lebhafte Auseinandersetzungen. Statt den Wagen abzuliefern, versetzte er ihn, und die Eigentümerin mußte ihn wieder auslösen.

Geheimrat Nikodem Caro 60 Jahre alt.



Der bekannte deutsche Wirtschaftsführer Geheimrat Professor Dr. h. c. Nikodem Caro vollendet am 23. Mai sein 60. Lebensjahr. Geheimrat Caro ist der Erfinder der synthetischen Stickstoffgewinnung, die für die Landwirtschaft eine außerordentliche Bedeutung gewann.

Der größte Schlachtkreuzer der Welt modernisiert.

London, 22. Mai. Mit einem Kostenaufwand von rund 13,6 Millionen Mark ist der größte Schlachtkreuzer der Welt „Hood" umgebaut worden, der Ende des Monats wieder in den Dienst der englischen Flotte gestellt werden wird. Der Marinekorrespondent der „Daily Mail" nimmt diesen Vorgang zum Anlaß, um der Behauptung entgegenzutreten, daß das neue deutsche Panzerschiff „Deutschland" den englischen Kriegsschiffen gleichwertig sein könnte. Diese seien an Armierung, Panzerung und auch zum Teil an Geschwindigkeit der deutschen Bauart überlegen.

Zusammenschluß der Polizeiverbände.

Auf dem Polizeitag machte Minister Severing Mitteilung über einen bevorstehenden Schritt auf dem Gebiete der Polizeiorganisation, der die bisherige Zersplitterung beseitigen werde. Der Minister gab seiner Freude über die Einigkeit der Polizei Ausdruck, wenn es sich darum handele, die im Berufsinteresse liegenden Ziele zu erreichen. Aus Gründen der Verteidigung des Staates und seiner Einrichtungen lägen solche Ziele im Interesse aller.

Bei dieser Mitteilung handelt es sich darum, daß den Mitgliedern des aufgelösten Bismarck-Verbandes, des Allgemeinen Polizeibeamten-Verbandes, der auf rein gewerkschaftlicher Grundlage steht, empfohlen würde, sich dem Polizeibeamtenverband (Schrader-Verband) anzuschließen. In der Vorstandssitzung des Schrader-Verbandes wurde gestern beschlossen, daß man die Mitglieder des Bismarck-Verbandes ohne weiteres als vollberechtigt aufnehmen werde.

Das Motorbootunglück auf dem Wannsee

Ein Jungenstreich.

Berlin, 21. Mai. (Drahtb.) Am Mittwochabend war, wie gemeldet, mitten auf dem Wannsee ein heller Feuerschein wahrgenommen worden. Man nahm an, daß ein Motorboot in Brand geraten und untergegangen war. Bei einer sofort angestellten Suche konnte man jedoch weder von einem Boot noch von seinen Insassen etwas entdecken. Die Angelegenheit hat nunmehr eine harmlose Aufklärung gefunden. Einige Knaben hatten den Auftrag gehabt, trockenes Schilf zusammeln. Sie bauten aus dem gesammelten Schilf ein Floß und zündeten es an. Ein plötzlich aufkommender Windstoß entführte das brennende Floß auf den See hinaus, was den Anlaß zu dem Gerücht über ein schweres Motorbootunglück gab.

Blutige Wahlunruhen in Aegypten.

Ein von den Waldisten in Brand gesteckter Straßenbahnwagen in Kairo.



Bei den Wahlen in Aegypten kam es in Kairo und in mehreren Provinzorten zu schweren Unruhen. In Kairo veranstalteten etwa 10 000 Anhänger der Wafd-Partei eine große Demonstration; die Menge zertrümmerte zahlreiche Straßenbahnwagen, Autobusse und Laternen. Die Polizei griff mit der Waffe ein; es wurden mehrere Personen schwer verletzt.

Aus dem Geschäftsleben.

Die neuen Wanderer-Modelle in Wuppertal.

Wanderer zeigt jetzt auch in einer Sonder-Ausstellung bei seiner hiesigen Vertretung, der Firma Eduard Eylert, M.-Elberfeld, die neuesten Modelle, die bereits auf der Internationalen Automobil-Ausstellung, Berlin, viele neue Anhänger erworben haben und einen hervorragenden Verkaufserfolg erzielen konnten. Der neue 6/30-PS-1,5-Liter-Vierzylinder hat sich als vollwertiges Gebrauchsfahrzeug erwiesen. Diese Limousine bietet ausreichend Raum für vier bis fünf Insassen; vier breite Türen, große und breite Scheiben, eine stadtl mit dem Chassis vereinigte Kofferbrücke für die Mitnahme von ausreichendem Reisegepäck sind neben anderen Neuerungen die besonders geschätzten Vorzüge dieses Wagens. Dabei ist der Preis dieses Wagens wesentlich gesenkt. Die Limousine ist um RM. 400.— billiger geworden und kostet nur noch RM. 4850.—. Die Preise der übrigen Karosserie-Ausführungen sind ebenfalls entsprechend ermäßigt worden. Der 6/30-PS-Wanderer ist auch als viersitziges Cabriolet sowie als zweisitziges Roadster-Cabriolet und als Lieferwagen, besonders geeignet für das Kleingewerbe, lieferbar. Größeren Fahrkomfort und höhere Durchschnittsgeschwindigkeit zeichnen den 10/50-PS-2,5-L.-Sechs-Zylinder-Wanderer aus. Zahlreiche moderne und hervorragend schön ausgestattete Karosserien, in Form und Farbgebung geschmackvoll, bieten auch dem verwöhnten Käufer große Auswahl. Auch der 10/50-PS-Wanderer weist eine Reihe wesentlicher Verbesserungen und Verfeinerungen bei gleichfalls erheblich gesenktem Preise auf. Die große und treue Wanderer-Gemeinde wird von den zahlreichen Neuerungen, die Wanderer in diesem Jahre bietet, in hohem Maße befriedigt sein. Nicht zuletzt werden die gesenkten Preise dazu beitragen, die Beschaffung eines Wanderer-Wagens erneut zu erleichtern. 9522

Qualität: DUNLOP

Almansor macht Karriere

Eine Geschichte vom Niederrhein von Paul Boskamp

1. Kapitel

Worin der Leser eine Landstraße und einen Bauernhof kennenlernt

Während der seitdem bretigewordene Niederrhein in Krümmungen dahinfließt, verläuft die große Landstraße ungefähr vier Kilometer Landeinwärts fast in schnurgerader Richtung über weite Strecken. Unsere Geschichte fällt in eine Zeit, da noch der Verkehr sich meist auf Schusters Rappen abspielte. Wenn man auf der großen Landstraße fuhrwerk sah, so hatte man Gesellschaft und mußte einem alten Bekannten begegnet, und was man überholte. Da waren die Viehhändler, die von Zwolle in Holland kamen und dort Herden von Rindvieh eingekauft hatten, die sie ins Ruhrgebiet trieben. Da kamen Trupps von Holländern, die Schlagsensen trugen und nach Deutschland kamen, um die Ernte einzubringen. Da marschierte im Gänsemarsch ein Dutzend Hamburger Zimmerleute, die in ernstem Schweigen die Eintönigkeit des Weges unterbrachen, indem sie um die Bäume herumgingen. Ihre Schlagwerkzeuge schleppten, ihre Blauhütte pfiffen der Wind, Glockenhosen und Zopf schlugen um die Beine. Endlich gingen darauf. Da blinkte plötzlich etwas in der Ferne auf. Ein Bataillon Infanterie aus der nahen Garnison. Schwerbeladene Karren mit Gemüse, Kartoffeln, Getreide begegneten vorbei. Die Bauern trugen lange blaue Bauernkittel, am Hals und an den Handgelenken mit Perlmuttertropfen verziert. Auf den sandigen Schädeln saßen die schwarzen Filzhüten oder die breitrandigen Binsenhüte. Wenn der Herrenbauer in der Chaise, dem zweisitzigen, Herdenwagen, vorbeifuhr, dann sangen die Schulkinder:

Hoppa! Perdken op denn Dwaft
Morgen es et Sonndag.
Dann kommen die Heere
Met die bunte Kleere,
Dann kommen die Frauwen
Met die breede Mauen.
Dann kömmt denn Ackersmann
Met sinn Perdken achteran.
Juh! Juh!

Rechts heraus riefen die Gassenbuben. Wenn man erwartet hatte, um eine Meile nebenher zu laufen, dann konnte man mitsingen:

Mein Vater sein Vermögen, meine Mutter ihr Geld,
Das hol' ich verjuchert, juchelt in der weiten, weiten Welt.
Bei der Spinnerin, bei der Spinnerin hallt halla,
Spinne dinn Dam, spinne dumm dum.
Schöne Mädchen lebt wohl.
Mein Hosen gebrochen, hab Erbsen gesät,
Hab' so manches schöne Mädchen im Tanze gedreht.
Bei der Spinnerin, bei der Spinnerin hallt halla,

Zetinne dinn Dam, spinne dumm dum.
Schöne Mädchen lebt wohl.

Wenn bei dem Dumdum der etwas schubsichene Schimmelscheck des Herrn Majors zackelte, dann wollte sich die Rasselbande vor Lachen biegen. Es kam ein sanfteres Lied:

Soldaten, die sind schön, denn sie leuchten von ferne,
Als wärens lauter Sterne,
Die Soldaten ihre Brust
Ist die Mädchens ihre Lust.
Ach Papa, lieber Papa, die Freier sind da.
Was soll ich nun machen?
Soll ich weinen, oder soll ich lachen?
Oder soll ich sagen ja? Mein lieber Papa!

Der liebe Papa wurde mit gefühlvollem Schmelz gesungen.

Die große Landstraße führte wohl eine Stunde durch den Wald. In der Nacht dort zu gehen war grausig, besonders, wenn das Hirschen begann, und die Brunfthirsche orgelten und kuhrten. Der Wald war Eigentum des Grafen Doßlen, der seinen Rotwildbestand mit Ungarhirsch und Wapitihirsch gekreuzt hatte. Es konnte einem bei Tage passieren, daß ein Kapitaler wie ein Waldgespenst plötzlich die große Landstraße überfiel und mit mächtigen Sprüchen durch das Baumgehölz polterte.

Der schöne mauergeschützte Wald war neuerdings eingegattert worden. Das hatte den Grafen ein Vermögen gekostet. Die große Straße war bei ihrem Eintritt in den Wald und beim Austritt mit bunten Scheunbrettern seitlich flankiert.

Wo das Gatter aufhörte, lagen noch mehrere hundert Morgen Wald und Heide. Die gehörten zum Hoogenshof, auf dem Jann Hoogen saß, der Jannbur genannt wurde. Jannbur hatte schon dreihundert Morgen unter dem Pfluge, während sein Vater nur zweihundert hatte. Jannbur hatte gerodet.

Das Stück Heide an der großen Landstraße war muldenförmig und lag geschützt durch die Büsche und Bäume ringsum. Hier lagerten seit alters her die Zigeuner. Auch heuer standen dort die Wagen eines mittleren Stammes. Der Häuptling war Janko Edel, ein alter, kleiner, fetter Mann mit gebräuntem gelbem Gesicht, schlohweißem schütterm Haar und Fingern, die beringten Knackwürstchen glichen. Janko Edel hatte den feinsten Wagen, der über und über mit blinkendem Messingzierat bedeckt war. Die kleinen Fenster trugen blendend saubere Vorhänge. Bunte Geranientöpfe standen auf den Fensterbänken. Janko Edel liebte Fuchsfleisch über alles. Wie er es anstellte, verriet er nicht; er rühmte sich, jeden Sonntag einen ordentlichen Happen, in Speck gebraten, von Reinekes wildem Wildbret zu verschmausen. Janko Edel war als Pferdehändler berühmt und selbst die dicksten Bauern verschmähten es nicht, mit ihm Geschäfte zu machen.

Hoogenshof lag nicht weit vom Waldrande, hart an der großen Landstraße. Der Hof machte einen protzigen Eindruck, entbehrte aber nicht landschaftlicher Schönheit. Man kam zwischen an der großen Weide vorbei, die gegen die Straße durch einen Drahtzaun gesperrt war und hinten einen natürlichen Abschluß fand in einem lang hingestreckten Altwasser, der Hoogen-Renne. An die Weide schloß sich der große Gemüse- und Obstgarten an, der von einer tadellos gestutzten Weißdornhecke zur Straße hin gesetzt war. Nun der Blumen und Ziergarten mit seiner bunten Überfülle. Vier ausgediente große, runde Glasbehälter standen verkehrt auf weißgestrichenen Pfählen und leuchteten rot, blau, golden, silbern in der Sonne von der innen angebrachten Bronzefarbe. Das Haus stand mit seiner Stirnseite rechtwinklig zur Straße, es war groß, behäbig und gut instande. Die Trittstufen zu der schweren eichenen Haustüre bildeten drei ausgetretene Mühlsteine. Das Haus bildete zusammen mit Scheune und Stallungen ein Gebäude, dessen Längsseite mit der großen Landstraße gleichlief. Auffällig an dem ganzen waren die überall angebrachten Hirschgeweihe. Über der Haustüre prangte ein mächtiger ungerader Kronenvierzehner. Jannbur hatte über hundert Hirsche erlegt, zuerst vertilgt, später gejagt. Das waren Hirsche aus dem Graf Doßlenschen Walde. Die hatten Hoogens Äcker unerträglich geschädet. In jahrelangem Rechtsstreit hatte Jannbur den Grafen gezwungen, den Wald zu umgattern. Das hatte natürlich die Feindschaft verursacht, die durch die Wildvertilgung von Jannbur entstanden war.

Da spielte auch noch eine Angelegenheit mit, die damals den Grafen und den Bauer beschäftigt hatte. Die Zigeunerin im Elsaß. Der Graf war Rittmeister der Husarenschwadron, Jann Hoogen war Husar, als es nach Westen ins Feld ging. Nach dem Kriege konnte Jannbur keinen Gruß mehr anbringen, wenn der Graf mit Vieren lang die große Landstraße fuhr. Später drehte sich Jannbur, wenn die Staubwolke näher kam, um und sah hin über die Felder zu den Kirchtürmen jenseits des Rheines, auf dem Rauchfahnen von Dampfern lagen. Bei klarem Wetter sah er den ragenden Viktorsdom mit seinen zwei wuchtigen Türmen und daneben die feine Linie des Fürstenbergs.

„Den Bur kikt no de gönne Kant", pflegte dann Hein Tervoeren, der erste Knecht und Baumeister des Hofes, zu sagen. Die Frau von Jannbur war von der anderen Rheinseite. „Een Frau von de gönne Kant" blieb sie ihr Leben lang. Das war ihr geringstes Leid, sie trug mehr.

2. Kapitel

Handelt von einem Pferdekauf mit seinem Drum und Dran

Jannbur war trotz dem schönen Spätsommertage schlechter Laune. Die Fliegen an der Wand ärgerten ihn. Er hatte schon vier „Büskes", Gläschen mit Schnaps von schwarzen Johannisbeeren, heruntergekippt und blies in seine kurze Pfeife, daß der Kanaster aufqualmte. Die Zigeuner ärgerten ihn. Endlich hatte der Landjäger sie auf den Schwung gebracht. Es waren schon an zwanzig Wagen vorbeigekommen. Nun tauchte der Häuptlingswagen auf. Jannbur hatte eine finstere Abneigung gegen alles, was Zigeuner hieß.

Gerade vor Hoogenshof hielt Janko seine Gäule an. Zwei auserzeichnete Braunen waren im Geschirr vor dem Wagen, hinter dem Wagen waren acht Pferde verschiedenster Art.

„Hallo, Bauer! Willst du kein Pferd kaufen?" rief Janko hinüber zu Jannbur, der am Scheunentor stand.

Jannbur winkte mit Schüttelbewegungen der erhobenen rechten Hand ab.

„Bauer, dein Milchpferd geht bald dazu. Ich habe ein feines neues für dich. Sollst es billig haben. Zweihundert Mark."

Jannbur horchte auf und warf einen schnellen prüfenden Blick über die Koppel. Ein Milchpferd konnte er brauchen. Zweihundert Mark konnte es kosten.

Der alte gerissene Roßkamm hatte schon Witterung. Behende kletterte er aus seinem Wagen.

„Da, Bauer, ist etwas für dich! Almana, sechsjährig, Stute, Trakehnerblut, früheres Zirkuspferd, etwas pflastermüde, vorn etwas krumm, wird aber besser, erholt sich, kann noch zwanzig Jahre deine Milchkarre ziehen, damit kannst du sogar Sonntags zur Kirche fahren, werden sich die Bauern ärgern über dein schönes Pferd. Zweihundert Mark, wenn du schnell kaufst."

Ein junger Zigeuner hatte Almana an den Halfter herangezerrt. Das Tier machte einen kläglichen Eindruck. Eine ausgesprochene Schindmähre, zu wenig, um geschlachtet zu werden, zu viel, um weiter zu leben. Das schwarze Fell war struppig, die Ohren hingen auf Halbmast, die Knie waren vorn geschunden, die Rippen konnte man zählen.

Jannbur würdigte das Tier keines Blickes, er sah auf die Braunen an der Deichsel.

„Da hast du kein Geld für," sagte Janko, „das Gespann tausend Taler."

Jannbur bot fünfhundert Mark für das Handpferd. Janko pfiff durch die Zahnlücke.

„Bist du wohl verrückt, Bauer!"

(Fortsetzung folgt.)



Weibliche Diebesbanditen.

Aus Neuyork wird berichtet: Wie den Männern Amerikas von den bösen Frauen mitgespielt wird, zeigt wieder einmal eine Geschichte, die sich neulich in New-Orleans abspielte. Vor achtzehn Jahren verliebte sich Mr. X. in die hübsche Miß M. Als Miß M. so beiläufig das Wort Heirat aussprach, meinte ihr Sweetheart, daß sie sich damit noch gedulden müsse, denn er erwarte eine große Erbschaft von seinem Onkel, der ihm eine Heirat mit einem armen Mädchen nie verzeihen würde. Der Onkel sei krebskrank und müsse jeden Tag sterben. Dagegen konnte Miß M. nichts sagen. Aber die Jahre gingen hin und der Onkel lebte noch immer, die Liebe der beiden jedoch wurde nicht eben heißer, und unter diesen Umständen war es nicht zu verwundern, daß sich Miß M. von dem und jenem trösten ließ. Dann nach achtzehn Jahren, las sie in der Zeitung, daß der bewußte Onkel das Zeitliche endlich gesegnet hatte. Sie kramte fieberhaft in alten Briefen und fand auch richtig einen, den ihr Mr. X. vor achtzehn Jahren geschrieben hatte. Es war ein belangloses Papier, das anscheinend keinem noch so geschickten Advokaten etwas nützen könnte. Aber Miß M. kannte ihre Pappenheimer und die Gesetze ihres Landes. Sie berief sich auf diesen Brief, verlangte von X., daß er sie heirate, widrigenfalls sie ihn auf 200 000 Dollar „Herz-Balsam-Geld" klagen würde. Mr. X., der offenbar vergeßlicher war, als es gut ist für einen Mann in den Vereinigten Staaten, erinnerte sich bloß daran, daß er damals jung und dumm gewesen und möglicherweise wirklich etwas Kompromittierendes geschrieben hatte. Um seinen Namen vor dem Richter und den Zeitungen zu bewahren, bot er Miß M. 10 000 Dollar an, wenn sie von der Sache schweigen wolle. Die Dame weigerte sich zuerst, nahm aber dann 20 000 Dollar an und heiratete einen Monat darauf mit diesem Geld einen Jugendfreund. Die Liebedame Vivian Gordon, deren Ermordung die Neuyorker Oeffentlichkeit noch immer beschäftigt, organisierte Raubzüge dieser Art; sie war Unternehmerin en gros in „love-rackets"; eine Diva des Liebesbanditentums. Ein in Neuyork wohlbekannter Bondonsfabrikant, ehemaliger Besitzer eines großen Hotels, war von einer jungen Dame auf 500 000 Dollar Herz-Balsam-Geld geklagt worden. Die Klage wurde durch einen lebenden Beweis, ein Baby, unterstützt. Vivian versprach dem Millionär, Beweise dafür zu liefern, daß er der Vater nicht sein könne. Für diese Gefälligkeit verlangte sie nicht mehr als die Kleinigkeit von 50 000 Dollar. Ein anderer Zweig ihrer spezialisierten Tätigkeit befaßte sich damit, die außerehelichen Liebesaffären reicher verheirateter Männer auszuspionieren und dann eine Rechnung dafür zu präsentieren, daß sie den Frauen gegenüber ihren Mund hielt. Wenn man neben den Herz-Balsam-Geldern noch die Unsumme an Alimenten betrachtet (Mr. Field, der Besitzer des berühmtesten Warenhauses Marshal Fields in Chikago, verpflichtete sich neulich, seiner Frau eine Million Dollar zu zahlen, damit sie ihn für eine neue Bindung freiließe), so muß man sagen, daß es sich die Amerikanerinnen angelegen sein lassen, den Mann für jahrtausendelte Bedrückung ordentlich zahlen zu lassen.

Rundfunk-Programm

Samstag, 23. Mai

Langenberg (Aachen, Köln, Münster)

6.45—7.00: Leibesübungen (Dr. Ludwig Bach).
7.05—8.00: Morgenkonzert.
10.15—11.00: Schallplattenkonzert.
11.00—11.40: Übertragung aus den Ausstellungshallen in Essen: Eröffnung der Ausstellung des Deutschen Künstlerbundes.
11.45—12.00: Schallplattenkonzert.
12.10: Schallplattenkonzert.
13.05—14.30: Konzert, Leitung: Wolf. Max Kraz (Lieder zur Laute): Festouvertüre (Lautner); Gebirgsfinder, Walzer (Siedrer); Strofis-Strofis, Balletsuite (Lecocq); Kärntner Heimatlieder zur Laute; Melodien aus Schumanns Werken (Schreiner); aus der Musik zu „Peer Gynt" (Grieg): a) Brautraub (Ingrids Klage), b) arabischer Tanz; Am Meer, Lied (Schubert); Melodien aus „Das Land des Lächelns" (Lehar).
14.35—15.35: Wochenend-Konzert.
15.50—16.30: Kinderstunde (Erni Werther), am Flügel: Hans Hilgers.
16.35—16.50: Menschen im Beruf. W. Hosse: Der Lotse.
16.55—17.55: Anton Lübke: Geheimnisse hinesischer Tempel.
17.10—18.00: Konzert: Ouvertüre „Wilhelm Tell" (Rossini); Fantasie a. „Die Hohkune" (Puccini); „Geld umsichtungen, Millionen", Walzer (Joh. Strauß); zweite Suite aus „Peer Gynt" (Grieg).
18.00—18.30: Wanderungen in Rheinland und Westfalen. Hans Breit: Im Kranz der sieben Berge.
18.30—18.45: Englisch (Professor Hase).
18.45—19.00: Rechtsanwalt Hanklammer: Der Wechsel als Zahlungsmittel der Vorderwelt.
19.05—19.55: Hausfrauenstunde: Ratschläge für Frauen in der Hausfrauarbeit.
20.00: Buntes Allerlei (Kapelle Eysoldt) mit Josefa Wiesl, Franz Gallitz, Willi Boteldo, Dr. Lyong, Heinz Kraphammer, Fritz Neumann, Elke Aber, Professor M. E. Lichtmann.
Anschließend bis 23.30: Nachtmusik (Leitung: Wolf).
23.30—1.00: Tanzmusik.

*

Sonntag 24. Mai

7.00—8.00: Hamburger Hafenkonzert. Uebertragung vom Dampfer „Albert Ballin". Die Glocken vom Großen Michel, dem Wahrzeichen der deutschen Seefahrer. — 1. Choral: O, Heiliger Geist, kehr bei uns ein. 2. Götterfunken, Marsch, Rumohr. 3. Fest-Ouvertüre, Lautner. 4. Erinnerungen an Bayreuth, Fantasie aus R. Wagners Werken, Morena. 5. a) Der Wanderer, Lied, Schubert; b) Hette sieben meine Lieder, Lied, Schubert. 6. Krönungsmarsch aus „Der Prophet", Meyerbeer.
8.00—8.30: Morgenkonzert (Schallplatten). 1. Segnus, Gott, Schöpfer Heiliger Geist, Choralvorspiel, Bach-Schönberg. 2. Vorspiel zu „Die Meistersinger von Nürnberg", Wagner. 3. Frühlingsstimmen-Walzer, Johann Strauß. 4. Slawischer Tanz Nr. 8, Dvorak. 5. Melodien aus „Der Obersteiger", Zeller.
8.30—9.55: Aus der Mappe eines Photoamateurs. Dr. Hans Hongardt: Aufnahmen.
9.00—9.05: Uebertragung des Geläutes von St. Gereon, Köln.
9.05—10.00: Katholische Morgenfeier. Redner: Religionslehrer Carl Heider-Elberfeld. Kirchenchor Meschede i. W. Leitung: Johannes Simon. Grote (Cello), Grape (Klavier), Hilgers (Orgel). 1. Chorgesang. 2. Ansprache: Gottesdienst im Gottesdienst. 3. Cellosolo: Toccata, Frescobaldi. 4. Chorgesang. 5. Cellosolo: Largo und Allegro, Marcello. 6. Chorgesang.
11.00—11.30: Rheinland-Stundgebung aus Anlaß der 51. Jahrestagung des Vereins für das Deutschtum im Ausland. Orchester: Das Städt. Orchester Aachen. Leitung: Generalmusikdirektor Dr. Raabe. Ansprachen: Oberpräsident Dr. Fuchs, Oberbürgermeister Rombach und Kapitular Kanonikus Steinbüchel. Uebertragung aus dem Kaisersaal des Rathauses Aachen.
11.30—12.00: Reichssendung: Bach-Kantate (IX). Kantate zum hl. Pfingstfest: „Also hat Gott die Welt geliebet" von Joh. Seb. Bach. Das städtische und Gewandhausorchester zu Leipzig. Der Thomanerchor. Solisten: Otter Lehmer-Leipzig (Alt), Günther Ramin (Orgel), Friedbert Sammler (Cembalo), Prof. Edgar Wolfgang (Violine), Hans Münch-Holland (Violoncello), Hans Biehl (Oboe I), Walter Heinze (Oboe II), Friedrich Rein (Englisch Horn). Leitung: Dr. D. K. Straube.
12.00—12.30: Ungedruckte Dichter. Margarete Schefil-Bentlage: Der Pfingsttag.
12.30—13.40: Menschen im Beruf. Richard J. Kern: Der Flugzeugbeobachter.
12.40—13.05: Anekdote und Gegenwart. Arthur Silbergleit (zum 50. Geburtstag des Dichters).
13.05—14.30: Mittagskonzert, Leitung: Eysoldt. 1. Spanischer Marsch, Dreyer; 2. Ouvertüre „Fahrendes Volk", Neukirchner; 3. Marienwalzer, Bonner; 4. Kleine Orchestersuite, Vogel; 5. Melodien a. d. Oper „Mignon", Thomas; 6. a) Künstlerträume, Walzerserenade, Eisinger; b) Röschen von Rolandseck, Eisinger; 7. Potpourri aus dem Tonfilm „Liebesparade", Schertinger.
14.30—14.50: Schachfunk. Dr. H. von Rad.
14.50—15.10: Jungmädchenstunde.
15.35—15.45: Werke nach dem Osten. Dr. Alfons Paquet: Mongolische Städte.
15.45—16.05: Die schaffende Stadt. Dr. Hans Hartmann: Rotterdam.
16.05—16.30: Hemmerich opp Wolfgert (Erzählung in westfälischer Mundart). Oberstudienrektor Dr. Heinrich Beisenherz.
16.30—17.30: Vesperkonzert, Leitung: Eysoldt. 1. Ouvertüre zur Oper „Prziosia", Weber; 2. Erzählung von Johann Strauß, Korngold; 3. a) Herbstserenade, Deschegel; b) Menuett, Beethoven; 4. Melodien aus der Oper „Hänsel und Gretel", Humperdinck; 5. Rhapsodie, Dohnanyi.
17.30—18.15: Uebertragung aus Berlin: Fußballspiel Deutschland—Oesterreich. 2. Halbzeit.
18.15—18.35: Der westfälische Lebensraum, Archivdirektor Dr. Globmeier: Westfälische Wasserburgen.
18.35—19.25: Jugendfunk. Von dem Fischer und seiner Frau. Ein fröhliches Spiel nach Grimm von Ed. Reinacher. Musik von Hans Ebert. Spielleitung: Hardt, musikal. Leitung: Eysoldt. Der Fischer: Paul Apel; seine Frau: Martha Walter; Wanderer: Albert Oertelsbagen; der Buttfisch, nachher Prinz Butt: Richard Weimar; Offizier: Hermann Probst; Diener: Hubert Meuter. — Soldaten, Meerleute, Volk. — Schallplattensendung.
19.25—19.50: Die Welt auf der Schallplatte. Wilhelm Ziegemer: Meisterwerke der spanischen Zarzuela.
19.50: Sportvorbericht.
20.00: Pfingstkonzert. Das Orchester des Westdeutschen Rundfunks, Leitung: Kühn. Solist: Mittmann (Violine). 1. Ouvertüre zur Oper „Die lustigen Weiber von Windsor", Nicolai; 2. Violinkonzert, Mendelssohn (Homislaw Mittmann); 3. Aufforderung zum Tanz, Weber-Berlioz; 4. Scherzo aus der Musik zum „Sommernachtstraum", Mendelssohn; 5. Tanz unter der Dorflinde, Reinecke. — Intermezzo: Der Holzdieb, kom. Oper in einem Aufzug von Heinr. Marschner, Dichtung von Friedr. Kind. Musikal. Leitung: Dreyer, Spielleit.: Anheißer, Chöre: Zimmermann. Lorenz, Dorfschmied, Arno Schellenberg: Barbara, seine Frau, Margo Reith; Suschen, Lorenzs Verwandte und Mündel, Henny Neumann-Knapp; Fritz, Jäger, Barbaras Vetter, Josef Schömmer; Hartbei, ein reicher Bauer, Hans Salomon. Jäger und Bauernburschen. Die Handlung spielt vor 100 Jahren vor einer Dorfschmiede. — 6. Frühlingsfeier aus der Arlesischen Suite, Scharwenka; 7. Melodien aus der Operette „Wo die Lerche singt", Lehar; 8. Spätregenklänge, Walzer, Josef Strauß.
22.35: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Etwa 23.00—24.00: Tanzmusik der Kapelle Herry Head. Uebertragung von der Rheinterrasse Rodenkirchen (auch über die Sender des Südwestdeutschen und des Südwestdeutschen Rundfunks).

*

Interessantes im Europa-Funk

Samstag den 23. Mai.

Mühlacker-Stuttgart, Welle 360 (Frankfurt, Welle 390). 20.15: „Das Weib in Purpur", Operette von Gilbert.
München, Welle 533. 20.10: Operetten-Uebertragung.
Budapest, Welle 550. 19.30: „Cavalleria rusticana", Melodrama von Mascagni.
Hilversum, Welle 1073 (289). 20.55: Konzert.
Sottens, Welle 1875. 20.40: Orchesterkonzert.
London-National, Welle 261 (Daventry, Welle 1554). 18.00: Neue Lieder. — 20.45: „Die Csardasfürstin", Operette von Kalman. — 22.00: „Der weiße Tor", Revue aus dem Vicadilly.
London-Regional, Welle 356. 20.00: Konzert.
Paris, Welle 1724. 20.45: Klavierkonzert.
Rom, Welle 441. 20.40: „Turandot". Oper von Puccini.

Sie können Geld sparen, wenn Sie Ihre Anodenbatterie bei uns kaufen. In jeder Preislage stets frisch am Lager. g76
Radio-Specht Elberfeld, Kipdorf 33. Barmen, Gemarker Ufer 15. Oberbarmen, Berlinerstr. 38.

Herren-Oberhemden und Sporthemden, reiche Auswahl, 4.90, 3.90, 2.95, 1.95
Herren-Socken bekannt solide Qualität . . . . . 1.65, 98, 75, 48 ₰
Seppi-Hosen braun, jede Gr. 25 Pfg. mehr . . . . . Gr. 1 1.45
Ausnahme-Preise — zu Pfingsten —
Kipdorfer Stofflager
Wuppertal-Elberfeld, Kipdorf 43 und Hofkamp 38
Knöchel-Söckchen mit buntem Raad . . . . . 35 ₰
Kinder-Knie-Strümpfe alle Größen . . . . . 68 ₰
Damen-Strümpfe Waschseide . . . . . 2.45, 1.95, 1.45, 95 ₰

Neue Bücher.

Der Freiherr und die Altstadt.

Roman von Rudolf Herzog.

Von Rudolf Herzog ist ein neuer Roman erschienen. „Der Freiherr und die Altstadt" nennt er sich, von der J. G. Cottaschen Buchhandlung in Stuttgart und Berlin ist er herausgebracht worden.

Gegensätze stehen sich in ihm gegenüber, Gegensätze werden in ihm aber auch zueinander geführt. Da ist dieser Freiherr Friedrich von Rottland: von bösem Geschick und schwerem Erleben aus der Bahn, aus seinem Kreis und seiner gesellschaftlichen Schicht geschleudert, um sich erst recht selbst zu finden und von sich aus, aus sich heraus das Leben zu erobern und zu meistern. So, wie es ihm, ein Dasein des äußeren Kampfes und Ringens in den Urwäldern Kanadas und ein Dasein voll innerer Gegensätze, voll Feindschaft zwischen Bruder und Bruder, zwischen Volksgenossen und Volksgenossen in der Stadt am rauschenden Strome entgegentritt, deren Straßen und Gassen Kriegs- und Nachkriegszeit mit all ihrem Erhebenden und Niederdrückenden, mit all ihrem Vereinenden und Trennenden erlebt und erlitten haben. Und da steht die Altstadt: eingefangen in dem von Herrn August Dittgens Tatkraft beherrschten, von Meister Karl Spitzwegs krausem Geist durchgaukelten Hause am Schnittpunkt der schnurgeraden, neuen Prunkstraße und der winkeligen, alten Wohngasse, in dem die Jugend neben dem Alter eine Heimstätte gefunden hat, der Bürger neben dem Künstler, der Arbeiter neben dem Gelehrten, auf dessen gewundener Treppe der Lebensmüde dem Lebenshungrigen, der Zeitverneiner dem Zeitbejaher den Gruß bietet und unter dessen altersschiefer Dachschräge sich die Tragödie und das Idyll vollendet. Das Idyll vor allem im heimeligen Biedermeier-Stübchen von Minna Herzlieb, Tochter des weiland Altbuchhändlers Herzlieb, die so tapfer ihren Bücherkarren durch Sonnenschein und Regenschauer hindurchschiebt, so freundlich und vergnügt ihren Kunden aus ihren Bücherschätzen hier Unterhaltung, da Belehrung, hier Zeitvertreib, da Zeitergründung bietet, und die nun Friedrich Rottland gleich dem guten Geist der Altstadt, der Hüterin ihrer verschwiegenen Werte und Reize gegenübertritt und ihn den Weg führt, auf dem er in die Altstadt hineinwächst, auf dem er neue Lebensaufgabe und neues Lebensglück findet.

Dieser „Freiherr und die Altstadt" weist die bekannten Vorzüge Herzogscher Erzählungskunst auf, allerdings auch seine in der letzten Entwicklungsstufe hervorgetretene Neigung zum Politisieren und zu heroischer Uebersteigerung. Wenn der Freiherr z. B. den Liebhaber seiner Frau im Duell erschießt und dann die Leiche vor ihre Kammertüre legt, so erinnert das zwar an den toten Siegfried vor Krimhildes Kemenate, jedoch nicht zum Vorteil des modernen Dichters. Mit der Geschiedenen setzt sich der Eifersüchtige später ganz ruhig auseinander. Etwas Pose liegt auch in der Art, wie der Held des Romans seine freiwillige Armut trägt und den Bücherkarren schiebt. Er hat sein ganzes Vermögen hergegeben, damit seine Söhne nichts zu entbehren brauchen. Warum er aber nach Amerika flieht, ist nicht recht einzusehen, die drohende Festungsstrafe für die Tötung im Duell war doch kein zwingender Grund. Sieht man hiervon und von anderen Unwahrscheinlichkeiten ab, wird man das Buch mit Vergnügen lesen. Die Tendenz jedenfalls ist lobenswert. „Mehr Güte, mehr Verständnis, mehr Frohheit" nennt Herzog in seinem Buche einmal das beste, das jemand lernen könne. Darin kann man ihm zustimmen.

*

Eine Villon-Nachdichtung.

„Die Balladen und lasterhaften Lieder des Herrn François Villon." Unter diesem Titel hat Paul Zech eine neue Zusammenstellung des durch alle Tiefen menschlicher Leidenschaften und menschlicher Verirrungen gewanderten Vagabunden und Dichters herausgegeben. Um eine Nachdichtung handelt es sich, um keine einfache Uebersetzung. Zech erhebt keinen Anspruch, von „Philologen und mürrischen Magistern" ernst genommen zu werden, auch distanziert er sich ausdrücklich von dem Uebersetzer K. L. Ammer oder gar Bert Brecht, der Ammer für seine Dreigroschenoper skrupellos abschrieb. Er wendet sich „an Menschen, denen es darauf ankommt, den Villon wenigstens annähernd so zu erleben, als wäre er noch mitten unter uns: jung, abenteuerlich und gegen die philisterhafte Müßigkeit auf Erden". Paul Zech, der frühere Bohemien, ist jetzt in einen bürgerlichen Beruf eingetreten, wohlbestallter und -beleibter Bibliothekar in Berlin und Doktor gar. Aber die alte Neigung scheint ihm geblieben zu sein. Er hat jahrelang alles zusammengesucht, was von dem 1431 geborenen genialen französischen Bänkelsänger aufzutreiben war, eine Auswahl getroffen, die „für bürgerliche Begriffe obszönen" Chansons fortgelassen (es bleiben noch Eindeutigkeiten genug!), anderes gekürzt und das übrig gebliebene frei bearbeitet. Das etwas Besonderes, Packendes dabei herausgekommen ist, versteht sich für den, der den Lyriker Zech kennt, am Rande. Allerdings ist von der Eigenart Villons dabei wohl etwas verloren gegangen, wenigstens rühmen Kenner des Originals die bei aller Rüdigkeit elegante Art des Franzosen, dem allerdings seine Sprache sehr zu Hilfe kommt. Aber, wie gesagt, auch der Zech ist, wie er's packt, interessant. Eine sehr lange, gründliche Vorrede leitet das im Aeußern der ersten Ausgabe aus dem Jahre 1489 nachgebildete Buch ein. Verlegt wird es bei Erich Lichtenstein in Weimar. —e.

Der christliche Erzähler

Die unter diesem Titel seit einer Reihe von Jahren erscheinenden gelben Hefte sind keineswegs in der Nähe der sogenannten Traktätchenliteratur entstanden. Sie enthalten durchgehend hochwertige Beiträge und vermeiden mit viel Geschmack die christliche Tendenz irgendwie aufdringlich und auf Kosten der künstlerischen Qualität zu betonen. Die Zeitschrift bietet auch dem nicht kirchlich Gesinnten eine Fülle von Anregung. Als Schriftleiter zeichnen Fr. A. Böhme, Fr. Pferdmenges, Gustav und Wilh. Schlyköter, als Verleger C. Bertelsmann in Gütersloh. Der christliche Erzähler ist auch in schönen Halbjahrsbänden zu haben.

Briands Abschiedsrede

Agrarkreditabkommen unterzeichnet

Sechs Ausschüsse und zwei Konferenzen sollen die wirtschaftlichen Arbeiten des Völkerbundes fördern.

WB. Genf, 21. Mai. (Eig. Drahtb.) Der Europa-Ausschuß begann heute nachmittag die Schlußsitzung seiner zweiten Tagung vor dem schon historisch gewordenen Antilopen-Schreibzeug, das dem Völkerbund seinerzeit von der abessinischen Regierung geschenkt wurde und vor dem alle Völkerbundabkommen unterzeichnet werden. Die erste Unterzeichnung des Abkommens über die Schaffung einer „Internationalen Agrarkreditgesellschaft" sollte erfolgen.

Zuvor erstattete der Schweizer Bundesrat Motta Bericht über das Programm der künftigen europäischen Wirtschaftsarbeiten. Dieses Programm sieht die Bildung von sechs Unterausschüssen und die Einberufung zweier neuer Konferenzen vor.

Der russische Antrag auf Abschluß eines „wirtschaftlichen Nichtangriffsvertrages" wurde abgesetzt, weil sich der Ausschuß für eine Erörterung dieser Frage nicht für zuständig hielt.

Unterzeichnung

Nach Erstattung dieses Berichtes, der die sämtlichen Arbeiten ohne große Erfolgsaussichten wieder in die gewohnten Gleise der bisherigen Europabesprechung steuert, nahm man die Unterzeichnung des Abkommens über die internationale Agrarkreditgesellschaft vor.

Das Abkommen wurde unterzeichnet vom Deutschen Reich, von Frankreich, Belgien, der Tschechoslowakei, Griechenland, Ungarn, Bulgarien, Estland, Lettland, Luxemburg, Polen, Rumänien und Portugal. England unterzeichnete das Abkommen nicht.

Dann trat man noch einmal in eine kritische Aussprache über den künftigen Arbeitsplan ein. Henderson bezeichnete ihn als zu lang und überladen. Er habe geglaubt, man werde auf dem Boden des französischen konstruktiven Planes bleiben, aber davon finde er nichts mehr in dem neuen Programm. Außerdem enthalte dieses neue Programm Vorschläge über die Vorzugszölle, gegen die er für das Britische Reich Einspruch erheben müsse.

Stolze Worte Litwinows

Als der Direktor des Internationalen Arbeitsamtes vorschlug, Rußland zum Ausschuß für die Arbeitslosigkeit hinzuzuziehen, lehnte Litwinow das mit der Begründung ab, Rußland kenne keine Arbeitslosigkeit und verfüge auch nicht über Sachverständige auf diesem Gebiete. Litwinow vertrat dann noch einmal ziemlich eingehend seinen Vorschlag eines „wirtschaftlichen Nichtangriffspaktes" und verlangte eine Aussprache über diesen Vorschlag, der noch nicht einmal der Versammlung bekanntgegeben worden sei.

Henderson wandte sich jedoch gegen diese Aussprache, während Dr. Curtius den russischen Vorschlag begrüßte. Allerdings müßten zu dieser Frage auch die Wirtschaftsminister gehört werden. Es scheine ihm aber doch angezeigt, den russischen Vorschlag auf die nächste Tagesordnung des Europaausschusses zu setzen.

Briand hält eine Abschiedsrede

Briand wies darauf hin, daß sich der Koordinationsausschuß mit allen Vorschlägen, also auch mit dem Vorschlag von Dr. Curtius hinsichtlich des russischen Antrages beschäftigen könne, allerdings würden Verhandlungen über diese Frage sehr schwierig sein, denn neben einer wirtschaftlichen habe dieser Vorschlag auch eine politische Seite. Wie schwer es sei, einen solchen Nichtangriffspakt zustande zu bringen, darüber besitze man im Völkerbund schon einige Erfahrungen.

Allmählich wandelte sich die erst sachlich begonnene Rede Briands in ein Abschiedswort an die Versammlung. Er sei ein alter Politiker, der in sich einen Anflug vom Abenteurer trage, aber er glaube, daß man im Abenteuer die Weisheit finde. Europa stehe heute den Folgen seiner eigenen Unklugheit gegenüber, es greife wegen des mangelnden Einheit zu zerfahrenen Maßnahmen. Man werde aber doch zu einer Zusammenarbeit kommen. Er werde selbst den Erfolg dieser Arbeiten nicht mehr sehen, aber es mache ihn glücklich, daß er an diesem großen Beginn für Europa hat teilnehmen können.

Nach einem Dankeswort Hendersons an Briand, in dem er der Hoffnung Ausdruck gab, Briand möge auch fernerhin an der Spitze des Europaausschusses bleiben, fand die zweite Tagung des Studienausschusses für die Europa-Union ihr Ende.

Der Europaausschuß vertagte sich auf den 8. September; er wird also gleichzeitig mit dem Völkerbundrat wieder zusammentreten.

Stellen-Angebote

Lackschreiber und Plakatmaler,
1. Kraft, sof. ges. Etwas Kapital zwecks Beteiligung erwünscht. Guter Verdienst, da nur Hargeschäft. Evtl. kommt Vertreter in Frage. f3620
Reklame-Ruppert, Elbf., Bahnhofstr. 20a.

Gesucht nach der Schweiz
zum baldmöglichsten Eintritt in eine größere Fabrik für b2460
Damenhutgeflechte
ein selbständiger, erstklassiger
Mustermacher,
durchaus bewandert in der Hutstilfabrikation. Es wird nur Bewerber mit großer Erfahrung und prima Referenzen berücksichtigt. Ausführl. Angeb. mit Gehaltsansprüchen u. E 1631 an d. Geschst.

Betriebsassistent
für mechanische Präzisionsbearbeitungswerkstätten
sofort gesucht.
Nur Herren mit mehrjähriger Betriebspraxis aus anerkannt erstklassigen Betrieben wollen sich unter Beifügung von Lebenslauf und Zeugnisabschriften wenden unter E 1635 an die Geschst. a260

Erfahrener
Buchhalter
zum Anlegen von Geschäftsbüchern ges. Ang. u. E 2702 Gft.

Bautechniker, Techniker od. Handwerker mit 3—5000 Mk. bar ges. Gute Existenz und hohe Verdienstmöglichkeit geb. Ang. u. R 369 an die hiesige Nebenstelle, Bismarckstr. 35

Tücht. Ia. 5918a
Gummibandwebermeister
p. sofort. Firma ges. Ang. B 398 Barm.

Kaufmann
Anfang, finden lohnende Beschäftigung. Ang. E 3671 Gft.

Autoschlosser
für Kroftw.-Werkstelle gesucht. Bewerbung m. Zeugnisabschrift. unt. B 4833 an die Gft. Barmen. 5898a

Suche sof. 1 jungen
Bäck.- u. Kond.-Gehilfen,
nicht über 20 Jahre, der sich in d. Bäckerei noch weiter ausbild. möchte. — Bäckerei Paul Krings, Haan, Düsseldorferstr. 86. f92

Weibliche

Auch in Kinderzahl ges. Hausfrau oder Hausmutter für sofort gesucht. Wiegermann, Elbf., Beckerhofstr. 10.

Perfekte
Stenotypistin
in dauernde Stellg. sof. ges. Fritz Grunewald, Herrenwäschefabrik, W.-Elberf., Remscheidt 89.

Lagerpersonal
Suche z. 15. 6. für m. kl. Eisag.-Haush. (3 Erw. u. 7jähr. Mädel) ein in allen Hausarbt. durchaus erf., saub. ev. Mädchen, nicht unt. 20 J. Gute Zeugn. erfdl. Ang. u. E 8465 Gft.

Zum 1. Juni kl., evgl., bess. Mädchen, in Küche u. Hausarb. erf., f. kl. Etg.-Haush. (2Pers.) ges. Ang. D354 Fil. d. Grillenberg.

Selbständiges
Alleinmädchen,
das kochen kann, für Etag.-Haush. per 1. 6. gesucht. 6 I 14 Gld., Allestr. 42, 1. Hernstr. 386 67.

Ehrl., fleiß. 5934a
Mädchen
für ½ Tags gesucht. Frau Bergfeld, Bm., Zuttenstr. 30a.

Kath. Mädch. ab. Frau f. einige Std. vorm. z. W. ges. Hohwinkel, Flieth 12.

Stellen-Gesuche

Perfekter
Herrenfriseur
u. Dauerwellspezialist. sucht Stell. zur weit. Ausbildg. im Damenfach etc. evtl. Lehrstelle. Becker, W.-Langerfeld, Kohlenstr. 93, I.

Chauffeur
(Autoschlosser), 21 J. alt, sehr flei. selbst. ausführ., sucht Stelle auf Pers.- od. Lieferwagen. Guter Wagenpfleger. A. Goerg, Hilgen (Rhld.). f124

Kaufmann,
Sohn orbt. Eltern, welch. seine Lehrzeit beend. hat, sucht St. in mittl. Betr. Ang. E 8003 Gschst. wt72

Mädchen, 18 Jahre, sucht zum 15. 6. oder 1. 7. Stelle als Stubenmädchen.
Gute Zeugn. vorhd. Angeb. u. E 126 an Filiale in Schwelm.

Zuverläss., in allen Haushalbarbeiten erfahr.
Mädchen
mit guten Empfehlg. sucht Stellg. Zu erfr. unt. Darmenberg, G., Bereitstr. 11. Fernruf 260 73.

Ordtl. Mädchen
sucht z. 1. od. 15. 8. Stellung im Haush. u. zur w. Erlernung d. Küche, am liebst. Remscheid od. Umgegend. Angeb. unt. E 8500 an Gschst.

Mädchen
sucht Stell. f. Haushalt oder Wirtschaft. Maria Nowacka, G., Friedrichstr. Nr. 58 bei Lodig.

20jähr. ev. Mädchen vom Lande sucht St. z. 15. 6. f48 b2472

Alleinmädchen
in kl. Privath. Geld. wer schon in perfekt. Haush. u. d. Koch- u. Nähkenntn. Bild u. Zeugn. vorh. Ang. E 1634 an Gschst.

Mädchen, w. kochen, nähen k. u. in allen Hausarb. bew. tü. f. Stelle in herrschaftl. Haush. Ang. B 4842 an Gschst. Barmen.

Ordentl., zuverlässig.
Mädchen,
23 Jahre, sucht St. im Haushalt. Gute Zeugnisse vorhand. Angeb. unt. V 200 an Fil. Hohwinkel.

17j. kräft. Mädch.
p. sofort, sucht Stell. im Haushalt. Ang. an Sophie Carl, C., Charlottenstr. 78, pt.

Tücht. Mädchen
sucht Stelle. — Gute Zeugn. Elli Berg, Wuppertal-Sonnborn, Jm Mittelbusch.

Mädchen,
ev., 28 J., im Kochu. allen Hausarbeit. erf., l. a. 1. 6. St. Ang. B 4791 Barm.

Suche f. m. Schwest. 15J. alt, anständ. Stelle, wo ordentl. Familienanschl. Offerten Ruberg, Elbf., Friedrichstr. 31, Telephon 264 96

Frau sucht Aufstell. für ganze oder halbe Tage. Angebote unt. E 8466 an Gschst.

Kriegsinv., ehemal. Textil-Fabr., (32er), sucht zwecks Ausdehnung b. 100 qm Gewerberaum in Obr.-Lüssel 201. Lattp. Unternehmer, die bereit u. leistungsfähig sind, eine Existenz aufzubauen, als Teilhaber mit Interesseneint. später evtl. Einheirat erwünscht. Bef. m. Bild u. B 344 Gesch. Barmen. b6886

Tücht. Vertreter zum Besuch d. Kolonialw.-Gesch. ges. Ang. unt. B 4843 Gft. Barm.

Teilhaber Vertreter
Tüchtige Vertreter
oder Vertreterin für gt. **Kohlenabnahme**
prg. hohe Provision sofort gesucht. Angebote unt. H 841 an Filiale Elbf.-Mirke.

Vermietungen

In unserem Hause ist die
2. Etage,
bestehend aus 8 Räumen, mit 2 Mansarden, evtl. geteilt, zu vermieten.
Gebr. Bocks G.m.b.H., U.-Barmen, Hasseler Straße 23-25.

Schöne Etage von 6 Räumen
sofort zu vermiet. Besichtig. b. Wengerhof, Barmen, Gewerber Uferstr. 29. b921a

6 Räume (200 qm)
im IV. Geschoß des Postneubaus Prinzenstraße. a351
3 Räume (69 qm)
im II. Geschoß Mittlerstr. 22, für Geschäfts- oder Büropzwecke sofort zu vermiet.
Näheres: Hauptpostamt Wuppertal-Barmen

Barmen, Berlinerstraße 115:
3 Parterreräume
zu verm. Näh. R. Hensel, Berlinerstr. 122.

Büroräume
3 große, helle Räume in der I. Etage
auch für Arzt oder Anwaltspraxis geeignet, in unserem Geschäftshause Elberfeld, Berlinerstraße 23, sofort zu verm. Näh. im gleichen Hause. k3559

Keller-Laden
m. Lager, zus. etwa 115 qm gr., mit od. od. freie 3-Z.-Wohn. zu verm. Näh. Gärtn., Bahnhofstr. 62, im Café, Tel. 267 35.

4-3.-Wohn.
pt., in bess. Hause der Gabelstadt zu v.* Ang. u. E 8519 Gft.

4 schöne Zimmer
(1. Etg.) nahe Bahnhof Cronenberg zu verm. Joh. Bertels, Cronenberg. b2470

4 8. l. Gt. m. Babez. u. gl. Beau. in gut. 3-Fam.-Haus 1. 7. zu vm. Näh. Barm., Wittenhausstr. 37. 2126

In der Nähe des Zoo sehr schöne
4-3.-Wohn.
mit Diele u. Bad, Zentralheiz., Warmwasserversorg., elektr. Licht u. Gas zum 1. Juli zu verm. Baukostenzuschuß v. 500 Mk. erwünscht. Angeb. unt. E 2704 an die Gschst. c150

Gt.-Wohn.-Neub.,
best. a. 3 Zimm. mit Bad, Julius Bolzer, Hamgerstell-Hohl, Jn der Seide 80.

5 sch. Zimm. 1. Etg., elektr. Licht, n. Herbruch z. 1. Juni. Ang. B 4887 Barm.

Tausche: Diele 3 sch. Z. mit allen Bequ. g. 4-Z.-Wohn., Hochdahlerstr. Suche 2 od. 3 Zim. m. Bad. Nähere Hochstr. Hch. Hüttenschlag. Vermessungsbüro, Hochdahlerstr. 17, II.

Bahnhofnähe.
3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, elektr. Licht, Bad, heller Diele, Balkon, Waschk., 4. Et., 1. 7. Miete 60 M. Ang. unter V 227 an die Filiale Hohwinkel.

Jm rud., bess. Hause sind 3 oder 3 Zimmer sonn. gemalte Mansd. an alleinst. Dame od. älteres Ehepaar per 1. 8. billig zu verm. Anst. E 8535 an die Gschst. f3627

In 2-Famil.-Hause Hochstr. sind 2 Zimmer, evtl. m. Bad, sof. an gut. Mieter ab 1. 6. zu verm. Ang. E 8511 Gschst.

Garagen
zu verm. von 20 Mk. an, Steinstr. Telephon 272 ü6.

Mietgesuche

Jg. Kinderlos. Ehepaar, Beamte, sucht zum
Wirtschaft
ges. Ang. E 8496 Gschst.

Polizeibeamter, kinderlos, sucht per 1. 7. od. 1. 8. in gut. Hause
3-Zimmer-Wohnung
mit Bad, Zentralheiz. u. Zubehör. Ang. E 8512 Gschst.

Junges Ehepaar sucht sofort od. spät.
3- od. 4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. Bad, westl. Stadtmitte Elb. bis Bahnhofstr. Ang. an Alfred Krafft, Elberfeld, Mauerstr. 4.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8497 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8498 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8499 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8500 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8501 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8502 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8503 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8504 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8505 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8506 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8507 Gschst.

Ruhige Familie sucht per 1. 7. od. 1. 8.
4-Zimmer-Wohnung
Gefl. Ang. u. E 8508 Gschst.

2-3.-Wohn.
per 1. 6. zu vm. B., Hinterstr. 16, p. 5019a

2 frdl. Part.-Zimm. in bess. Hse. Mittelstadt an solv. Hrn., Beamten etc. zu vermieten. Ang. E 8536 an die Gschst. f3640

Lindenbaum, B., Gustavstr. 17, Etag. †

Werkstatt, hell, sauber, auch z. Lagerr. el. Licht, Heiz., ca. 30 qm, sof. zu vm. G., Bleicherstr. 5. 1501

2 gemeubl. Part.-R. mit Gas, El., Wasch., Schwanenstr. 46.*

Jg. solid. Ehep. in sich. Stell. 1. groß. 2-Zimmer-Wohnung, Offene Herdst. vorhd. Ang. E 8483 Gft.

1-, 2- u. 3-Zimmer-Wohnungen
ges. mit Abfindung kann gestellt werden. Ang. u. E 8483 Gft.

Ordl. Frau m. 1 Kd. sof. 1 Zi., Kü. ges. Ang. E 8514 Gft.

Garagenraum, part., ca. 30 qm, in gt. gel. Straßenl. b 840 an Fil. Elberfeld.

Kl. sund. Lagerraum, evtl. 1 kleine Zimm. z. Lagerung ges. Preisang. u. E 8509 Barm. †

Kleine Garage
Nähe Elberf., Gartenlage, sofort gesucht. Gefl. Ang. u. E 8370 an die Gschst. f3626

Mietgesuche

Silberfeld:
4-Zimmerwohn. m. pt.: pt. Bkt. 3. l. Pr. b. d. Chez. m. Zubehör.

Baustr. 34, I: Schlafstelle, p. 15 M.

Baustr. 34, I: Schön. Zim. m. Klavier sof. bess. Hrn. ob. D.

3 Bleichstr. 11, pt.: Frdl. möbl. Zimm.

Brillerstr. 28: Pt.-Woche 6.50, El. 2.

Turnerstr. 87, I: Gut möbl. Z. in bill. H. an D. od. H.

Hewerstr. 10: 2 Wg. f. Hrn. bis 1.

Hewerstr. 108, I: Gut möbl. Zimm. sof.

Hochstr. möbl. Zimm.

Friedrichstr. 12, I: möbl. Zimm. z. v.

Hardtstr. 7, II: Möbl. u. 2. sof. bis 15. 7.

Kasinostr. 12, pt.: möbl. 3 m. el. L.

Bergerstr. 32, I, r.: Möbl. möbl. Zimm. 3 m. el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, II, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, II, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, III, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, III, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, IV, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, IV, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, V, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, V, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, VI, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, VI, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, VII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, VII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, VIII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, VIII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, IX, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, IX, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, X, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, X, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XI, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XI, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XIII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XIII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XIV, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XIV, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XV, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XV, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XVI, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XVI, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XVII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XVII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XVIII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XVIII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XIX, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XIX, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XX, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XX, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXI, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXI, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXIII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXIII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXIV, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXIV, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXV, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXV, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXVI, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXVI, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXVII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXVII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXVIII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXVIII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXIX, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXIX, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXX, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXX, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXI, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXI, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXIII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXIII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXIV, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXIV, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXV, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXV, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXVI, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXVI, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXVII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXVII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXVIII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXVIII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXIX, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XXXIX, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XL, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XL, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XLI, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XLI, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XLII, l.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XLII, r.: Möbl. Zimmer, el. L. Bad. Str. Bh. Nähe u. Nordstern.

Bergerstr. 32, XLIII, l.: Möbl.

Amtliche Bekanntmachungen

Wiese.

Das gesamte Inventar der Wirtschaft Wiebel, am Markt, bestehend aus einer kompl. modernen Büfettrichtung mit Eisschränken, aus Tischen, Stühlen, Klavier, Grammophon, 1 Kücheneinrichtung mit Gasherd, Oefen, Lampen und sonstigem Kleingerät, soll an den Meistbietenden verkauft werden. Alle Gegenstände sind gut erhalten und können bis 1. 6. in der Wirtschaft Wiebel besichtigt werden. Interessenten wollen sich im Rathaus zu Remscheid, Zimmer 48, melden, woselbst Angebote entgegengenommen werden. f307

Remscheid, 19. 5. 1931.

Das Stadtbauamt.

Pfand- und freiw. Versteigerung.

Samstag 23. Mai 1931, morgens 10 Uhr, versteigern wir in W.-O., Münzchen 8, „Deutsches Haus", u. a.: e191

1.) fast neue moderne Küchenmöbel

2.) etwa 50 Bettgarnitur. (je 2 Oberbett- und 2 Kissenbezüge);

3.) etwa 50 Pfd. Goldauflor-Herrenstoffe;

4.) Gold-, Double- und Silberwaren

u. a. Uhrketten, Manschettenknöpfe, Zigarettenetuis, Halsketten, Broschen, Armbänder, Ringe, Blusennadeln.

Sonntags Besichtigung gestattet.

Ges. Wiedenfeldt, beeid. Taxat. u. Gerichtsvollz.

Ges. Wiedenfeldt jr., Taxator u. Auktionator. W.-O., Friedrichstr. 49/63. F. 205 12.

Zwangsversteigerung.

Samstag den 23. Mai 1931, vormittags 11 Uhr, sollen in Elberfeld, Mäuerchen 8: 1 Auto 1 Autoanhänger, 4 Klaviere, 1 Schreibmaschinen, 3 Büfetts, 1 Ofen, 1 Tische, 1 Radioapparat, 2 Bücherschränke, 1 Standuhr, 3 Schreibtische, 1 Herde, 1 Kamin, 1 Patiwagen, 1 Nähmaschine, 1 Sofa, 2 Rundtische, 2 Bilder, 2 Kassetten, 2 elektr. Motoren, 1 Schrank, 1 Kredenz usw. b48

öffentl. gegen Barzahlung versteig. werd. Pinnagami (Gerichtsvollzieher).

Pfand-Versteigerung

Samstag den 23. Mai 1931, morgens 11 Uhr, versteigern wir auf dem neuen Hof Spenkuhsstraße Nr. [illegible] — Ecke Wiesenstr. 50-56 — in W.-Elberfeld:

3 Schlafzimmer- und 1 Kücheneinrichtung.

Korsthen, Gerichtsvollzieher. Bruno Korsthen jr. gepr. Bücher-Revisor, Taxator und Sachverständiger, Auktionator. W.-Elberfeld, Neue Gerberstraße 33. Fernruf 205 87.

Zwangs-Versteigerung.

Am Sonnabend dem 23. Mai cr., vormittags 11 Uhr, sollen im Pfandlokale Nr. 25a:

4 Schreibmaschinen 1 Grammophon, 2 Radio mit Lautsprecher, 2 Geldschränke, 1 Bücherschrank, 4 Schreibtische, 1 Sprungfedern, 1 Schreibtische, 1 schwedische Sprossenwand, 1 Kordbettgarnitur, 1 Kristall mit verz. Kasten, 2 Wandtaschen, 1 Kindlosa, 1 Notizkrank, 1 Bücherregal, 1 Kredenz, 1 Tisch, 9 Lederstühle, 3 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Staubsauger und 1 Gasimmereinrichtung öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung versteigert werden.

Wilhelmi, Gerichtsvollzieher, Elberfeld, Spichernstr. 5.

Zwangs-Versteigerung.

Am 23. Mai 1931, vorm. 11 Uhr, sollen in W.-Elberfeld, Nähe Toelleturm, folgende Gegenstände öffentl. meistbietend versteigert werden: 13641

Schreibmasch. Conti, Nähmaschine, Tepich, Sprechapparat, Kredenz, Schreibmaschine Orga und Regal.

Beier, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am 23. Mai 1931, vorm. 10 Uhr, werde ich in W.-Elberfeld, Treffpunkt der Käufer Remberg- und Berlinerstr.-Ecke:

16 Tische, 73 Stühle, 1 Schnellwaage, 1 Kegelbrettkasse, 1 Schreibtisch, 1 Bratofen, 2 Oefen, 2 Hobelbänke u. a. m. öffentl. gegen gleich bare Zahl. versteigern

Schwabe, Gerichtsvollz. fr. A.

Grundstücks-Markt

Grundstück

in Ost-Barmen an ausgebauter Straße, hervorrag. z. Spekulation geeignet, ca. 1½ Hektar groß — günstig zu verk. Mittelstr. u. B 392 an Geschäftsstelle Barmen. 5910a

Blockhaus

billig zu verk., lichte Größe 4×4 m, sehr stabil, m. Ziegeldach, geeignet als Jagd-, Wochenend-, Garten- u. Sporthaus. Näheres zu erf. Tel.-Amt Lennep 482.

Einfam.-Haus.

(6—8 Zimm.) mit kl. Gart., mögl. in W.-Barm., zu kauf. od. zu miet. ges. Angeb. B 4831 Gft. Barm. †

Einfamilienhaus

Nähe Toelleturm, 7 Zimmer, 3 Mansarden, Küche, Wintergarten, Zentr.-Heizung, Garten, per sofort zu vermieten od. zu verkaufen. Angeb. u. B 4843 an d. Gschft. Barmen. 58574

Samstag, 23. Mai, vorm. 10 Uhr, sollen an Ort und Stelle folgende Gegenstände

1 Partie Patentsicherungsmuttern, Werkzeugstoßen, Schraubstock, Abrichthobel, Kennlineller, 1 Hebenthobel, Winkelhaken, Schmiegen, Steinschleifmaschine, 1 Posten Schrauben und Muttern, 5000a

Treffpunkt der Käufer um 10 Uhr in Lobwinkel, Hotel zur Post,

ferner um 11 Uhr im Versteigerungslokale W.-Elberfeld, Mäuerchen 8: 1 Kamin, 2 Bilder, 1 Bücherschrank m. Bücher, eine Partie Bohrwinden und Schraubenzieher

öffentl. meistbietend gegen Barzahl. versteigert werden.

Alex, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag d. 23. d. M., vorm. 10 Uhr, werde ich im Deutschen Hause, Mäuerchen 8, W., nachstehd. Sachen öffentlich meistbietend geg. sofort. bare Zahlung versteig.: 13586

Chaiselongue, Antiquitätenschrank, Schreibmaschine, Tisch, Vertikow, Tisch, Sofa, Spiegel mit Aufsatz, Sessel, Klavier, 2 Bücher, Bohrmasch., Kamin, Einbettsch., Kronleuchter u. a. m.

Hofmann, Obergerichtsvollzieher.

Zwangs-Versteigerung.

Am Samstag d. 23. 5. 1931, vorm. 10 Uhr, sollen in W.-Elberf. im Deutschen Haus, Mäuerchen 8, öffentlich gegen bar versteigert werden:

2 Kredenzen, 1 Geldschrank, 1 Nähmaschine, 1 Gasherd, 1 Ofen, 1 Radioapparat, 1 Klavier, 1 Büfett, 5 Tische, 18 Stühle, 1 Standlampe u. a. m.

Schneider, Obergerichtsvollzieher.

Musik-Instrumente

Miet-Pianos

v. M. 9, Normalmaß M. 4 an mtl. bei Kauf Anrechnung. Baugarth, 8 Alberstr. 25

Gut erh. Klavier. * Ang. u. E 8518 Gft.

Pfand-Versteigerung

Samstag den 23. Mai 1931, morgens 11 Uhr, versteigern wir auf dem neuen Hof Spenkuhsstraße Nr. [illegible] — Ecke Wiesenstr. 50-56 — in W.-Elberfeld: b112

3 Schlafzimmer- und 1 Kücheneinrichtung.

Korsthen, Gerichtsvollz. Bruno Korsthen jr. gepr. Bücher-Revisor, Taxator und Sachverständiger, Auktionator. W.-Elberfeld, Neue Gerberstraße 33. Fernruf 205 87.

Sprechmaschin. Koffer-apparate

in allen Preislagen bei denkbar günst. Zahlungsbedingung.

Die neuesten Schallplatten in größter Auswahl

Rohmert

E., Kipdorf 65. g158

Maschinen

Gebr. Nähmasch. bill. E., Feldstr. 19, III.*

Nähmaschinen

gebrauchte, von 25 Mk. an. A. Bein, Barmen, Ref. Kirchstr. 45b

Gut durchrepatierte

Schreibmaschinen

wie Adler, Conti Stoewer-Record, Mercedes, Underwood, A. E. G. Neue Klein Triumph nur 290 Mk. Gebr. Maschinen weit unt. Preis. 5490

Gertsch, W., Alleestraße 12.

Möbelmarkt

Speise-, Herrenz.

Schitz, Küch., Kld., Schrk., Bücherschrk., Schreibt., Büromöb., Sofas, Chaiselong., Bett., u. and. Einzel-Möbel b. zu verk.

Wolf Löcherbach, W., Oberdörnerstraße 104 und 106.

Ab- und Verkauf.*

Kanzeltige

Speisezimmer

325.-, 395.-, 475.-

Müssen Sie sehen!

Möbellager

Adam,

Elbf., Kommelspütt, Ecke Paradestraße.

Speisezimmer

(Eiche), Büfett 2 m, Vordertüre kaufal. Nußb. pol., m. Kredenz oder Vitrine, Ausziehtisch, 4 Polsterstühlen für nur Mk. 530.— zu verk. Ang. u. B 4893 an Gesch. Barmen. 5925a

Günstiger Angebot.

Speise-zimmer

echt Eiche, mit

3 Mtr. breit. Bü-

fett, preiswert ab-

zugeben. g305

Möbelhaus

PASCHE

W.-Elberfeld.

Königstr. 55—57.

Gelegenheit!

Apart. Speise-, echt Nußb. 575, weg. Umz. Barm., Ringelstr. 14.†

Küchen

mit allem Komfort von Mk. **145.-** an

Möbellager

Adam,

Elbf., Kommelspütt, Ecke Paradestr.*

Tfl. pol. prachtvoll. Schlafzimmer weit unt. Pr. zu vk. Möbeldpl. Vogel, W.-Elbf., Aue 94.*

Außerordentl. günstige Gelegenheit

für alle

Möbeltäufer.

Einige hochmoderne, schwere Speisezimm., Schlafzimm., Küchen u. Herrenzimmer sowie Bücherschränke u. einzelne Büfetts spottbillig geg. Kasse od. größere Anzahlung sofort abzugeb. Interessenten wollen Belag auf diese Angebot nehmen. b422

Kraus, W.-Elberf., Hofkamp 21—23.

2 Betten, 1½schl., gr. Spiegel, 2 Stühle Waschst., 2 Küchenschr. bill. zu vk. Barmen, Schwarzbachstr. 134.†

Kühe

mod. pt., Modell, mit allen Einricht. Brot- und Kühlschrank, m. Nußb. abgesetzt, bestehd. aus: 1 Büfett, 1 Anrichte, 1 Tisch, 2 Stühlen, 345

M. 245.-

Schlafzimmer,

echt eiche foriniert, 180 u. 200 breit ¾ Kleider-, ¼ Wäsche, Mittelteil Nußbaum,

M. 455.-

Lang. Garantie auf Küche u. Schlafzimmer.

Fallenstein

Barmen-Rittersh. Berlinerstr. 57a

Die letzten Tage Total-Ausverkauf

Mod. schw. eich. Schlafzimm. 200 cm m. Friseurteil, 2 mod. eich. Spelse., 180 cm 4 mod. Küchen, Bücherschrank, Schreibtisch, Vitrinen, Rauch- u. Nähtische, Oelgemälde sie wieder zu billig.

Möbelhaus b51

Carl von Grotha, Elbf., Moltkestr. 19

Soeben eingetroffen: Die Spitzenleistg. der deutschen Möbelwerkstätten: Das poliertw. echte

Birken-Schlafzimmer

wunderbar i. Ausführg. u. Tönung, kompl. **M. 775.-**

Möbelhaus

Giesecke,

E., Herzogstr. 39 (frühere Kunstgewerbeschule).*

Konkurrenzlos

Küche, 160 cm brt., 2 Schränke, kompl., nur 230.— Mk. an, echt eich. Schlafzimm., 180 cm brt., kompl., nur 430.— Mk. an. Eigene Anfertigung. Möbelhaus Schuster, W., Gewerbeschul- u. Dickmannstr.-Ecke. +

Der Schlager der Saison:

Schlafzimmer

nach Wahl: echt birke o. kaukas. Nußbaum poliert, all. mod. gerund. Schrank 200 cm, 2 Betten, 2 Nachtschränke, Frisiertoilette, Frisierhocker, 2 Polsterstühle.

Rmk. 780.-

Konkurrenzlos auf dem Möbelmarkt. g323

Möbelhaus

A. Runkel

W.-Elberfeld, Berlinerstraße No. 73, 73a, 73b.

Schlafzimmer, Nußb.-Hochglanz, hochpoliert,

Schrank 2.20 m brt., 4 geschl. Türen, neu, komplett, für nur Mk. 735.— sofort zu verk. 5925a Besichtig. bei Sped. Quambusch, Barmen, Carnaperstr. 103.



Metallbett m. 4½ Woll-Matt. 41 Mk. Neu b. Kaufhaus, E., Friedrichstr. 32, b. Tor. 1435

Fabrikneues

Schlafzimmer

schw. Eiche m. Nußbaum, komplette v.

390.- an

Möbellager

Adam,

Elbf., Kommelspütt, Ecke Paradestraße.

Mehrere gut erhaltene Bandwebstühle

mit u. ohne Maschinen abzugeben. Angebote E 1635 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes. d2474

Kennen Sie die Spezialität meines Reklame-Verkaufs?

Schlafzimmer

Eiche mit Nußb. **490, 550, 570 Mk.**

Küchen

285.-, 320.- (in Kirschbaum)

Speisezimmer

180 cm breit **390.-**

2 Mtr. breit **595.-**

Herrenzimmer

2.30 Meter br., Eiche/Nußb., **575.-**

Diese Modelle müssen Sie besichtigen und m. Groß-Ausstellung von ca. b219

300 Zimmern

Möbelhaus

Brechtmann,

W.-Elberfeld, Hofkamp 46.

h219

E., erh. 2schl. Bettst. mit Matr. bill. Gld., Gertrudenstr. 11, pt.*

Hinterm Bahnhof

kaufen Sie

Möbel

am vorteilhaft.! Dort sind billige Mieten u. keine kostspielige Aufmachung! Darum billigste Preise!

Küchen

schon von Mark 275.— an.

Schlafzimmer

echt Eiche, schon von Mark 395.— an.

Edelholz

schon von Mark 775.— an.

Speisezimmer

echt Nußbaum u. Eiche, schon von Mark 545.— an.

Herrenzimmer

Einzelmöbel

Und nur Qualitäten, für die ich jede Garantie übernehme, die ein reeller Fachmann leist. kann. Freie Lieferung im ganzen Bergischen Lande! g187

Möbelhaus

Wuppertal,

Möbel-Groß- und Einzel-Handlung, W.-Elberfeld, Distelbeckerstr. 12a, Fernruf 220 61/62, 9 Minut. hinterm Hauptbahnhof.

1 Wagen

Nußb.-Speise-u. Herrenzimmer, Fabrikneue Qualitätsarbeit, stehen ab heute zu wahr Spottpreisen zum Verkauf.

Möbelhaus Giesecke

E., Herzogstr. 39 (frühere Kunstgewerbeschule).

Enorm billig!

Schlafzimmer, Eiche, mit Nußb. abgesetzt, mit Marmor, 2,00 m, 529b

RM. 520.-.

Küchen

240 — 420 M.

Möbelhaus, Barm., Oberdörnerstr. 96.

Opel-Limousine, 11/26 PS, 4-Sitz., in sehr gut. Zust., für Mk. 900, Ang. 8 119 Gft. Schlebusch.

8/40 PS

Opel-Cabriolet,

6 Zyl., 4sitzig, neuwertig, 8500 Km. gel., Äußerst günstig abzugeben. b222

Fahrzeugfabrik Eckert, W.-Elberf., Telephon 324 54/55.

Wer tauscht 3 To. M.A.N.-Lieferwagen gegen einen kl. Privatwagen? Ang. u. E 8517 an Gschft.*

5 PS Wanderer, Zweisitzer, fahrber., Mk. 250.— Ruelche, Elberf., Taffstr. 19, Telephon 349 21.*

Einzel-Möbel

Wohnzimm.-, Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschr. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig. Waschkomm., Bettst., Nachtst. bill. zu vk.

Möbel-Höfer,

E., W.-Rathenaustr. 29 u. Grunst. 16/18. b191

Liege- und Chaiselongue

2 Rundl.-Klubsessel sehr billig zu verk.* Polsterei Elbf., Blumenstraße 25.*

Gute Chaiselongue verschd., 35 M. E., Franzenstr. 14a, Postk. Tel. 362 10. f2617

Gartenmöbel,

Stühle jed. Art,

direkt ab Fabrik Vertret.: A. Köper, W.-Oberbarmen, Telephon 504 47. 35d

Polstermöbel

jetzt billig: Plüschsofa v. 75 an, Ledersofa v. 45 an, Chaiselong. v. 45 an, Sessel von 42 an, Polsterst. v. Meraen, Elbf., Luisenstr. 22. Nur eig. Anfert. 1399

U. U.-Anzahlung

Sofas, Chaisel. Matratzen Auf.-Matratzen Korbmöbel Einzelmöbel

Bequeme Raten!

Möbelhaus

Macht,

E., Neue Fuhrstr. 15

Liegestuhl, verstellb., mit Kissen bill. abz. Gld., Hofaue 23a.*

Herrenfahrräder 22.— Damenfahrräder 25.— E., Hochstr. 90, I. Vorhof

Kartoffeln u. Tische bill., Hofaue 23a.*

Rudelkessel v. 18 Mk. an. E., Hofaue 23a.*

1 gebr., gut erhalt. Kinderbett und ein Dauerbr. f. Klein. E., Marienstr. 107.*

Kupf.-Handbadewannen m. emaill. Manne 175. B., Kaiserstr. 18, T. 52880

Gebr. Gasbadeofen, grün. Bett billig zu verk. Gld., Tischlerstr. 10, I.*

Gasherd m. Schrank 9 Mk. — Bodwinkel, Augustastr. 25.*

Fast neuer Gasherd bill. zu vk. Lengon, E., Windstr. 12, III.*

Automarkt

9/50 Mädr.

Achtzyl.-Cabriolet

verl., neuw., Mk. 3500 Anzhl., E., Taffstr. 19, Telephon 349 21.*

Bergische Automobil-Börse!

An- und Verkauf gebrauchter Kraft-Fahrzeuge.

Wuppertal-Barmen, Brimbockerhof 87, Telephon 504 65. 19b

Fast neuer Opel-Regent

Limousine, 6 Zyl., 4sitzig, 1930, 6000 Km. gel., Garantie, Steuer u. Versich. neu, Preis 4500 Mk. Angeb. u. B 4844 an Gschft. Barmen.+

Weil überzählig

nach Wahl 4/16 Opel-Sportzweisitzer 500 Mk. ab 6/30 Mags-Lim. 400 Mk. zu vk. Beide Fahrzeuge f. fahrbereit, und gut bereift. H., Bredderstraße 99, Telephon Nr. 533 61. r1076

Ehez.-Limousine

bill. zu vk. B., Webestr. 9a, Tel. 570 76†

Lieferwag.-Limousine

u. 1 D.Kab. 500kem, zu vk. E. Steinsche, E., Gruststr. 18/20.*

Gelegenheitskf.

6 Bll. Innenst.-Limousine, in tadellos. Zust. preiswert z. verk. z. Privatb. Limousine dafür zu verk. Gitzang, u. B 4838 Gft. Barm.†

Ford-Limousine, 11/26 PS, 4-Sitz., in sehr gut. Zust., für Mk. 900, Ang. 8 119 Gft. Schlebusch.

8/40 PS

Opel-Cabriolet,

6 Zyl., 4sitzig, neuwertig, 8500 Km. gel., Äußerst günstig abzugeben. b222

Fahrzeugfabrik Eckert, W.-Elberf., Telephon 324 54/55.

Wer tauscht 3 To. M.A.N.-Lieferwagen gegen einen kl. Privatwagen? Ang. u. E 8517 an Gschft.*

5 PS Wanderer, Zweisitzer, fahrber., Mk. 250.— Ruelche, Elberf., Taffstr. 19, Telephon 349 21.*

Einzel-Möbel

Wohnzimm.-, Büfetts i. nußb., eich. u. eich. ger., Bücherschr. u. Schrbt., Küchenbüf., Kleiderschr. in ein-, zwei- und dreitürig. Waschkomm., Bettst., Nachtst. bill. zu vk.

Möbel-Höfer,

E., W.-Rathenaustr. 29 u. Grunst. 16/18. b191

Liege- und Chaiselongue

2 Rundl.-Klubsessel sehr billig zu verk.* Polsterei Elbf., Blumenstraße 25.*

Gute Chaiselongue verschd., 35 M. E., Franzenstr. 14a, Postk. Tel. 362 10. f2617

Gartenmöbel,

Stühle jed. Art,

direkt ab Fabrik Vertret.: A. Köper, W.-Oberbarmen, Telephon 504 47. 35d

Polstermöbel

jetzt billig: Plüschsofa v. 75 an, Ledersofa v. 45 an, Chaiselong. v. 45 an, Sessel von 42 an, Polsterst. v. Meraen, Elbf., Luisenstr. 22. Nur eig. Anfert. 1399

Zurückgesetztes

Wohnz.-Büfett

billigst abzug. b191

Möbel-Höfer

E., W.-Rathenaustr. 29

Bett-Chaiselongue, Bett-Sofa, Couch als Bett billig zu verk. Vogel, Polsterei, W.-Elbf., Aue 94

Ausflüge ins Bergische Land

Wochenende und Sommerfrischen ∞∞ Oberbergisch, Sauerland und Rhein

Nr. 118 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 22. Mai

Bergisches Pfingst-Alphabet

Die Agger ist ein wilder Fluß,
Tanzen in Aprath bringt Genuß.

Nach Kaffee riecht's in Bevenburg,
Die Baumblüte ist ziemlich durch.

Und Cronenberg heißt stolz und schön:
Die Werkzeugstadt auf grünen Höh'n.

Drabenderhöhe lockt den Städter,
Bei Dhünn wird's Pfingsten immer netter.

Rast und Ruh in Eckenhagen!
Im Eiffgen bad' an heißen Tagen.

Der Felderbach reizt sehr den Maler,
Das Flockertsholz die Wuppertaler.

Ich hab' mein Herz an Gummersbach verloren,
Doch hab' ich sonst auf Gimborn stets geschworen.

Haan ist das Ausfallstor zur Heide,
Auch Haßlinghausen macht uns Freude.

Das Ittertal liegt tief versteckt,
Der Jaberg in die Höh' sich reckt.

Man tietet dir am Küllenhahn
Klatschkäse, Kaffee, Kuchen an.

Lennep ist ein propp'rer Ort,
An der Lingese treib' Wassersport.

Wer nicht weiß, wohin zu Pfingsten,
Wählt ja meistenteils wohl Müngsten.

Neye- und Neandertal
Bieten Reize ohne Zahl.

Wenn's paradox auch, ich sag' stolz:
Zum Pfingstfest nur ins Osterholz!

Man lobt die Schönheit Priorei's,
In Quettingen gibt's dicken Reis.

Rund um Remscheid muß man geh'n!
Rade liegt auf luft'gen Höh'n.

Schwelm und Sprockhövel sind zwei nette,
Nahrhafte, echt westfäl'sche Städte.

Auch Tente kann sich sehen lassen,
Aussicht vom Unnenberg — kaum zu fassen!

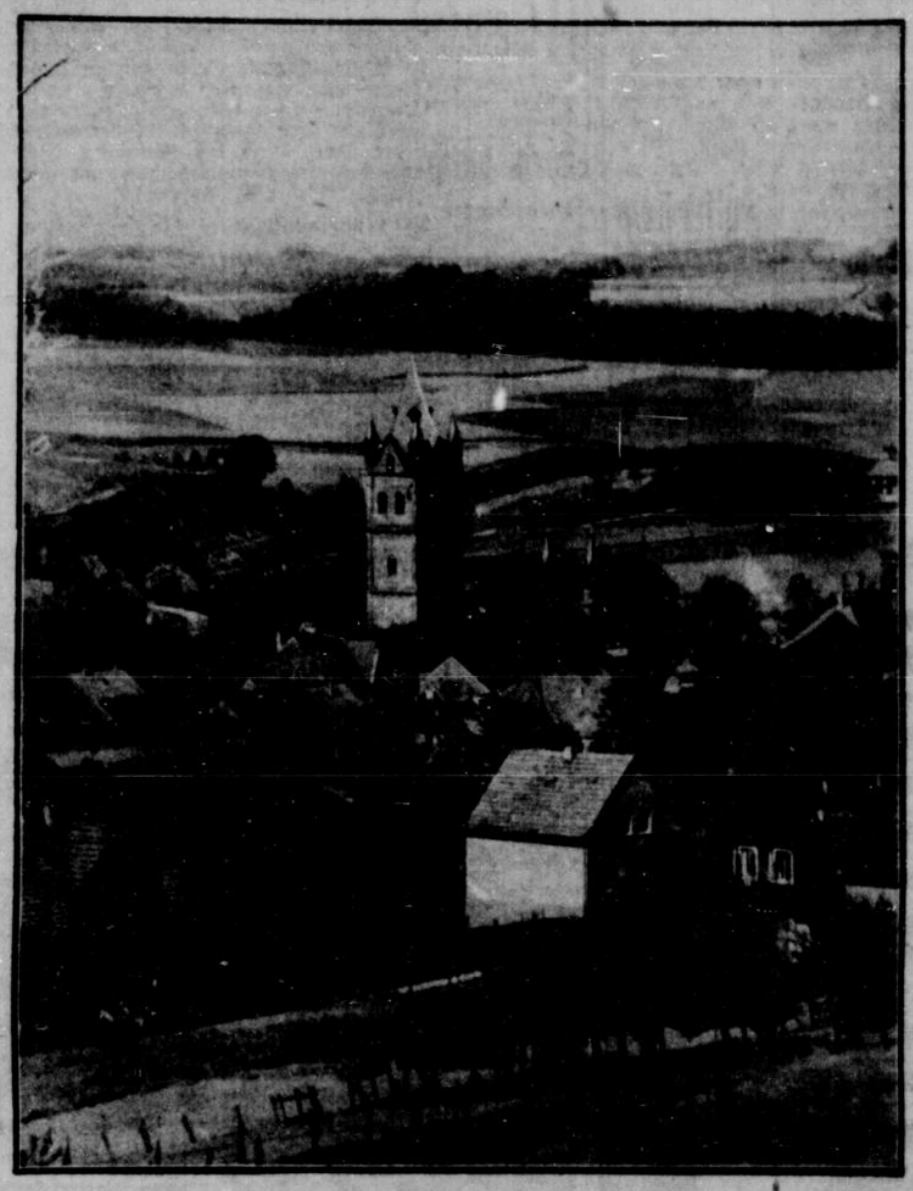
Voerde ist 'ne märkische Stadt,
Velbert die meisten Schlösser hat.

Wiehl gilt als Mittelpunkt der Welt,
In Waldbröl braucht man nicht viel Geld.

„XY sind sehr verzwickt,
Auch Busch hat sich drum rum gedrückt."

Mit Z kann ich nicht den geringsten
Ort angeben dir zum Fest der Pfingsten!

Tirili.



Pfingstglocken
rufen ins maiengrüne Bergische Land.

Photo Felder.

Auf stillen Hangwegen an der Wupper.

Gräfrath und seine Umgebung.

Malerisch liegt das alte Klosterstädtchen abseits der großen Heerstraße in eine Talmulde eingebettet. Ritter und Mönche haben entschieden einen starken Sinn für Naturschönheiten gezeigt, denn Burgen und Klöster finden wir stets in prächtiger, reizvoller Landschaft. Auch hier haben sie eine glückliche Hand gehabt. Kommt man mit der elektrischen Bahn von Vohwinkel bis zur Spitzweiche, dann blickt man überrascht auf das regellos zusammengewürfelte Dächergewirr, das sich zu unseren Füßen ausbreitet. Dann geht's durch enge Straßen zu dem alten Marktplatz. Hier glaubt man sich in die Zeit des Mittelalters zurückversetzt. Eine hohe, vielstufige Freitreppe schließt ihn von einer Seite ab und darüber thront die schöne, alte Klosterkirche. Umrahmt ist der Platz von bergischen Häusern und in der Mitte steht der alte Brunnen und spendet sein Wasser und murmelt von alten Zeiten, wo Ritter ihre Rosse tränkten und Verfolgte auf der Klostertreppe eine Freistatt fanden.

Hinter der Kirche liegt das alte Kloster im Schlaf, es ist seit einiger Zeit unbenutzt, hoffentlich findet sich bald eine passende Verwendung. Und um die Kirche drängen sich die Häuser wie die Küchlein um die Glucke, als wüßten sie sich in ihrem Schutz geborgen. Ein idyllisches Kleinstadtleben, wie wir es meist nur noch aus Beschreibungen und Bildern kennen, spielt sich hier vor unseren Augen ab. Hier stehen noch die Frauen am Brunnen, um Wasser zu schöpfen. Dort ist noch eine offene Waschstelle, wo die Mägde die Wäsche ausspülen, und die alten Häuser haben noch ihre verzierten Türen, und rechts und links blickt man in enge Gäßchen hinein.

Am Markt liegt die Gaststätte Gräfrather Hof, die im Jahre 1930 eröffnet worden ist. Die Stadtsparkasse sah sich veranlaßt, diesen Bau ausführen zu lassen, erstens um die Ausgangstraße nach dem Stadtpark aufzuschließen und gleichzeitig dem Marktplatz eine besondere Note zu geben.

Reizvoll wie das schöne Städtchen selbst ist auch die Umgebung. Die größten Naturschönheiten bieten die Wupperberge. Wer sie mit sehenden Augen durchwandert hat und empfindlich ist für ihre intimen Reize, der setzt seinen Fuß immer wieder auf diese Stätte und findet neuen Genuß. Eine Reihe von Bächlein senden ihre kristallenen Wasser der Wupper zu und schaffen reizende Täler, in denen im Frühjahr Himmelschlüssel und Anemonen die Ufer in bunte Teppiche verwandeln. Schöner noch als die stillen Talwege aber sind die Höhenwege in den Wupperbergen. Hinter dem Ausflugsort Flockertsholz beginnend, steigt rechts am Bergesrande ein Pfad bergan, der, hoch am Hange vorbeiführend, uns nach dem zweiten Kotten oder aufwärts nach Oben zum Holz führt. Wunderbare Ausblicke erschließt dieser Hangweg. Bald fällt der Blick auf eine kleine Hofstatt, die am Berge klebt, dann geht es weit in ein Quertal der Wupper hinein in dunkle Ferne, und der weiße Schaumstreifen und das starke Rauschen verraten uns, daß sie gerade ein Wehr passiert. Nun stehen wir an einer scharfen Biegung, die eine weite Strecke ins Wuppertal zurückschauen läßt, in der Ferne sieht man den Ausflugsort Friedensthal und die Wupperbrücke. Jetzt sind wir in einem zerklüfteten Steinbruch angekommen, dessen mächtige Felsstücke zerstreut umherliegen. Der Weg biegt rechts und nun sind wir oberhalb des Steinbruchs auf einem kleinen Plateau, wo wir überrascht stehen bleiben, denn nun breitet sich die Landschaft, deren Teile wir auf der Wanderung aufnahmen, vor unseren erstaunten Blicken aus: Kohlfurterbrücke, Cronenberg, Remscheid im Hintergrund, die Höhen von Elberfeld und unter uns die rauschende Wupper.

Der geschilderte ist nicht der einzige Weg, der durch die Berge führt. Ein anderer mit dem herrlichen Aussichtspunkt „Teufelskanzel" hat wieder seine besondere Reize.

Und die Zugangswege, die von allen Seiten zu unserem Städtchen führen, sind so reich an schönen Aussichten, daß es lohnt, Gräfrath als Endpunkt einer Wanderung zu wählen. Von Elberfeld führt der Weg durchs Burgholz über Friedensthal, Flockertsholz, Exerzierplatz. Von Remscheid aus wandert man über Cronenberg, Schwabhausen, Friedensthal, aus der Ohligser Gegend führt das Ittertal und von Mettmann-Düsseldorf das Düsseltal zu unserem Städtchen.

E. B.

Hagen,
die Pforte des Sauerlandes

Die bevorzugte Stellung unter den Städten Westdeutschlands verdankt Hagen seiner einzigartigen landschaftlichen Lage und der Fülle seiner im Stadtgebiet kranzartig um ihn herumliegenden zahlreichen Ausflugsziele. Von 240 Eisenbahnstationen mit Sonntagsfahrkarten oder auf zahlreichen Straßen ist Hagen zu erreichen, alljährlich ergießt sich ein immer größer werdender Strom von Touristen, Wochenendlern und Urlaubern nach Hagen, dem Ausgangspunkt von 26 Bezirks- und fünf Hauptwanderstrecken des SGV.

Bereits wenige Minuten vom Mittelpunkt der Stadt entfernt beginnt Hagens schönste Grünanlage, der Stadtpark und der Stadtwald. Bis zu 400 Meter ansteigend gelangen wir bergauf,



Blick auf Hagen vom Kratzkopf aus.

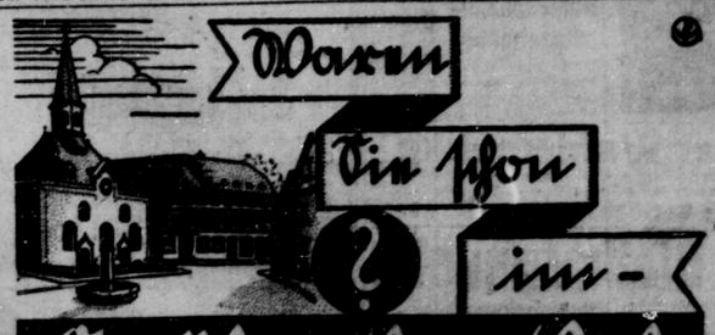
Elberfeld-Hohnerberg
Sommerlokal „Rigi-Kulm"
Besitzer: Wilh. Gietenbruch, Fernr. Elb. 341 23
Herrlichste Aussicht über das Wuppertal. Eigene Konditorei u. Café. Mit der Straßenbahn von allen Seiten zu erreichen. Autobus-Haltestelle.
z1450

Haus Margrit Bes.: Jean Wienand, Tel. 31184
W.-Elberfeld, Cronenbergerstr. 200
ist für viele der diesjährige **Pfingstausflug**
z1460
Da gibt's für die Mama ein lecker Täßchen Kaffee, für den Papa ein frisches Gläschen Wicküler. Spezialität: Schinkenschnittchen

DÖNBERG
KAFFEE-RESTAURANT
HAUS FUNCCIUS
Großer Gondelteich mit 16 Kähnen.
Tel. Wuppertal 239 66. — Endstation Dönberg der Lin. 3 u. 23 der Berg. Kleinb. Wundervolle Lage, geschloss. Veranda u. gr. Terrassen. Spezialität: Bohnenkaffee mit Zutaten nach berg. Art. z1448
in herrlicher Baum-Blüte!

„Zum Jägerhaus" Bossel bei Schee
Aeltestes Haus am Platze. — Inh. J. Bertrams
Eigene Metzgerei / Is Mittag / Kaffee / Abendessen
Parkett-Kegelbahn / Gartenanlagen / Autoplatz
3 Min. vom Bahnhof Bossel / Autobus Barmen-Bochum

Witten
Parkhaus Hohenstein
Das Paradies des Ruhrtals
Inmitten der herrl. Hohenstein-Waldungen, 800 Morgen Park, unmittelbar a. d. Freilichtbühne. — Herrliche Terrassen, große Säle und Gesellschaftszimmer.
Mit größter Sorgfalt geführte Küche.
Mittwochs u. Sonntags: Konzerte.
20 Min. v. Bahnhof Witten-West. Autobusverkehr.
Sonntagskarten. Platz für 200 Wagen. Ruf 1003. z1231



Schön. Kaffeerestaurant Gräfrath Markt Tel. 20050 Solingen
z1492

Wermelskirchen
im Herzen des Berg. Landes
Strandbad
inmitten herrlicher Wälder.
Echt bergische Gaststätten
Autobusverbindungen nach Schloß Burg, Dabringhausen, Dhünn, Köln.
Prospekt durch Verkehrsverein. z1491

bergab durch Feld und Wald zur Hasper Talsperre, weiter zur Ennepe-Talsperre und Glörtal-sperre, sämtlich in hervorragend landschaftlich schöner und bewaldeter Umgebung liegend. Ueber die alte Hansastadt Breckerfeld, durch das liebliche Mädingerbachtal und Selbecker Bachtal zurück zur Stadt.

Gleichfalls nach Süden führt uns das schöne Volmetal mit Ambrock, Dahl, Priorei, Dahlerbrück und Schalksmühle. Im westlichen Teil des Stadtgebietes liegt das Ennepetal, in dem die Jahrhundert alten Hammerwerke, meist in reizvoller Umgebung, zu erwähnen sind. Das Hasperbachtal und das Kettelbachtal, beide von bewaldeten Höhen umgeben, bringen uns aus dem Ennepetal nach Süden wiederum dem Talsperrengebiet nahe.

Am Fuße der Hohensyburg beginnt das große Ausflugsgebiet der Lenne. Flußaufwärts Flecken an Flecken, heute zum Stadtgebiet Hagen gehörend, Hohensyburg mit dem alten sehenswerten Hochschloß, Letmathe mit der Dechenhöhle — der 1868 entdeckten bekanntesten und schönsten Tropfsteinhöhle Westdeutschlands —, Altena mit seiner Burg und der in ihr untergebrachten ersten Jugendherberge Deutschlands. Ein Abstecher auf den Kohlberg läßt uns dem Ehrenmal des SGV. einen Besuch abstatten. Ueber Neuenrade ostwärts gelangen wir in das felsumstandene Hönnetal, westwärts über Werdohl in das Lennetal zurück.

Von Hagen ruhrabwärts dehnt sich der vor kurzem geschaffene Harkortsee, umrahmt von den bewaldeten Abhängen des Harkortberges mit dem Harkortdenkmal, auf der anderen Seite dem Kaisberg mit dem Stein-Denkmal und den Höhenzügen um Volmarstein mit seiner Burgruine.

Ebenfalls im Stadtgebiet liegt ruhraufwärts der schnell bekannt gewordene Hengsteysee mit seinen Erholungsmöglichkeiten für das Industriegebiet. Zu allen Ausflugsgebieten bestehen günstige Verkehrsverbindungen ab Hagen, die in der Nähe liegenden sind zum Teil mit Straßenbahn- oder Omnibuslinien zu erreichen. Zu Fuß begleiten uns überall hin die Bezirks- und Hauptwege des SGV.

Frühling an der Dhünn

Morgenfrühe im Dhünntal, das unter einer Fülle von Licht dem Tag entgegenträumt. An den Buchen und Eichen hängt das frische Grün, spitzig, duftig, zart. Morgensonnenlicht durchflutet das ausgebreitete Waldtal. Golden haftet es an den glatten Stämmen, metallisch glänzt es im fließenden Bach. Unter dem kosenden Hauch der Wärmespenderin öffnen sich die Blumenkelche, die den grünen Waldboden zu einem buntfarbenen Teppich machen.

Irgendwo unter hochragenden Baumkronen hämmert ein Specht. Ein Kuckuck ruft. Dann Stille. Nur das Flüßchen springt geschwätzig über Baum und Stock. Wo es Hemmung findet, braust es zornig auf, um gleich darauf in ebenem Bette des verbreiterten Tales die Unmutsfalten seines Antlitzes von der Sonne glätten zu lassen.

So dicht bewachsen der Rasen auch ist, so lautlos des Menschen Fuß auch darüber hingleitet, der Späher am Waldessaum hat den Wanderer schon lange kommen sehen. Der schrille Warnruf eines Hähers dringt durch das Holz. Vogelstimmen verstummen. Nur die Amsel schlägt ruhig weiter, die höchste Tannenspitze sichert ihr freien Blick. Ihr Lied lockt, klagt, jubelt und dankt.

Wo aus Waldesdämmer der Pfad zu Licht und Wärme emporstrebt, duftet Waldmeister, der auch den Trunk beim Mahle an gastlicher Stätte würzt.

Die Tiefen liegen in vollem Sonnenglanze. Wo das offene Rund einer Waldwiese dem blauen Himmel freundlich entgegenlacht, leuchtet grüngolden das jungfräuliche Kleid von Birke und Lärche am Waldessaume.

Ein Bussard klastert über den Bäumen. Tannengezweig hängt breit über dem Weg. Zwei Rehe wechseln in elastischem Sprung, kaum daß die Sonne ihren schlanken, feuchtschimmernden Leib streift.

In üppigster Entfaltung grüßt der Frühling im Helenental bei Altenberg. Unter grünem Laubdach ein unendliches Blühen, als wären den neuerwachten Naturkräften keine Grenzen gesetzt.

Im Mai in Wermelskirchen

Durch die billigen Sonntagskarten ist Wermelskirchen von den umliegenden Großstädten aus billig und bequem zu erreichen. Waldwege führen von der Stadt aus zur Remscheider Talsperre, nach Schloß Burg a. d. W., zur Solinger Talsperre, zum sagenumwobenen Eifgental und weiter zum Altenberger Dom. Gleich am Ausgang von Wermelskirchen beginnt ringsum der Wald. Durch eine prächtige Lindenallee oder auch auf Waldwegen gelangt man in den südöstlichen Teil des Stadtwaldes nach den Eifgenanlagen mit dem Aussichtpunkt Hohenstein, Strandbad und Stadion. Hier muß der Wanderer rasten. Gleich hinter dem Bahnhof bei der Wielanlage geht der Weg durch den nördlichen Teil des Stadtwaldes bergab und bergan an munteren Bächen vorbei zum Eschbachtal.

Nicht minder schön ist die Wanderung über den steil abfallenden Waldpfad, der an der Waldstraße beginnt und ebenfalls zum romantischen und gewerbefleißigen Eschbachtal führt. Eine Wanderung durch das Haiderbachtal, in Ostringhausen beginnend, zur Solinger Talsperre bietet eine Fülle von Naturschönheiten.

Aber auch als Ziel, ausgehend von Altenberg, Burscheid, Hilgen, Solingen, Remscheid, Lennep und Bergisch-Born, bietet Wermelskirchen lohnende schöne Wanderungen. Gute Gaststätten versorgen auch den Anspruchsvollen. Der Verkehrs- und Verschönerungsverein Wermelskirchen erteilt auf Wunsch gern Auskunft über alle einschlägigen Fragen.

Wermelskirchen im Kranze seiner herrlichen Wälder ist das Herz des Bergischen Landes.

Morgenwanderung in der Umgebung von Marienheide

Willst du die Schönheit des Oberbergischen erkennen, komm nach Marienheide. Frühmorgens brechen wir auf und schlagen den Weg nach Stülinghausen ein. Nach etwa zehn Minuten haben wir zur rechten Hand eine herrliche Aussicht, wie sie in der Eifel, im Westerwald und im Taunus nicht schöner sein kann. Unser Blick schweift nach Süden und Südwesten über Gummershardt und die Bergrücken an der Agger und in der Gemeinde Gimborn bis zu den sieben Bergen am Rhein. Noch ein paar Minuten, und du erblickst zur Linken die Brucher Talsperre. Im Hochsommer, wenn der Strand frei wird, dann entwickelt sich hier ein reges Leben. Der See ladet zum Bade! Pfingsten entfaltet sich seit Jahren hier ein Treiben, daß man sich in ein Zeltlager aus der Landsknechtszeit versetzt fühlt. Tausende von Jungmannen der Pfadfinder, Wandervögel usw. haben ihre Zelte aufgeschlagen und verweilen hier meist eine ganze Woche in fröhlichem Treiben. Wir wandern weiter über Rodt in großem Bogen um die Brucher Sperre herum und stehen nach einer knappen halben Stunde im hohen Buchenwalde zu Gervershagen beim Forsthaus des Grafen von Spee. Wir blicken talwärts in den Wiesengrund der Wupper, die, ihrem Namen getreu, als schnellfließende, kristallhelle Wipper ihrem Ziele entgegeneilt. Vorbei an Neuenhaus mit beliebter Sommerfrische geht's wieder Marienheide entgegen.

Burg Volmarstein

Das beliebte Ausflugslokal im Ruhrtal veranstaltet an beiden Pfingsttagen Gartenkonzerte. Im großen Festsaal: Gesellschaftstanz. Am ersten Pfingstmorgen Frühkonzert des Gesangvereins „Harmonie", Hagen-Westerbauer.

Sfarenschloß
Beide Pfingsttage große Konzerte.
1. Pfingsttag, morgens, ab 10 Uhr **Sonder-Konzert** des Quartett-Vereins W.-Langerfeld-Beyerödde.
Zu regem Besuch ladet ein C. Müller. z1071

Beyenburg an der Wupper
Die Perle des Berg. Landes
Romantisch geleg., mit prächtig., waldreicher Umgebung u. herrl. Ausblicken. Sonntagskart., wechselweise gültig von und nach Lüttringhausen u. Schwelm. Günstig. Anschlüsse für Hin- und Rückfahrt. 12maligeFahrg. u. häufige Autobusverbindungen.
Bergischer Hof, H. Ueber
Tel. Wuppertal 69202. Altrenommiertes Haus, Saal, Garten, Kegelbahn. f3
Hotel Porta Westfalica E. Pille T. Wuppertal 69223
Reichh. Speisekarte, warme u. kalte Küche. Berg. Kaffee-Restauration. Große u. kleine Gesellschaftsräume
Restaur. u. Café **Alt-Beyenburg** Inh. W. Kotthaus, Tel. Wuppertal 69216 Eig. Konditorei, H. Kaffee, Bier, Wein.
Rest. u. Kaffeewirtschaft **zum Bilstein** Tel. Wuppertal 69278 Bes. Fr. Biermann. Schattiger Garten.
Konditorei u. Café-Rest. **Kappelhoff** am Bahnhof T. Wtal 69248 H. Bier, Wein, Likör.
Gasthof zur Post T. Wuppertal 69217. Am Bahnh. Garten, Gesellschaftszimmer.
Besuchen Sie d. herrl. geleg. Gaststätte Inh. **Zur Barmer Talsperre** Herm. Krolls Tägl. Kaffee-Rest. Gr. Saal. Tel. 69206
Rest. Grünental Tel. 235 Lennep oberhalb der Barmer Talsperre. Tägl. Kaffee-Rest. Großer Saal und Garten.

Rest. „Krebsögersteg" Inhaber: Eugen Barth.
Aeltestes und bekanntes Ausflugslokal des Berg. Landes. — Eigene Bäckerei und Konditorei. — Gr. Saal, Ges.-Zimmer, schatt. Gart. Für Vereine u. Gesellsch. best. empfohlen. 1136

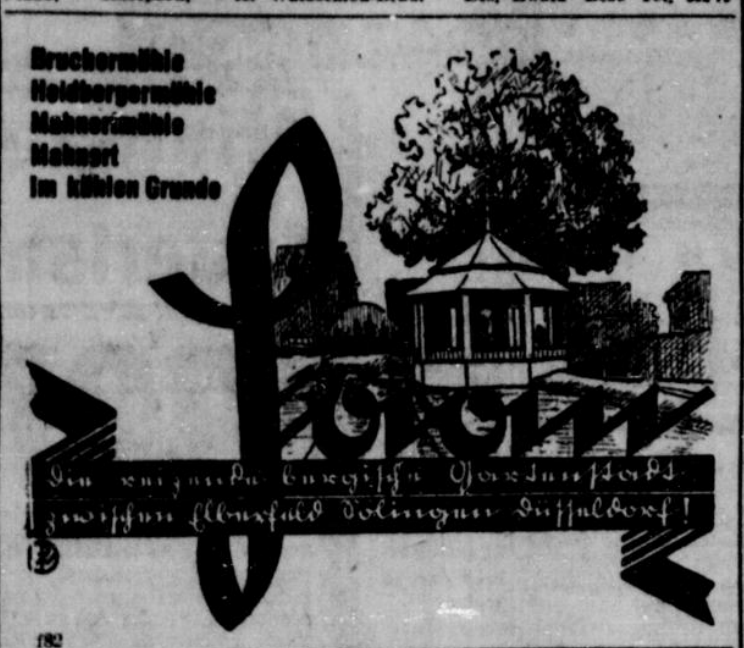
Besuchen Sie das altbergische, historische f131
Hückeswagen
mit seiner herrlichen, waldreichen Umgebung!

Hotel zur Krone, Tel. 26. Ges.-Zimmer, Gr. Saal.	**Gasthof Fr. Hebbinghaus.** Tel. 134. Pens. v. 4.— an.
Hotel Beleistein, Tel. 8. Garage. Pension.	**Gasthof Bornefeld.** Tel. 215. Pension. Fremdenzimmer.
Caférest. Carl Selbach, Tel. 74. Pension.	**Gastw. W. Knauts.** Tel. 207. Pension. Preisw. Verpfleg.
Rest. Püting, Tel. 219. Pension RM. 4.—.	**P. Hartmann.** Gart'wirtsch., Pens. Tel. 136. B'kegelb., Saal.
Priv.-Pens. Lämsfuss, Marktstr. 9. Preiswerte Unterkunft.	Führer von Hückeswagen mit Wanderkarte! Auskunft: Verkehrs-Verein.

Besuchen Sie das herrlich gelegene, in Bade- u. Wirtschaftsbetrieb vollständig renovierte und erweiterte Ülfebad Radevormwald
Badestrand — Strandterrassen — Rudersport — Wasserrutschbahn — Wald — Spielplatz — Lohnende Spaziergänge von Remlingrade, Dahlerau, Bergerhof, Radevormwald. — Sonntagskarten — 1mm
Neue Inhaber Restaurant: E. Trompeter, Bad: Gebr. Knyrim.

Burg Volmarstein!
Das schönste und beliebteste Ausflugslokal im Ruhrtal.
An beiden Pfingsttagen **Gartenkonzerte.**
Im großen Festsaal: Gesellschaftstanz. — Küche und Keller bieten das Beste bei mäßigen Preisen. Festdiners von M. 1.50 an. — Auf Anruf steht erstkl. Gesellschaftswagen geg. billigst. Berechnung zur Verfügung. H. VORBERG. Ruf 2535 Wetter.
Am ersten Pfingstmorgen **Frühkonzert** z1282
des Gesangv. „Harmonie", Hagen-Westerbauer. Freier Eintritt.

Elfriedenhöhe Täglich z1461 Kaffee-Restauration Eigene Bäckerei Spezialität: Bauernplatz
An beiden Pfingsttagen ab 7 Uhr morgens **Frühkonzert.** Ab 4 Uhr nachmitt **Kaffeekonzert**
Von Wichlingh. Markt (Linie 2) oder Weiherstr. (Talbahn) 15 Min. Von Hans Eynern (Autob. Barmen—Bochum) 7 Min. Große schattige Gartenanlage mit Turn- und Spielgeräten. — 300 Pers. f. Glasveranda. — Gesellsch.-Räume mit Piano. — Autopark. — H. Waldschloß-Bräu. Bes. Ewald Best. Tel. 532 79



182



Beste Eisenbahnverbind. Wuppert.-Haan.
Strandbad Ittertal
Solingen-Wald
(C.-Friedr.-Ern-Bad)
Ausgedehnter sonniger Badestrand. Viele Sport- u. Turngeräte. Kinderspielplatz. Moderne Gaststätte. — 2000 Sitzplätze. Ruf 2 24 38 Solingen.
Mittwochs- u. Sonntags KONZERTE.

Restaurant u. Pension „Haus Friedrichsaue"
an der Wupper, Solingen-Widdert. Bes. Schaaf & Kirschbaum, Ruf Solingen 21478. An beid. Pfingstt.: **GARTEN-KONZERTE.**
Anerk. gute Küche, solide Preise, aufmerksame Bedienung. Tägl. Kaffeerestauration, 800 Sitzplätze. e75


Auf neuer **Hildener Waldschenke**
Tel. Hilden 108 — Straßenbahnhaltest. — Stadtb. Autoanz. — Auto-Wache 1a Kaffee — Verpflegung warme und kalte Küche — Eigene Konditorei
Jeden Sonntag: Gartenkonzert. Eintritt frei.

Kurhaus Bleibergquelle
Fernspr. Velbert 3684 u. 3592.
Fußweg von Neviges — Velbert — Langenberg ¼ Stunde. Straßenbahn-Haltestelle „Bleibergquelle". — Einzigartige Wasserkunstanlage, Gondelteiche, rauschende Wasserfälle — Interessante Wasserspiele — Springbrunnen. — Große Restaurationsräume mit herrl. Terrassen am Wasser. 3000 Sitzplätze — Fremdenzimmer, 20 Betten — hist. Mühlenschänke — Turmschänke — Autopark — Kinderspielplatz. Kegelbahn. z1534
Mittwochs und Sonntags erstkl. Künstlerkonzerte

Kohlfurterbrücke
Fahrgelegenheit nach allen Richtungen (Barmer Bergbahn).
— Empfehlenswerte Lokalitäten: —
Brücker Hof Carl Jacobs Telefon Solingen 22271
Restaurant **Schneider** Telefon Solingen 23215
Strandbad Inh. Georg Fritze. Bekannt durch prima Wasserverhältnisse.
II. Pfingsten: Frühkonzert.


Wipperfürth
Stadt der Talsperren
hiliges Wochenende (Touristen-Betten), Wassersport (Freibad), neue Jugendherberge, Auskunft: Verkehrsverein, Bahnstraße Nr. 24, Telefon 526 oder 451. z1491
Abfahrt der Autobusse ab Barmen-Hbf. von 8.10 Uhr alle 2 Stund. bis 22.10 Uhr.

Schützenhof / Berghausen bei Schwelm
Tel. Schwelm 2502
Waldrest. altberg. Stils. Ia Kaffee n. berg. Art. Preisw. Fremd.-Pens. u. Woch.-Ende. Für Vereine u. Gesellsch. empfohl. **Mittwochs u. Sonntags Konzert u. Tanz**
Autobuslin. 4 v. Schwelm od. vom Bahnhof 15 Minuten zu Fuß. z1457

Park-Restaurant „Bergisch Jungborn"
an der Ronsdorferstraße, Haltestelle von der Heydt-Weg — **Berg. Café**, gepflegte Biere, große Anlage mit Kinderspielplatz. — Wunderbarer Talblick. z1469
Tel. 520 48 — Inh. **Heinrich Figge**

Auf nach Hückeswagen!
Am 2. Pfingsttage:
Groß. Reitertreffen
in Hückeswagen
Jagdspringen / Dressurreiten / Schaureiten Hohe Schule / **Große Quadrille, geritten in histor. Uniformen.**
Musik: **Reichswehrkapelle des Reiterregiments 15 Paderborn** unter persönlicher Leitung des Herrn Obermusikmeisters Gerlach.
Anfang des Reitturniers 3 Uhr nachm. auf dem Turnierplatz Wasg. — Anschließend: **Großes Militär-Konzert** in der Reithalle (3000 Personen fassend), mit anschließendem **großen Reiterball.**
Eintritt zum Turnier 50 Pfg., zum Konzert und Ball 1.— RM. — Zu dieser Veranstaltung ladet ergebenst ein: f131
Ländl. Reit- u. Fahr-Verein e. V. Hückeswagen.

Zillertal Ausflugsort im Gelpetal
Gr. Spielplätze — Gondelteich
Von Ronsdorf in 40 Min., von Cronenfeld in 20 Min zu erreichen — Tel. 133 Cronbg.

Restaurant zur Ronsdorfer Talsperre
Inhaber: Hugo Lücke. z1466
Beliebt. Ausflugsort d. Berg. Landes. Mittwochs u. Samstags für Vereine u. Gesellsch. bestens empfohlen. Sonntags Tanzkränzchen. Neue Radioanl.

Ausflugsort - Restaurant
Besitzer Frd. Herder/Tel. 21006
FÄHR bei Solingen Widdert
Saal, Ges.-Zim., Gartenanl., ff. Weine u. Biere, Kaffee mit reichlich. Zutaten, Ia Mittag- u. Abendessen zu mäß. Preisen. Pension und Wochenende. z1458


An beiden Pfingsttagen:
Früh-Konzert ab 7 Uhr.
Nachmittags-Konzert ab 3 Uhr
Alte Walder Stadtkapelle. Kapellmstr. Ahlhoff.
Auserwählte Fest-Speisenfolge.
Diners: Mk. 1.50 bis 3.50. Anmeldungen erbeten.
Spezialitäten:
Frischer Spargel mit neuen Kartoffeln.
Junge Masthähnchen.
Reichhaltige Abendkarte, Hausschlachtung.
Zum Kaffee: Kuchen aus eigener Konditorei. z1535
Omnibus und Gondelteich ab 6.30 Uhr in Betrieb.
Engelsbergerhof, Ohligs.

Wilhelmshöhe Schwelm
Inh. E. Grünewald. Tel. 2076. Z14
Schönste Lage, herrl. Terr., gr. Saal, schatt. Gart., Sportplatz, prima Kaffee u. berg. Art. Fremdenzimmer. — Wochenende.

Besucht die neue
Großstadt Solingen
umfassend die früheren Städte Solingen, Ohligs, Wald, Höhscheid, Gräfrath
mit ihrer reizvoll. Umgebung u. d. Berg. Land.
Wahrzeichen: Schloß Burg Müngst. Brücke Solinger Schwert


Verkehrsverein Solingen
Büro: Kölner Str. 151. Ruf 28034.
Ruf des Vorsitzenden: 20902 (privat) oder 28001. e75

Deutsche Architekten Preisträger im Auslande.

Berlin, 22. Mai. (Drahtb.) Außer dem Wettbewerb für den Bau des ukrainischen Staatstheaters in Charkow, bei dem unter zwölf Preisträgern vier Deutsche waren (auch die Mehrzahl der angekauften Entwürfe waren deutsche Arbeiten), haben, wie die „Bauwelt" erfährt, auch bei dem internationalen Wettbewerb um ein Krankenhaus in Zagreb Architekten aus Deutschland bezw. deutsche Architekten im Auslande die ersten Preise gewonnen. Die drei ersten Preise fielen an die Architekten Stein und Zorn, Altona, Gustav Paul, Prag, und E. Weißmann, Zagreb. Zweite Preise erhielten u. a. auf Tietmann und Hoake, Düsseldorf, und Benno Schachner, München.

WB. Die Entzifferung von Andrees letztem Tagebuch. Der junge schwedische Ingenieur Köbler, der im vergangenen Jahr von der schwedischen Regierung geschickt wurde, um sich eingehender mit der aufgefundenen Hinterlassenschaft Andrees zu beschäftigen, hat sich um die Entzifferung seines zweiten und letzten Tagebuches bemüht. Das Ergebnis dieser neuen Studien wird von der Stockholmer Zeitung Dagens Nyheter veröffentlicht. Köbler hat durch Verbindung chemikalischer und photographischer Verfahren nicht weniger als 75 Worte herausbekommen, die vorher unleserlich waren. Es zeigt sich, daß die letzten Seiten, von denen nur fünf in diesem Tagebuch sind, nicht, wie man bisher angenommen hatte, Aufzeichnungen über die Schlußszenen im Leben des Verfassers enthalten. Die letzten Zeilen der vierten Seite sind von besonderem Interesse und lauten in der Übersetzung folgendermaßen: „Am Abend wurde ein Bär gesehen, der vom Meer her auftauchte, aber er verfehlte uns und wurde nicht wieder angetroffen. Wir können keine Füchse sehen. Das schlimste Raubgetier sind die Möwen, die rund um unser Lager und um unsere Fleischvorräte schwärmen, und mit heiseren und grellen Schreien untereinander ein eifersüchtiges Gefecht auszukämpfen scheinen. Sie machen auf [illegible] nicht den Eindruck unschuldiger weißer Tauben, sondern schlimmer Räuber, die auf Menschenaas aus sind."

Die Kabeler Kammermusik, deren Zustandekommen dem Industriellen Hans E. Hoesch zu danken ist, hat letzthin mit drei Aufführungen alter Haus- und Kammermusik des 17. und 18. Jahrhunderts auf originalen Instrumenten einen viel beachteten Erfolg erzielt. Sie ist von der „Deutschen Kunstgesellschaft" zu einer Rundreise nach Böhmen, Ungarn und Italien aufgefordert worden. Gelegentlich der letzten „festlichen Musik" in Kabel wirkten an maßgebender Stelle auch zwei Elberfelder mit: Hans Herwig in der Leitung eines Kantatenabends (Bach: Wachet auf" und „Gott der Herr ist Sonn' und Schild") und als Solist neben Adelheid La Roche und Inga Torshof Rudolf Haym, an dessen klangschönem Baß die geistige Durchdringung seines Vorwurfs einhellig gelobt wird.

Der neue Intendant von Osnabrück. An Stelle des nach Augsburg verpflichteten ehemaligen Intendanten der Städtischen Bühnen Osnabrück, Erich Pabst, hat jetzt der Magistrat auf Vorschlag der Theaterkommission den ersten Kapellmeister des Theaters, Dr. Fritz Berend, zum Intendanten ernannt.

1125 Jahre Gymnasium Carolinum in Osnabrück. Das Gymnasium Carolinum begeht in diesen Tagen das Fest seines 1125jährigen Bestehens. Zu diesen Feierlichkeiten, in deren Rahmen der Neubau der Anstalt geweiht wird, entsendet das Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung den Staatssekretär Lammers.

Allerdings.

Tante, Na, Paulchen, freust du dich nicht, daß du nun ein kleines Schwesterchen hast?

Paul: Nein! Ich hätte viel lieber 'n Bruder gehabt!

Tante: Ja, Paulchen, umtauschen wird sich das wohl nicht lassen!

Paul: Natürlich nicht! Wo wir 's jetzt schon drei Wochen gebraucht haben!

Restauration Haus Friedenstal
— Schönster Punkt im Wuppertal. — Für Ausflügler, Vereine und Schulen bestens empfohlen. — Tägl. Gr. Kaffee-Rest., ff. Biere, Weine. e238

Hinaus auf die Berge!
Sonnenbergerhöhe - Schieten 2
Schönste Fernsicht im Berg. Lande, angen. Ausflugsort, schön. Gart. u. Gesellsch.-Z. Gute Bad. Von Bohwink, sowie Schwebed. Hammerst. in 25 Minut., v. Rotkampershöhe in 5 Min. zu err. Inh. Fr. Greiff.

Kranerhof bei Lüttringhausen
Altbekanntes Ausflugslokal z1444 schöne Terrasse und Veranda. Ia berg. Kaffee. — Autobus ab Elberfeld b. Tannenhof, Barmer Bergbahn b. Stollen. Tel. 271 Lennep. 2. Pfingsten Frühkonzert

Pfingsten im Autobus Königswinter
Auskunft: Telephon 287 16 b420

Oberkassel bei Bonn.
Wochenendler u. Erholungsbedürft. find. gute Unterkunft bei mäßigen Preisen in ruhig. besser. Privathaus, direkt a. Rhein gelegen, 5 Min. vom Strandbad. Gute Gelegd. zu Ausflügen ins Siebengebirge. Frau H. Bönig, Bernhardstr. 51. z216

Josef Schmitz
W.-Elberfeld, Königstr. 47
an der Untergrünewalderstr.



Haus I. Ranges für die Behandlung des modern. Bubikopfes
Haarfärben
Dauerwellen Wasserwellen
Telephon 34205
1536

Oberbarmer Sängerhain
Mitglied vom Rheinischen und Deutschen Sängerbund
Leitung: Herr Musikdirektor Edmund Siefener, Köln.
Montag den 25. Mai (2. Pfingsten) morgens 6.30 Uhr:
Früß-Konzert
auf dem Vorplatz oder im Saale der Barmer Stadthalle
unter Mitwirkung des **Barmer Orchesters**
Leitung: Herr Musikdirektor Karl Priester. 354
Karten im Vorverkauf 50 Pfg. bei den Mitgliedern und in den bek. Verkaufsstellen zu haben. An der Kasse 75 Pfg.

Schloß Aprath
1. und 2. Pfingsten, nachmittags ab 4 Uhr:
Großes Konzert
Ausgeführt von der verstärkten Hauskapelle.
Eintritt im Saal: am 1. Feiertag RM. 0.50. am 2. Feiertag RM. 0.75.
2. Pfingstmorgen ab 7 Uhr:
Früh-Konzert
Ausgeführt von der Berg. Schützenkapelle.
Leitung: Kapellmeister Ew. Kitz.
Mitwirkende:
400 Sänger der Bezirksgruppe Kreis Mettmann mit Massenchören und Einzelvorträgen.
Eintritt frei. d2471

Zu Pfingsten nach SCHWELM
Die Eingangspforte Westfalens
Kreisstadt, 23 000 Einwohner, landschaftlich reizvoll gelegen, umfangreicher Waldbesitz der Stadt und des Verschönerungsvereins, weitausgedehntes Waldwegenetz, Beginn und Endziel lohnender Wanderungen ins Bergische und Sauerland. Günstige Eisenbahn- u. Straßenbahnverbindungen nach den benachbarten Großstädten Wuppertal und Hagen; Autobuslinien, Freibad, Landhausviertel, Schwelmer Brunnen, vorzügliche Gaststätten. z827
Alte Stadt von historischem Reiz
Vom 13.-15. Juni: Hundertjahrfeier des Schwelmer Schützenvereins
Auskunft: Stadtverwaltung und Verkehrsverein

Wochenend in Andernach
Herrliche Rheinanlagen
Bergbahn
Kleines Wochenend Mark 9.50
Großes Wochenend Mark 12.50
Kostenlose Auskunft durch das
Verkehrsbüro der Stadt Andernach
Fernruf 887. b281

Ein künstlerischer Erfolg
Städtische Bühnen Wuppertal
Stadttheater Elberfeld
Das Lustspielhaus
DER HAUPTMANN VON KÖPENICK
von Carl Zuckmayer.
Nächste Aufführungen: 1. Pfingstfeiertag, nachm. 3 Uhr; 2. Pfingstfeiertag, abds. 7 Uhr; Donn. 28. Mai, abds. 8 Uhr; Sonntag 31. Mai, abds. 7 Uhr.
„Der Hauptmann von Köpenick" im Spiegel der Presse: . . . Brav, Zuckmayer! Braver kämpfender Menschenfreund! . . . Das war eine Erquickung, wie wir sie lange nicht in einem Bühnenhause erlebt haben. . . . Ein humorhaft, kulturkritisches Stück, menschlich, witzig, voll gestalterischer Kraft ein stürmischer Erfolg. . . Die deutsche Literatur ist um ein wirklich gutes Lustspiel reicher. . . 267b
Ausverkauf wegen Umbau
Das ausverkaufte Haus

Keine andere Reklame ist so erfolgreich wie die Rettungsanzeige

IM SALAMANDER
2½ Stunden fröhliches Lachen
„Die Perle des Regiments"
Anfang 8.15 Uhr. gl14

GUT sch[illegible] IST NOT b145

Pfingsten ins Sauerland
vor allem aber nach
Hagen
Mit seinem herrlichen 1500 Morgen großen Stadtwald
und seinen **Wanderzielen**
Hengsteysee • Harkortsee • Wasserburg • Werdringen • Schloß Hohenlimburg • Burg Altena • Burgruine Volmarstein • Dechenhöhle Volme-, Ennepe-, Hasperbach-, Mäckingerbachtal • Glör-, Ennepe- und Haspertalsperre. z967
Besonders interessant für Schulen die große Sauerland-Ausstellung des SGV. in der Villa Post v. 21. 5. bis 7. 6. 31
Auskunft und Führer durch das Amt für Wirtschaft und Verkehr, Rathaus.

Täglich **90 000** Auflage weist der **General-Anzeiger** der Stadt Wuppertal auf

Drucksachen für Industrie u. Handel, Werbeblätter nach Künstlerentwürfen, illustrierte Kataloge, Preislisten — Anfertigung von Entwürfen f. Werbe-Drucksachen. **W. Girardet, Essen.**

Städt. Bühnen Wuppertal
Samstag den 23. Mai.
Elberfeld: 8—10¼: Die Zirkusprinzessin. Operette von Kalman. Opernpreise. Abonnements-Zusatzkarten gültig.
Barmen: Geschlossen. 267b

ALHAMBRA
Pfingstfest - Programm!!
3 auserlesene Schlager!
I.
Mary Glory — Enrico Benfer in
Komm auf mein Schloß mit mir!
Ein reizender Lustspielschlager in 8 Akten.
II.
Nacht der Liebe
Renate Gelman u. Viktor Staal, das „Liebespaar des Films", in ihrer schönsten Rolle.
III.
Harry Piel in
Menschen im Feuer
Sensations-Abenteuer in 8 Akten.
IV.
Beigroßprogramm.

10 000
Geranien, Fuchsien, Petunien, Begonien, Dahlien, Margueriten, alles in kräftiger Ware zu billigen Preisen empfiehlt die Gärtnerei
W. Müller, Elberfeld, Uellendahlerstr. 118, Verkehr. 220 u1.

U.T Union-Theater
Elberfeld, Herzogstraße 16
Henny Porten in
Die Liebe einer Königin
— Eine Fürsten-Tragödie. —
Henny Porten: Königin.
Harry Liedtke: Arzt u. Politiker.
Herbst-Manöver
Heiteres und Ernstes aus dem Manöverleben.
Kurt Vespermann, Hanny Weiße, Ernst Rückert.
Der Polizeispion von Kalifornien
Ein scharfer Wildwestkampf mit Rothäuten, Trappers und Scouts.
Union-Theater das Theater der gut. stummen Filme

Ausflugsort im Gelpetal
— Gondelteich
lin., von Cronenfeld — Tel. 133 Cronbg.

Restaurant zur Talsperre
Lücke. z1466
d. Berg. Landes. ge für Vereine u. mpfohlen. Sonntags . Neue Radioanl.

Restaurant
el. 21006

Solingen bei Widdert
enanl., ff. Weine u. ichlich. Zutaten. Ia n zu mäß. Preisen. ende. z1458

die neue Solingen
mit ihrer reizvoll. Umgebung u. d. Berg. Land.
Wahrzeichen:
Schloß Burg
Müngst. Brücke
Solinger Schwert



ein Solingen
. 151. Ruf 23034.
rsitzenden:
oder 26001. e75

Unser Haus ist geöffnet:

Samstag von 8.30—1 Uhr
und von 2.30 — 7 Uhr.

Unsere Lebensmittel-Halle ist an diesem Tage mittags durchgehend geöffnet!

TIETZ
ELBERFELD

Margarete Cleff
Wilhelm Fuhr jr.
Verlobte

Elberfeld, 24. Mai 1931 Heiligenhaus
Heubruch 6

Grete Grohs
Theo Bödiger
Verlobte

Solingen Pfingsten 1931 Elberfeld
Brühlerstr. 105 Spichernstr. 4

Statt Karten

Elli Landwehr
Hans Krüger
Verlobte

W.-Barmen 1. Pfingsten 1931 W.-Elberfeld
Bez. Westen 35 Lothringerstraße

Statt Karten

Annemarie Franke
Heinz Schröder
Ober-Maschinist Linienschiff Hessen
grüßen als
Verlobte w168

Kiel, Preiensdorferstraße 4 Pfingsten 1931

Dr. ing. Fritz Hänsel
Lotte Hänsel geb. Beyer
Vermählte

Wuppertal-B., den 22. Mai 1931
Gaustraße 15

Statt Karten

Ihre Vermählung geben bekannt

Ingenieur Richard Blaß
Emmy Blaß geb. Adler

W.-Barmen, Rubenstr. 44 Königsberg in Franken
Königsberg in Franken, den 23. Mai 1931 5908a

Alfred Krefft
Käthe Krefft geb. Fidler
Vermählte

Berlin-Köpenick 23. Mai 1931 W.-Elberfeld
Wendenschloßstr. 58 Klotzbahn 4

Statt jeder besonderen Anzeige.

Ihre Vermählung geben bekannt

Studienrat Leo Weinrich und Frau
Anny geb. Cohnen

Elsen bei Grevenbroich, den 23. Mai 1931

Die Verlobung unserer Tochter Brunhilde mit Herrn Egon Badermann zeigen wir hierdurch an.

Peter Kraus
und Frau Emmy
geb. Leymann.

W.-Barmen, Ottostr. 59

Meine Verlobung mit Fräulein Brunhilde Kraus, Tochter des Herrn Sparkassendirektor Peter Kraus und seiner Gattin Emmy geb. Leymann, gebe ich hiermit bekannt.

Egon Badermann.

Hilgen (Rhld.)

Pfingsten 1931. 5917a

Am 20. Mai 1931 verschied

Herr Fabrikant

Heinrich Overbeck

Der Verstorbene gehörte in den Jahren 1895 bis 1909 dem Vorstande und in den Jahren 1910 bis heute dem Aufsichtsrat der Barmer Bergbahn A.-G. an.

Wir verlieren in dem Entschlafenen einen treuen Berater, der durch seinen Weitblick und seine große Erfahrung an dem Gedeihen unseres Unternehmens in hohem Maße mitgewirkt hat.

Sein Heimgang bedeutet für uns einen schmerzlichen Verlust. Wir werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Aufsichtsrat und Vorstand der Barmer Bergbahn A.-G.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh';
Denkt, was ich gelitten habe,
Eh' ich ging zur ewigen Ruh'.

Heute morgen 10½ Uhr verschied nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden meine liebe Frau und treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Johann Bernhardt

Wilhelmine geb. Asbauer

im Alter von 56 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Johann Bernhardt.

Wuppertal-Elberfeld (Wüstenhof 14), 21. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag 26. Mai, vorm. 11 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Allen, die unserem teueren Entschlafenen Freundschaft und Liebe entgegengebracht und uns bei seinem Hinscheiden durch ihre innige Anteilnahme wohlgetan haben, sage ich auch im Namen meiner Kinder und der übrigen Angehörigen herzlichsten Dank.

Emmi Löwer geb. Kaergel.

Leverkusen-Wiesdorf, im Mai 1931.

e150

Nachruf für

Herrn Heinrich Overbeck

Der nunmehr Verewigte ist als langjähriger Vorsitzender des Bergischen Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereins immer für das Wohl des Vereinspersonals im besonderen Maße eingetreten, dessen Nöte und Wünsche stets ein offenes Ohr bei ihm gefunden haben.

Sein Andenken wird bei uns immer in Dankbarkeit geehrt werden.

Die Beamten und Angestellten des Bergischen Dampfkessel-Überwachungs-Vereins.

W.-Barmen, den 22. Mai 1931. 5927a

Heute früh 5 Uhr entschlief sanft nach schwerer Krankheit unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Alb. Füller

geb. Böker

im Alter von 66 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wuppertal-Elberfeld, Barmen, Leipzig, den 22. Mai 1931.

Die Beerdigung findet am Dienstag 26. Mai, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des kath. Friedhofs Uellendahl aus statt.

Gartenmöbelfirma,
Gartenmöbel, Liegestühle, Korbmöbel sehr billig. 1494
Mintzlaff, Barmen, Friedrichstr. 29.

Sport-Montag
berichtet schon Montag früh über den Sport vom Sonntag und über alle sonstigen wichtig. Ereignisse aus aller Welt. Ueberall zu haben.

Überall bekannt
ist die Tatsache, daß Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal von bester Wirkung sind



Nähmaschinen Mk. 130.-
Weltmarke fabrikneu. ohne Anzahlung Wochenrate Mk. 1.50 Zahlungsbeginn Juli. Nähkursus im Hause kostenlos Altmaschinen nehme in Zahlung. Angebote unter E 8101 Gen.



Hier muß geholfen werden!
Wenn die Füße brennen und schmerzen, dann ist es allerhöchste Zeit für eine Maß-Einlage.

Aber es müssen Maßeinlagen sein vom Fachmann individuell nach ärztl. Vorschrift gefertigt. Ich erwarte Ihren Besuch und verspreche Ihnen gute Hilfe.

F. WERNER
Orthopädiemeister u. geprüfter Bandagist g376
Elberfeld, Klotzbahn 38.

Praktische Festgeschenke



sind schwerversilberte
Bestecke
90 oder 100 gr. Silber-Auflage
e131

Größte Auswahl stilvoller Muster zu billigsten Preisen. 30jähr. Garantie! Zwanglose Besichtigung erbeten. Auf Wunsch Teilzahlung.

C. A. Lütters
Elberfeld, **Turmhof 4**
Fachgeschäft f. Stahlwaren u. Bestecke

GRATIS
entwickelt Ihre Platten u. Films
Photo-Wolff
Elberfeld, Herzogstraße 28, bei Bestellung des ersten Abzuges.
Konkurrenzlos billig! k3624
Lieferzeit 6 Stunden.
Platten, Rollfilms, Filmpacks stets frisch.

Zurück
Hermann Wagener
Dentist staatl. geprüft
Telefon 55022
Barmen, Wertherhofstraße 2a

Waldhimbeersaft
in feinst. Kristallzucker eingekocht, 5 Kilo M. 6.25. gegen Nachnahme. a367
Rittergut Oedingberge
Post Glanderf
Kr. Iburg, Postfach 1. Teutob. Wald.



Rasierklingen
10 Stck. Mk. 2.50, 2.–, 1.35 u. 0.90
Rasiermesser „Trumpf", M. 4.–, 5.–, 6.–
10 Jahre Garantie.
Fachgeschäft
C. A. Lütters Elberfeld Tel. 25296 **Turmhof 4**
Stahlwaren u. Bestecke e131

Der rote Fahrplan
des
General-Anzeigers der Stadt Wuppertal
Preis 60 Pfennig

Seit 1879 bewährter Ratgeber der Industrie
ANZEIGER für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen
VERLAG W. GIRARDET ESSEN

9089

Ihr Haar braucht



ein wirksames Pflegemittel, um gesund, kräftig und schön zu bleiben. Millionen Menschen in allen Kulturländern schützen sich vor Kopfschuppen und Haarausfall durch regelmäßigen Gebrauch des weltbekannten Naturprodukts

Dr. Dralle's Birkenwasser
RM. 2.15, 3.75, 6.10, 10.80

Ihre Verlobung

PFINGSTEN 1931
zeigen Sie am besten allen Ihren Verwandten und Bekannten durch den General-Anzeiger der Stadt Wuppertal an. Sie haben dann die Gewähr, daß Ihre Anzeige von allen gelesen wird.

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 118 — 1931 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Freitag, 22. Mai

Neue Konzentrationspläne in der Waggon-Industrie?

WG. Zu den Mitteilungen eines westdeutschen Blattes, daß zur Zeit eine Erweiterung des Ostwaggon-Trusts (Linke-Hofmann-Busch) durch Einbeziehung der Waggonfabrik Uerdingen A.-G. geplant sei, wobei die Gebr. Schöndorff A.-G. das Kompensationsobjekt darstellen soll, erklären die Verwaltungen der genannten Gesellschaften, daß ihnen von derartigen Verhandlungen nichts bekannt sei. Diese Verwaltungsäußerungen, deren Richtigkeit anzuzweifeln zunächst kein Anlaß vorliegt, schließen nun keineswegs aus, daß doch in dieser Richtung Verhandlungen schweben, denn aus früheren Erfahrungen weiß man, daß derartige Transaktionen in erster Linie zwischen den beteiligten Banken und Großaktionären vorbereitet werden. Es kann auch keinem Zweifel unterliegen, daß gerade Uerdingen wegen seiner ablehnenden Haltung gegenüber der Trust I.-G. (Deuwi-Außenseiter) ein besonders begehrenswertes Objekt darstellt. Jedenfalls erscheint es nach Lage der Dinge nicht ausgeschlossen, daß hier Ueberraschungen bevorstehen.

Abschluß der Betriebsstoffkonferenz.

Gründung der Vereinigung der Betriebsstoff-Firmen.

Preiserhöhung für Benzin und Benzol um 1 Rpf., für Gemische um 2 Rpf. mit sofortiger Wirkung.

WG. **Berlin,** 21. Mai. (Drahtb.) Die in Bochum geführten Besprechungen unter den Betriebsstoff-Firmen haben soeben ihren Abschluß gefunden. In der heute in Berlin abgehaltenen Versammlung wurde, wie WTB.-Handelsdienst erfährt, die „Vereinigung der Betriebsstoff-Firmen" gegründet, die eine Geschäftsstelle in Form eines eingetragenen Vereins erhalten hat. An diese Vereinbarungen sind alle deutschen Betriebsstoff-Gesellschaften beteiligt. Inhaltlich decken sich Zweck und Gegenstand der Vereinigung mit der früheren sogenannten Betriebsstoff-Konvention. Die Gesellschaften hoffen, daß es den Bestrebungen der Vereinigung gelingen wird, den ungesunden Verhältnissen auf dem Betriebsstoffmarkt, die zu den schwersten Einbrüchen für alle Verkäufer von Betriebsstoffen geführt hatten, ein baldiges Ende zu bereiten. Gleichzeitig erfahren die Preise für Benzin und Benzol mit sofortiger Wirkung eine allgemeine Erhöhung um 1 Rpf., die Preise für Gemische einen solchen um 2 Rpf., jedoch nicht in Ostpreußen, wo die Preise, abgesehen von der Stadt Königsberg, unverändert bleiben. Ueberdies hat eine Ausgleichung der Preise dort stattgefunden, wo die Preise durch die besonderen Wettbewerbsverhältnisse unverhältnismäßig gering waren. Insbesondere gilt dies für Berlin, Hamburg, die niederrheinischen Großstädte und Frankfurt a. M.

WG. **Ruhrkohlenabsatz im April rückgängig.** (Eig. Bericht.) Der Absatz der Mitgliedszechen des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats betrug im April 6 461 564 t gegen 7 364 756 t im Vormonat. Davon entfielen auf die Verkaufsbeteiligung 4 574 861 t (im Vormonat 5 283 678) t, wovon in das unbestrittene Gebiet 2 271 592 (2 723 828) t und in das bestrittene Gebiet 2 303 269 (2 559 850) t gingen. Auf die Verbrauchsbeteiligung kamen 1 219 645 1 340 339) t und auf den Zechenselbstverbrauch 667 058 (740 739) t in Anrechnung.

WG. **Vom Reichsverband der deutschen Industrie.** Am 21. Mai fand eine Präsidialsitzung des Reichsverbandes der deutschen Industrie statt. Ueber den Inhalt der Konferenz sind noch keine Veröffentlichungen bekanntgegeben. Vermutlich wird aber im Laufe des 22. Mai ein Kommuniqué herauskommen.

Der rheinische Arbeitsmarkt

Leichte Entspannung.

Die erste Maihälfte hat auf dem Arbeitsmarkt eine weitere leichte Entspannung gebracht. Die Gesamtzahl der bei den rheinischen Arbeitsmärkten vorgemerkten Arbeitsuchenden ist um rd. 5200 auf 557 500 gesunken, so daß seit dem Höchststand der letztwinterlichen Arbeitslosigkeit ein Rückgang von 6,35 v. H. zu verzeichnen ist. An männlichen Arbeitsuchenden wurden Mitte Mai 477 100, an weiblichen 80 400 gezählt. Die Besserung entfällt zu mehr als Zweidrittel wiederum allein auf die Außenberufe. Jedoch scheint auch deren Aufnahmefähigkeit bis zu einem gewissen Grade gesättigt zu sein. Denn an landwirtschaftlichen Kräften sind, obwohl die Frühjahrsbestellung ihren Höhepunkt erreicht hat, in der Betriebszeit nur 230 Arbeitskräfte abgegangen und die Ueberweisung Jugendlicher in außerrheinische Bezirke ist nahezu zum Stillstand gekommen. Das Baugewerbe hat an Baufach- und -hilfsarbeitern zusammen 2350 Kräfte abgenommen; über 77 000 stehen ihm aber noch zur Verfügung. In der Industrie der Steine und Erden ist die Zahl der Arbeitsuchenden nur um etwas über 1000 zurückgegangen. Hier herrschen mehr als je kurzfristige Verhältnisse vor, da überall noch sehr große Lagerbestände vorhanden sind, die eine volle Produktion auf absehbare Zeit ausschließen. Eine weitere, mehr saisonmäßig bedingte Besserung ist noch im Bekleidungsgewerbe mit einem Abgang von 1250 und im Gastwirtsgewerbe mit 155 männlichen und weiblichen Arbeitskräften zu erkennen. In den Konjunkturgruppen haben sich dagegen die hohen Arbeitslosenziffern bis auf wenige Ausnahmen behauptet. Verhältnismäßig am besten noch hat sich die Beschäftigung im Holzgewerbe entwickelt. Der metallgewerbliche Arbeitsmarkt erfuhr zwar auch eine Erleichterung um rund 600 Arbeitsuchende, denen aber noch über 13 000 in der Erzeugung und 104 000 in der Weiterverarbeitung gegenüberstehen. Welche Bedeutung gerade in der Metallindustrie die Fluktuation hat, beweist, daß in Köln 60 v. H. der neu gemeldeten Arbeitsuchenden weniger als vier Wochen in Arbeit gestanden haben. In der Textilindustrie hat die Frühjahrsbelebung teilweise wieder nachgelassen und im ganzen ist sogar eine allerdings geringe rückläufige Bewegung festzustellen. Beachtliche Zugänge haben noch die Angestelltengruppen und der Bergbau erfahren. In den übrigen Berufsgruppen haben sich Ab- und Zugänge ziemlich ausgeglichen. Im ganzen betrachtet, läßt die Arbeitslosenkurve vorläufig eine flachwinkelig verlaufende Entwicklung erwarten.

Seit Anfang Mai ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung um 9750 auf 214 207 gefallen, in der Krisenunterstützung dagegen um 4264 auf 128 890 gestiegen. Der Mitte Mai erreichte Gesamtbestand an Hauptunterstützungsempfängern belief sich mithin auf 343 097. Gegenüber dem winterlichen Höchststand bedeutet das einen Rückgang um 12,8 v. H. Neben diesen Unterstützungsempfängern sind bei den Arbeitsämtern noch rd. 140 000 in Wohlfahrtsunterstützung stehende arbeitsfähige Personen vorgemerkt. In allem stehen also z. Zt. rd. 483 100 gleich 86,7 v. H. der Arbeitsuchenden überhaupt in einem öffentlich-rechtlichen Unterstützungsverhältnis. In Notstandsarbeiten sind außerdem noch rd. 6000 jederzeit für die Vermittlung verfügbare Arbeiter beschäftigt.

Abschlüsse im Debag-Konzern

Hammersen und Dierig dividendenlos

Nur geringe Reingewinne — Auswirkungen des Preisdruckes auf dem Baumwollmarkt

WG. Bei der F. H. Hammersen A.-G., Osnabrück, verlief das Geschäftsjahr 1930 nicht zufriedenstellend. Der vorjährige Umsatz konnte nicht aufrechterhalten werden, die Preise waren unbefriedigend, so daß insbesondere unter dem Einfluß der starken Rückgänge auf dem Markt der Rohbaumwolle nur ein Reingewinn von rund 100 000 RM. erzielt werden konnte, der vorgetragen werden soll (i. V. 7 Prozent Dividende). — Die Gewinn- und Verlustrechnung weist folgende Zahlen auf: Bruttoerträgnis 12 631 000 RM., Fabrikationsunkosten 6 930 000, Steuern, soziale Lasten 2 586 000, allgemeine Verwaltungsunkosten, Handlungsunkosten 2 087 000 (i. V. Ueberschuß abzüglich Unkosten, Lasten usw. 2 621 000) RM., Abschreibungen auf Anlagen 898 000 (1 096 000) RM., Gewinn 129 000 (1 524 000) RM.

Aus der Bilanz
(in Mill. RM.)

Aktiva:	31.12.30	31.12.29	31.12.28	31.12.27
Nicht eingez. Kapital	3,726	3,726	3,726	3,726
Anlagen	9,499	10,205	11,244	11,976
Kasse, Wechsel, Banken und and. Forderungen	14,274	16,825	16,812	14,160
Vorräte	5,967	5,877	7,016	7,598
Wertpap. u. Beteiligungen	6,612	5,688	5,747	6,967
Passiva:	31.12.30	31.12.29	31.12.28	31.12.27
Aktienkapital	25 000	25 000	25 000	25 000
Reserven	4,269	4,108	4,105	4,019
Schulden	9,704	10,754	11,879	12,200
Pens.- u. Unterstütz.-Fonds	0,945	0,886	0,757	0,689

Der bisherige Verlauf des Jahres 1931 zeigte vorübergehende Aussicht zur Besserung, die aber nicht standhielt.

Dierig A.-G.

Auch bei der Christian Dierig A.-G., Langenbielau, wurde das Ergebnis entscheidend beeinflußt von dem zunehmenden Preisdruck, der, abgesehen vom Sinken des Baumwollpreises, den Fabrikationserlös erheblich verminderte. Obwohl die Umsätze selbst belangreich blieben, bleibt das Ergebnis hinter dem des Jahres 1929 erheblich zurück. Die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgende Ziffern: Bruttoergebnis 4 852 000 (5 836 000) RM., Abschreibungen auf Anlagen 1 675 000 (2 130 000) RM., Steuern, soziale Lasten, Wohlfahrtsausgaben 2 793 000 (2 547 000) RM., Zinsen 258 000 (—) RM., Gewinn 125 000 (589 000) RM. Der Gewinnbetrag erhöht sich um den Vorjahrsvortrag auf 1 284 000 RM. Davon sollen 1 Mill. RM. einer besonderen Reserve zugewiesen werden.

Aus der Bilanz
(in Mill. RM.)

Aktiva:	31.12.30	31.12.29	31.12.28
Anlagen	28,594	28,977	27,254
Wertpapiere und Beteiligungen	8,147	0,570	0,666
Vorräte	17,967	15,096	23,550
Debitoren, Kasse usw.	11,569	20,859	19,270
Passiva:	31.12.30	31.12.29	31.12.28
Aktienkapital	20,000	20,000	20,000
Reservefonds	3,000	3,000	3,000
Abschreibungsfonds	12,594	11,319	9,164
Kreditoren, Sparkonten und transitor. Posten	6,888	7,920	16,868
Akzepte und Rembourse	7,788	6,856	6,944

Die Verschiebung auf den Konten Wertpapiere-Beteiligungen und Debitoren rührt wie erinnerlich, hauptsächlich aus der anläßlich des über die Deutsche Baumwoll A.-G. abgeschlossenen Dierig-Hammersen-Interessengemeinschaftsvertrages erfolgten Schuldenabdeckung der Textil-Treuhand durch Uebertragung von 5,5 Mill. RM. Hammersen-Aktien an Dierig her.

*

Nach den ungünstigen Ergebnissen der beiden Hauptgesellschaften der Deutschen Baumwoll A.-G. dürften die Dividendenaussichten bei der Debag selbst, die schon im Dezember-Prospekt als nicht günstig bezeichnet wurden, auf den Nullpunkt gesunken sein.

Leonhard Tietz A.-G., Köln

Erhöhter Rohgewinn von 60,15 auf 63,95 Mill. RM., von 4,57 auf 3,58 Mill. RM. verminderter Reingewinn — Dividendenminderung von 10 auf 8 Prozent

Die Gesellschaft, die, wie bereits berichtet, für 1930 eine Dividendenreduktion von 10 auf 8 Prozent vornimmt, erzielte im Berichtsjahre dessen ungeachtet einen von 60,15 auf 63,95 Mill. RM. erhöhten Rohgewinn, dem an Unkosten 43,89 (47,05) Mill. RM., an Steuern und sozialen Lasten 7,82 (6,15) und ferner neu ausgewiesenen Zinsen für Hypotheken, Anleihen, Bank- und sonstigen Schulden 5,84 Mill. RM. gegenüberstehen. Nach Abschreibungen von 2,83 (2,38) Mill. RM. verbleibt ein von 4,57 auf 3,58 Mill. RM. verminderter Reingewinn, aus dem nach Abzug der Dividendenzahlung wieder 250 000 RM. dem Spezialreservefonds, 200 000 (350 000) RM. der Pensionskasse, 165 111 (247 333) RM. dem Aufsichtsrat vergütet und noch 246 915 (252 650) RM. vorgetragen werden. In der

Bilanz

werden neben dem A.-K. von 37,2 Mill. RM. und dem erhöhten Spezialreservefonds von 1,2 (0,95) Mill. RM. langfristige Verbindlichkeiten mit 54,48 (57,21), ferner kurzfristige Verbindlichkeiten mit 40,12 (39,24) Mill. RM. angegeben, worunter die Warenschulden mit 7,62 (10,11), ferner die Bankschulden mit 27,24 (23,93) Mill. RM. enthalten sind. Demgegenüber werden Außenstände mit 11,72 (14,96), Kasse und Bankguthaben mit 13,03 (10,29), Warenbestände mit 27,25 (33,83) und Effekten und Beteiligungen mit 8,4 (8,45) Mill. RM. angegeben. Unter den Anlagekonten stehen Gebäude mit 38,7 (36,15), Grundstücke mit 28,74 (28,06), ferner Maschinen und Geschäftsinventar mit 11,9 (10,4) Mill. RM. zu Buch. — Im

laufenden Geschäftsjahre

seien keinerlei Neueröffnungen vorgesehen, außer einem Erweiterungsbau auf dem Gelände in Frankfurt am Main. Im übrigen setzte man die planmäßige Senkung der allgemeinen Unkosten fort und hoffe auf diesem Wege zu erreichen, dem im Jahre 1931 in verstärktem Maße bestehenden konjunkturellen Schwierigkeiten zu begegnen.

Vereinigte Glasstoff-Fabriken A.-G., Elberfeld.

Die Bilanzsitzung des Aufsichtsrats findet am 29. Mai statt. Laut BBC. ist wieder mit einem Dividendenausfall zu rechnen, obwohl sich die Verhältnisse in der letzten Zeit gebessert haben. Die Bilanzsitzung der Aku findet um dieselbe Zeit statt.

Elektrizitäts-A.-G., vorm. Schuckert & Co., Nürnberg. Die ordentliche Hauptversammlung, in der ein Aktionär 70 000 Stimmen Vorzugsaktien und 12 Aktionäre 44 600 Stimmen Stammaktien vertraten, genehmigte einstimmig den Abschluß per 31. 3. 1931 und beschloß, die Verteilung einer Dividende von 11 (i. V. 12) Prozent. Auf neue Rechnung werden 502 412 (366 305) RM. vorgetragen. An Stelle des verstorbenen Dr. Arth. Salomonsohn wurde Ministerialdirektor a. D. Geheimrat Dr.-Ing. Ernst Just, Aufsichtsratsvorsitzender der A.-G. Sächsische Werke, Dresden, einstimmig neu in den Aufsichtsrat gewählt. Die Verwaltung glaubt, auch für weitere Auswirkungen der wirtschaftlichen Depression gerüstet zu sein, doch fehlt es heute noch an jeglichen Schätzungsunterlagen, um das Ausmaß der etwa weiter eintretenden Verschlechterungen zu übersehen.

Wülfing, Dahl & Co., Barmen. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Reingewinn von 98330 RM. ab (einschl. Gewinnvortrag von 65 917 RM.). Die Handlungsunkosten betragen 29 728 RM., die Abschreibungen 12 964 RM. Ueber die Verteilung des Reingewinns ist noch nichts bekannt.

Essener Börse vom 21. Mai

* = amtlich notierte Werte

Kurze in Reichsmark. Aktien in Prozenten

Kohlen-Kuxe.	Geld	Brief
*Alte Haas	315	–
*Caroline	–	1500
*Carolinglagrana	3500	4100
*Constant d. Gr.	3900	4100
*Deutschland	106	125
Dierg.-Hewissen	–	1800
*Ewald	6800	6950
*Graf Schwerin	2800	–
*Heinrich	4700	5100
*König Ludwig	12000	13000
*Langenbrahm	5000	–
Westfalen	–	–

Braunkohlen-Kuxe.		
Bellerhammer	–	1800
*Brackel.-Nießb.	–	1000
*Gute Hoffnung	–	2400
*Leonhardt	6200	6600
*Michel	–	7900
*Vesta	–	4800
*Bernhardshall	1300	–

Kali-Kuxe.		
*Beienrode	1375	1475
Bergmannssegen	8360	–
Braunsch.-Lüneb.	–	4800
*Burbach	5600	–
Einigkeit	–	–
Erichssegen	2800	–
Habighorst	–	2600
Hansa Silbers.	–	6600
Heimboldhausen	–	2600
*Hohenfels	–	–
Hope	4600	–
Hugo	6300	–
Ilsenburg	260	–
Mariaglück	–	4600
Marie	1800	–
Marie-Louis-	1800	–
Max	1800	–
Neuselzstadt	–	2600
*Neustaßfurt	–	14000
Rastenbeck	–	3300
Reichelsaue	–	3000
*Salzmünde	–	–
*Siegfried I u. II	–	11000
*Winterhall	60000	–

Aktien.		
Aachen. Thermal	–	–
Adler Kali	99.5	–
Allgem. Hochbau	–	63
Aktien-Br. Essen	–	–
Bank für Landw.	41	–
*Bergw. Lothr.	28.5	31
Bergb. Tarlenin.	–	–
*Bergwerks-Ges. Dahlbusch	41.5	43.5
*Braunkohl.-Ind. A.-G. Zukunft	53	–
Bültner Werke	56	61
Berbach, junge	141	144
" do. alte	140.5	144
Dtsch. Lastante	–	–
*Dorstener Eisen	–	–
*Dortm. Hütterv.	–	–
Dortm. Vulkan	–	–
Düss. Eisenb.-Bed	70	73
" Masch. Losenh.	–	–
*Duisb. Bankver.	112	115
Elsen. Zement	–	60
Elsen jun.	–	60
Eudatz	–	21
Franke, Gebr.	–	–
Getreide-Industr.	–	–
*Glasm. Schalke	–	115
Hall. Goodhart	185.5	191
*Hallesche Salzw.	109	113
Hannov. Kali	–	–
*Hechtel A.-G.	–	–
*Henkelwerke	–	–
*Kabel Rheydt	129	133
*Kali-Chemie	–	–
*Klöckner-Humbo.	83	–
Köln-Lindenthal	–	–
*Lahmeyer & Co.	231	–
Liebold	–	–
*Lüdenscheid. Ber.	39	–
*Magdeb. Bergv.	–	–
Meinecke	–	–
Metall.-G. Frankf.	–	–
*Mühlheimer Berg	80	81
Niederrh. Berg	–	–
Providentia	–	–
Remy Neuerbt	–	–
Rhein. Linoleum	–	–
*Riebeckmetall	–	78
*Rh.-W. Bodenkr.	–	–
*Rh.-W. Gelz.-B.	–	–
*Roddergrube	–	–
*Sachtleben	–	138
*Schlick-Nürnbg.	–	–
Schlüter, Koch	–	–
Schlüte	–	–
*Schles. Elektr.	–	–
Schles. Kohlenw.	–	–
Siegwerk Schieß	–	–
Siegwerkthal	–	–
Thüring. Walzwk.	–	–
Ungewitter	–	–
*Ver. Bautzen	88	–
*Wegm. Zellstoff	–	–
Westf. Drahtind.	–	79
Westfäl. Kupfer	–	–
*Westf. Walzwerk	–	–



Geplante Fusionen in der Sprengstoff-Industrie.

Dividendenvorschläge.

In den heute in Berlin abgehaltenen Aufsichtsratssitzungen der nachstehend bezeichneten Sprengstoffgesellschaften ist beschlossen worden, den bevorstehenden ordentlichen Generalversammlungen folgende Dividendenvorschläge zu unterbreiten: Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel & Co., Hamburg, 6 Prozent, Rheinisch-Westfälische Sprengstoff A.-G., Köln, 4,8 Prozent, A.-G. Siegener Dynamitfabrik, Köln, 4,8 Prozent, Karbonit A.-G., Köln, 5,1 Prozent, Sprengstoffwerke Dr. R. Nahnsen & Co. A.-G., Köln, 6 Prozent auf die Vorzugsaktien und 3,25 Prozent auf die Stammaktien, Köln-Rottweil A.-G., Berlin, 6 Prozent.

Die Vorschläge für die Dividenden ergeben sich aus den bestehenden Verträgen, und zwar für die Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel, Rheinisch-Westfälische Sprengstoff A.-G., Siegener Dynamitfabrik aus deren Interessengemeinschaftsverträgen mit der I. G. Farbenindustrie A.-G., für die Karbonit A.-G., die Sprengstoffwerke Dr. Nahnsen und die Köln-Rottweil A.-G. aus deren Interessengemeinschaftsverträgen mit der Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel.

Es wurde ferner beschlossen, zum Zwecke der Vereinfachung der Geschäftsführung die Vorstände zu ermächtigen, vorbehaltlich der Genehmigung der Generalversammlungen folgende Fusionen der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff, Siegener Dynamitfabrik, Deutsche Sprengstoff A.-G., Rheinische Dynamitfabrik, Dresdener Dynamitfabrik, Westdeutsche Sprengstoff A.-G. mit der Dynamit A.-G. vormals Alfred Nobel durchzuführen. Gegebenenfalls wird die Dynamitnobel ihr Stammkapital von 37,5 Millionen RM. um 9,5 Millionen auf 47 Millionen RM. erhöhen. Die neu auszugebenden Aktien sollen zum Umtausch gegen die Aktien der vorbenannten Gesellschaften dergestalt verwendet werden, daß für je 1000 RM. Aktien der Rheinisch-Westfälischen Sprengstoff A.-G. und der A.-G. Siegener Dynamitfabrik 800 RM. Aktien der Dynamit A.-G. vormals Alfred Nobel und für je 1000 RM. Aktien der Deutschen Sprengstoff A.-G., Rheinische Dynamitfabrik, Dresdener Dynamitfabrik und Westdeutsche Sprengstoffwerke 1000 RM. Aktien der Dynamit A.-G. vorm. Alfred Nobel gegeben werden. Die Generalversammlungen dieser Gesellschaften werden voraussichtlich Ende Juni d. J. abgehalten werden.

Berliner Börse verwiegend freundlich

Zunächst verstimmt durch den Deag-Geschäftsbericht, später aber Deckungen.

WQ. Berlin, 22. Mai. (Eig. Drahtb.) Wegen der bevorstehenden dreitägigen Unterbrechung des Börsenverkehrs durch die Pfingstfeiertage war das Geschäft heute still. Anfangs waren die Kurse noch überwiegend etwas schwächer. Vor allem verstimmte am Montanaktienmarkt die im Geschäftsbericht der Deag vorgebrachten und im Aprilausweis des Rheinisch-Westfälischen Kohlensyndikats bestätigten Klagen über den Ruhrkohlenabsatz. Größere Abgaben waren ferner in Deutsch-Atlanten zu beobachten, da man mit einem schlechten Abschluß rechnet. Ungünstigen Eindruck machte im übrigen die Dividendenlosigkeit zahlreicher Unternehmungen, vor allem von Hammersen, Dierichs, Chemische Albert usw. Außerdem verwies man auf den abermaligen Kursrückgang der Younganleihe auf 70,50 Prozent. Später kam es dann zu Deckungen im Hinblick auf die bevorstehenden Feiertage.

Am Markt für unnotierte Papiere gaben die Kurse leicht nach.

Am Geldmarkt war Tagesgeld etwas billiger, da es zu den Pfingstfeiertagen begreiflicherweise nicht gebraucht wird, der Satz betrug 4 bis 5 Prozent, Monatsgeld 5,5 bis 6,75, bankgierte Warenwechsel 5 bis 4,87, Privatdiskont 4,63 Proz.

Im weiteren Verlauf war das Geschäft belanglos und die Kurse zogen leicht an.

Auf dem Rentenmarkt war die Stimmung überwiegend etwas schwächer. Altbesitz- und Neubesitzanleihe des Reiches gaben leicht nach. Reichsbahnvorzugsaktien waren behauptet, Reichsschuldbuchforderungen im allgemeinen um 0,25 Prozent gedrückt. Von den Auslandsrenten waren 4,5- und vierprozentige Rumänen sowie einzelne ungarische Papiere und Mazedonier leicht gebessert, die übrigen teils ohne Notiz, teils leicht abgeschwächt.

Der Kassamarkt war still und schwächer.

Auf dem Devisenmarkt war der Dollar etwas fester mit 4,1988-90, London-Neuyork 4,8651, London-Paris 124,39, London-Mailand 92,93, schwächer Spanien mit 48,91.

Gegen den Schluß der Börse war die Stimmung noch etwas fester.

Düsseldorfer Terminkurse v. 22. Mai.

Barmer Bankverein 100 G 100 G (100 G);
Darmst. u. Nat.-Bank 122,50 G 123,75 G (123,50 G);
Dt. Bank u. Disc. 102 G 102 G (102 G);
Reichsbank-Anteilsch. 139 G 139,25 G (139 G);
Feldmühle 104,25 B 104,50 B (103,75 G);
Goldschmidt — 40 B (40,25 B);
Karstadt 38 G 38,50 G (38,25 G);
R. W. E. 113 B 113 B (113 B);
Gelsenkirchen Bergw. 67 B 66,75 G (67 B);
Harpen 52,25 B 52,75 B (51,62 G);
Hoesch 48 G 47,75 G (48,50 G);
Klöckner 38 B 52,25 G (52 G);
Köln-Neuessen 53 B 52,25 G (52,25 G);
Mannesmann 66 B 66,25 66,25 G (65,25 G);
Phoenix 45,75 G 46,50 G (46 G);
Rhein. Braunkohle 147 G 147,50 G (147,25 G);
Rheinstahl 64 B 65,25 G (64,75 G);
Ver. Stahlwerke 44,25 B 46 G (45,50 G);
Kali Aschersleben 119 B 118,75 G (119 G);
Salzdetfurth 187 B 188,50 G (186,25 G);
Westeregeln 123,75 B 128 G (123,62 G);
Wintershall 161 161,50 G (161).

Berliner Freiverkehr vom 22. Mai.

Asch. Leder	—	Lamberts 3	10.0	Westf. Draht	—	Sloman Salp	68.0
Allg. Hochb.	60.0	Lorche Bip.	—	Winklhofer	—	Südmeyhoe.	—
Beck. Stahl	—	Linke-Hofm.	56.2	Kaliwerke	—	6 % Chade-argent.	—
Berg. Lothr.	—	Lloyd Dyn.	—	Adler-Kali	—	dto.	—
Bing-Werke	5.75	Lüneb. Blum	—	Berl. Kali	143	dt. spanisch	—
D. Gasolin	—	Mascott	180	Ballesche K.	—	Chade Lit. D	—
D. Petroleum	57.0	Masch. Kron	52.0	Hann. Kali	—	Amerik.	—
D. Lastauto	6.00	Müller Kulf.	52.0	Wintershall	100	E'-Salzw.	—
Duzer Porz.	—	Neckarmühl	—	Aguilas- u.		Bemb. Shar.	—
Faber Bleist.	94.5	Niemb. Blech	9.00	Kaliwerke	—	Glanzstoff	—
Hann. Weg.	—	Peine Leder	19.0	Laeko	—	" preferred	—
Hansa Lloyd	22.0	Stoewer	28.7	Krueger Toll	—	" Common	—
Hochfrequenz	—	Trier, Walz.	20.0	Diamond	4.25	Zuka	—
Kab. Rheydt	—	Ufa-Film	86.5	Saltiwerk	95.0		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 22. Mai.

Barmer Bankv.	100.0	100.0	100.0	Farben-Indust	132.7	131.3	133.5
Comm. u. Priv.	102.5	102.5	102.5	Gelsenk. Bergw	67.00	66.50	67.00
Darmst. u. Nat.	123.0	123.2	123.0	Ges. f. el. Unt.	96.62	96.25	97.25
Deutsche Bk. u.				Harpener Bergb	52.00	52.00	52.50
Disconto-Ges.	102.0	102.0	102.0	Hoesch Eisen	48.50	48.00	49.62
Dresdener Bk.	101.2	101.2	101.2	Kali Aschersl.	118.7	118.7	120.0
Hamburg. Pak.	50.75	50.25	50.75	Karstadt	38.25	38.75	38.50
Mangh.-Nation.	92.00	91.50	92.00	Köln-Neuessen	52.50	52.50	54.00
Hansa Dampf	—	71.25	72.50	Mannesmann	66.00	65.62	66.00
Nordd. Lloyd	51.37	51.37	51.87	Mansfeld	30.50	30.75	31.12
Alte	62.75	61.25	62.75	Oberschl. Koks	64.00	64.00	65.00
Allg. El. Ges.	89.87	89.25	90.37	Phönix Bergb.	46.12	46.00	47.00
Bamberg	76.00	74.00	76.00	Rhein. Stahl	64.75	64.50	64.50
Bergmann El.	64.00	64.00	64.50	Rh.-Westf. El.	112.7	112.7	111.3
Bubera	41.37	41.37	39.75	Salzdetfurth	188.0	187.0	187.5
Comp. Hispano (Chade)	268.7	268.0	268.0	Schubert	128.1	128.7	128.0
Dt. Contin. Gas	114.0	114.0	115.0	siem. & Halske	144.5	143.7	144.0
Deutsch. Kabel	61.87	61.50	62.00	Stöhr Kamm.	68.00	68.00	67.25
El. Licht u. Kr.	102.0	101.5	101.7	Tietz Leonh.	96.00	95.50	95.00
				Ver. Stahlw.	46.00	45.25	46.50

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbk. neue	139.1	139.1	—	Hirsch Kupfer	—	—	—
Berger Tiefbau	200.0	200.0	—	Borsig	—	70.25	—

Kölner Börse vom 22. Mai.

	22.	21.		22.	21.		22.	21.
Barm. Bankv.	100	100	Ldgs. Fes. B	—	—	Bemat	20.0	20.0
Bg. Wk. Ind.	—	—	Ldgsh. Fes. III	—	—	Berz. Bergw	54.0	54.0
Bk. Bemersh.	—	—	Magdb. Fes. I	—	—	Bismarckh.	53.0	54.0
Bk. W. Bod. Kr.	138	139	Magdb. Fes. II	—	—	Elbe. Bkasch.	—	—
Comm.-B. Pos.	—	—	Magdb. Fes. III	—	—	Felt. & Guill.	74.7	73.1
Comb. Bkver.	—	126	Magdb. Fes. IV	—	—	Hochwerk	—	—
Agrip. Soc.	200	200	Magdb. Fes. V	—	—	Köln Gummi	—	—
Allianz Ver.	201	201	Magdb. Fes. VI	—	—	Rheinelb. Fb.	60.0	60.0
Col. Köln Fes.	85.0	85.0	Magdb. Fes. VII	—	—	Rhein. Berk.	105	—
Col. Bkver.	150	150	Magdb. Fes. VIII	—	—	Schal Jaltus	—	—
Gladb. Feuer	—	—	Magdb. Fes. IX	—	—	Stollwerk	36.0	38.0
Köln Hagel	67.0	66.0	Magdb. Fes. X	—	—	Tietz Leonh.	96.0	99.7
Köln Lloyd	250	250	Magdb. Fes. XI	—	—	Zypen-Wiss	134	134
Köln Bkver.	450	450	Magdb. Fes. XII	—	—	Viersen Sp.	—	—
Köln R. Ass.	—	295	Magdb. Fes. XIII	—	—			
Leipz. Feuer	—	—	Alexandrow	19.0	19.0			

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 5 Proz. Lombardzinsfuß 6 Proz.

Für drahtlose Auszahlungen	Mak. %	22. Mai Geld	22. Mai Brief	21. Mai Geld	21. Mai Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.288	1.292	1.290	1.294
Kanada 1 kan. Doll.	—	4.192	4.200	4.190	4.198
Japan 1 Yen	5.11	2.074	2.078	2.074	2.078
Kairo 1 ägypt. Pfd.	—	20.925	20.965	20.92	20.96
Konstantinop. 1 t. Pf.	—	—	—	—	—
England 1 Pf. St.	2.5	20.411	20.451	20.403	20.443
Amerika 1 Dollar	2	4.196	4.204	4.194	4.202
Rio 1 Milreis	—	0.282	0.284	0.289	0.291
Uruguay 1 Goldpeso	—	2.456	2.462	2.497	2.503
Holland 100 Gulden	2	168.66	169.00	168.32	168.66
Athen 100 Drachmen	10	5.439	5.449	5.438	5.448
Belgien 100 Belga	2.5	58.275	58.495	58.35	58.47
Bukarest 100 Lei	3	2.489	2.502	2.496	2.502
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.13	73.27	73.105	73.245
Danzig 100 Gulden	5	81.61	81.77	81.60	81.76
Finnland 100 finn. Mk.	6.5	10.537	10.577	10.537	10.577
Italien 100 Lire	3.5	21.97	22.01	21.96	22.00
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.388	7.402	7.396	7.410
Lettland 100 Lettes	—	41.91	41.99	41.91	41.99
Dänemark 100 Kron.	4	112.37	112.59	112.30	112.52
Estland 100 Kronen	8	10.88	10.92	10.86	10.90
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.34	112.56	112.32	112.54
Frankreich 100 Fr.	2	16.466	16.446	16.40	16.44
Prag 100 Kronen	4	12.434	12.454	12.426	12.446
Island 100 Isländ. K.	—	92.06	92.24	92.04	92.22
Riga 100 Lats	—	80.89	80.96	80.78	80.94
Schweiz 100 Franken	3	80.926	81.085	80.89	81.05
Sofia 100 Leva	3	3.040	3.046	3.036	3.042
Spanien 100 Pesetas	6	41.66	41.34	42.16	42.24
Schweden 100 Kron.	3	112.48	112.70	112.43	112.65
Holland 100 Kronen	3	111.61	111.83	111.50	111.61
Oesterreich 100 Schill.	5	59.956	59.075	58.92	59.04

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	22. Mai Geld	22. Mai Brief	21. Mai Geld	21. Mai Brief
Warschau	46.925	47.125	46.925	47.125
Posen	46.925	47.125	46.925	47.125
Noten	46.925	47.125	46.925	47.125
Poln. Zloty				
dto. kl. St.	46.775	47.175	46.776	47.175
Kattowitz	—.—	—.—	—.—	—.—

Wechselkurse in Südamerika vom 21. Mai

Buenos Aires: London (Kabel) 34⅛ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 2.93 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 143.25 Goldpeso f. 100 U.S.-D.

Rio de Janeiro: London (Kabel) 3⅝ Pence für 1 Milreis; Berlin (Kabel) — Mk. für 1 Milreis; Neuyork (Kabel) — Milreis für 1 U.S.-D.

Züricher Devisen vom 20. Mai. Paris 2038,35, London 2522, Neuyork 518,40, Belgien 7215, Italien 2714, Spanien 5175, Holland 208,31,25, Berlin 123,47, Wien 72,87, Stockholm 139, Oslo 138,88, Kopenhagen 138,65, Sofia 376,50, Prag 1536,50, Warschau 5805, Budapest 9044, Belgrad 913,50, Athen 672, Konstantinopel 246, Bukarest 388,75, Helsingfors 1266, Buenos-Aires 130,75, Jap. 256,50.

Amsterdamer Devisen vom 22. Mai. Berlin 5927, London 1220,62, Neuyork 246,85, Paris 973,87, Belgien 3463, Schweiz 4798, Italien 1303, Madrid 2480, Oslo 6662, Kopenhagen 6662, Stockholm 6678, Wien 3501, Budapest 4360, Prag 737, Helsingfors 626,50, Bukarest 146, Yokohama 122,50, Buenos 76,50, offiz. Bankdiskont 2. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1210,12, Dollar p. 1 Mt. 248,85.

Londoner Devisen vom 22. Mai. Neuyork 486,51, Montreal 486,87, Amsterdam 1210,75, Paris 124,89, Brüssel 3494,62, Italien 9208, Berlin 2042,50, Schweiz 2522,37, Spanien 4685, Kopenhagen 1816,75, Stockholm 1814,50, Oslo 1816,25, Lissabon 105,34, Helsingfors 193,37, Prag 164,29, Budapest 2790, Belgrad 276,37, Sofia 670,50, Rumänien 817, Konstantinopel 1025, Athen 875,12, Wien 3461, Warschau 4345, Buenos-Aires 3456, Rio de Janeiro 894, Yokohama 2.088, Montevideo 2975, Buenos auf London 3484, London auf Bombay 1.585.

Bremer Baumwolle: 16,99.

Neuyorker Baumwollkurse vom 21. Mai. Schluß. Loco 930, Mai 912, Juni 930, Juli 928 bis 29, Aug. 940, Sept. 951, Okt. 963 bis 64, Nov. 975, Dez. 983 bis 84, Jan. 994 bis 995, Febr. 1004, März 1014 bis 15. — Stetig.

Liverpooler Baumwollkurse (Amerikan. Universal-Stand. Middl.) vom 22. Mai. Anfang. Juli 501 bis 502, Okt. 513 bis 518, Dez. 500 geb., Jan. 504 geb., März 521 geb. — Stetig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 22. Mai. Anfang. Juli 590 Sakellaridis (— Upper F. G. F.); Nov. 539 (533). — Tendenz: Ruhig und behauptet.

Aegyptische Baumwolle. Alexandria, 22. Mai. Anfang. Juni Ashm. 1057, Juli Sak. 1525, Nov. Sak. 1460.

Erneuter Preisrückgang auf dem süddeutschen Baumwollwarenmarkt.

WG. Auf der am 20. Mai in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse setzte sich laut Drahtbericht des „Konfektionär" die Abschwächung der Preise weiter fort; sie betrug bei Baumwollgarnen 4—6 Rpf. per Kilo, bei Baumwollgeweben 0,3 bis 1 Rpf. pro Meter. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel 167 bis 1,73 (1,72 bis 1,78) RM. per kg, Nr. 30 engl. Trossel 2.04 bis 2,10 (2,10 bis 2,16) RM. per kg, Nr. 36 engl. Trossel 2,12 bis 2,18 (2,18 bis 3,24) RM. per kg, Nr. 42 engl. Pincops 2,22 bis 2,28 (2,26 bis 2,32) RM. per kg. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten): 88 cm Cretonnes 16-16 aus 20-20er 32,5 bis 33,5 (33,5 bis 34,5) Rpf. per m, 88 cm Renforce 18-16 aus 30-30er 31,2 bis 32,2 (31,5 bis 32,5) per m, 92 cm glatte Kattune 19-18 aus 36-42er 26,3 bis 27,2 (26,2 bis 27,3) per m. Die in Klammern befindlichen Zahlen sind die Notierungen der letzten Börse. Die nächste Börse findet am 3. Juni in Stuttgart statt.

Londoner Kautschuk-Notierungen vom 22. Mai. Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3,12 Wert; Smoked ribbed sheets: Loco 3,12 Wert, Juni 3,12 Wert, Juli 3,18 Wert, Juli-Sept. 3,25 Wert, Okt.-Dez. 3,37 Wert, Jan.-März 3,50 Wert. — Träge.

Berliner Produktenbörse vom 21./22. Mai

		21. 5.	22. 5.	
Weizen	loco	286.0—288.0	286.0—000.0	matt
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	290.5—292.5	288.0—286.0	
dto.	Juli	295.5—296.0	294.0—293.0	
dto.	Sept.	247.2—248.0	247.5—000.0	
Roggen	loco	199.0—201.0	201.0—205.0	fester
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	205.5—206.5	207.5—208.2	
dto.	Juli	200.2—201.0	201.0—202.0	
dto.	Sept.	189.7—190.0	190.7—000.0	
Hafer	loco	193.0—196.0	195.0—198.0	fester
dto.	Dez.	—	—	
dto.	Mai	—	203.5—000.0	
dto.	Juli	205.5—206.2	207.5—207.0	
dto.	Sept.	177.0—000.0	177.5—000.0	
Frei Gerste		—	—	
Futt.u.Indgerste		237.0—242.0	227.0—242.0	ruhig
neue Wintergerste		—	—	
Mais vorr. (Berl.)		—	—	
Weizenmehl		33.25—38.90	33.25—38.75	ruhig
Roggenmehl		26.50—26.50	26.75—26.50	ruhig
Weizenkleie		15.00—15.25	15.00—15.25	ruhig
Roggenkleie		14.50—14.75	14.50—14.75	ruhig
Weizen-Melasse		—	—	
Raps		—	—	
Leinsaat		—	—	
Erbsen Vikt.		26.00—31.00	26.00—31.00	
Erbsen kleine		—	—	
Futtererbsen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Peluschken		25.00—30.00	25.00—30.00	
Ackerbohnen		19.00—21.00	19.00—21.00	
Wicken		24.00—26.00	24.00—26.00	
Lupinen		15.00—16.50	15.00—16.50	
Rapskuchen		9.80—10.20	9.80—10.20	
Leinkuchen		14.00—14.20	14.00—14.20	
Trockenschnitzel		8.20—8.30	8.20—8.30	
Sagoschrot		12.50—13.80	12.50—13.60	
Kartoffelflocken		—	—	

Berliner Metalle vom 22. Mai.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt, p. 100 kg	86.00
Raffinadekupfer, loco	77.00—79.00
Standardkupfer, loco	70.00—72.00
Standard Blei	22.00—23.50
Original Hütten-Aluminium (98—99%)	170.00
dito in Walz- od. Drahtbarren	174.00
Reinnickel (98—99%)	350.00
Antimon, Regulus	51.00—53.00
Silber in Barren, ca. 900, fein, per Kilo	38.00—40.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00—28.25
Alt-Platin (Abfälle) Zirkapreis	2.40
Techn. rein. Platin, Detailpreis in RM. per 1 g	4.00

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 22. 5. Kupfer: Mai und Juni 71.50 B 70.50 G; Juli 73.50 B 72.75 G; August 74 B 73.50 G; September 74.75 B 74 G; Oktober 74.25 bez. 74.50 B 74.25 G; November 74.75 B 74.25 G; Dezember 75 bez. 75 B 74.75 G; Januar 75 B 74.75 G; Februar und März 75.50 B 75 G; April 75.50 B 75.25 G. Tendenz: Schwächer.

Londoner Metallbörse vom 22. Mai.

Kupfer p. Kasse	37.31—37.37	Zinn Settlementpreis	104.75
" p. 3 Mon.	38.00—38.06	" Banka	106.25
" Settlementpreis	37.37	" Straits	106.87
" Elektrolyt	41.00—42.00	Blei prompt	11.43
" best select.	38.62—39.87	" entfernte Sichten	11.75
" strong sheets	—	Settlementpreis	11.50
" Elektrowirebars	42.00	Zink prompt	10.43
Zinn per Kasse	104.62—104.75	" entfernte Sichten	10.81
" per 3 Mon.	106.00—106.12	Settlementpreis	10.37

Berliner Börse vom 22. Mai.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches, der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	22. 5.	21. 5.
5 Württ. St. A.	6	—	—
5 Württ. St. A.	6	92.25	92.25
5 Württ. St. A.	6	90.00	90.00
Reichsanl. 27	6	84.00	84.00
5 Bad. St. A.	5	87.25	87.25

Ohne Zinsberechnung

5 Anl. 1-60000	fZ	55.00	55.12
5 Anl. Abl.			
ohne Ausland	fZ	4.50	4.62
5 Württ. Anl.			
bis 5 Dollar	fZ	—	125.0
Schatzanw.-Anl.	6	2.25	2.30

Provinzialpfandbriefe usw. mit Zinsberechnung

Sächsische Ldsch. G.-Pf. A 3	8	—	101.0
dto. A 1 u. 2	6	92.00	92.00
dto. Kom. A. 4	8	98.75	98.75
dto. Kom. A. 5	7	95.00	95.00
dto. Kom. A. 6	9	90.00	90.00
Westf. Landsch. Pfdl. (L. R. I)	6	96.00	96.00
Westf. Landsch. Pf. Folge 25	8	98.25	98.25
Pr. Pfdbr. 26	7	93.75	93.75
Pr. Pfdbr. 27	6	94.50	94.50
Pr. Pfdbr. 27 i. G.	6	98.25	98.25
Gold Kom. Obl.	8	98.25	98.25
P. Pr. G. Pf. 22	8	99.00	99.00
dto. 23	8	99.75	99.75
dto. 24	8	98.00	98.00
dto. 25-27	8	99.50	99.50
dto. 28	7	96.00	96.00
Rhein. Hyp. Bk.	7	97.50	97.50
Rhein. Pfdbr.			
Hyp. Pf. L. 1	8	100.0	100.0
dto. 10	8	100.0	100.0
dto. 1-3	7	94.50	94.50
Nordd. Grundkred.-Pfdbr. 22	8	99.75	99.75
dto. 23	8	100.4	100.7

Geschworte usw. ohne Zinsberechnung

Westf. Kohlen 23	8	12.50	13.50

Auslandswerte

Türk. 400-Frk.	—	7.25	—
Ung. Goldrente	—	17.70	17.62

Industr.- Obligationen

Engelhardt	—	98.50	98.50
I. G. Farbenind.	—	94.37	94.50

Verkehrs-Aktien

	Div.		
A.G. Verkehr	5	46.00	46.50
Baltim. Ohio	—	57.00	58.00
Canadabahn	—	21.87	21.75
Reichsbahn	7	86.25	86.00
Hamb. Paket	6	50.37	50.87
Hamb. Hochb. A	6	64.25	63.75
Hamb.-Südam.	8	—	89.00

	Div.	22. 5.	21. 5.
Hansa Dampf	10	72.00	70.00
Lübeck Büchen	5	37.00	37.00
Nordd. Lloyd	0	—	—
Stettiner Straßenbahn	8	51.62	51.62
	0	62.00	60.00

Bank-Aktien

Allg. Dt. Cred.	8	89.75	90.00
Pr. Cob. Wechs	10	89.00	88.50
Bank f. El. Ind.	11	—	105.0
Barmer Bankv.	8	100.0	100.0
Berl. Handelsg.	0	—	—
Berl. Kassenver.	10	122.1	122.1
Berl. Hyp. Bk.	0	—	—
Berl. Handels-G.	8	110.7	110.2
Berl. Hyp.-Bk.	12	210.0	210.0
Comm. u. Pr.-B.	73	102.0	101.7
Dessauer Ld.	8	123.0	122.5
Deutsche Bk. u. Disconto	6	102.0	102.0
Dresdn. Bank	6	101.0	101.0
Hamb. Hypoth.	12	187.0	187.0
Kapital Grund	10	—	—
Mitteld. Bodenkr.	8	108.7	108.7
Reichsbankanteil	10	141.2	141.0
Reichsbk. neue	12	139.0	139.1
Rh.-W. Bodenkr.	12	137.0	137.0
Westd. Bodenkr.	10	141.0	144.0

Versicherungen

Agrip. Allianz	20	777.0	785.0
Allianz	10	198.0	200.0
Berliner Feuer	8	167.0	174.0
Frankf. Allgem.	20	—	—
Gladbach. Feu.	20	—	358.0
Magdeb. Feu.	20	306.0	310.0
Nordstern Allg.	14	180.0	180.0

Industrie-Papiere

Accumul. Hagen	10	134.5	134.5
Adlerwerke	8	—	—
Adt. Gasmot.	8	43.00	44.50
Aktienbrauerei	6	—	20.00
Alkett	0	63.00	62.75
Allg. Elektr.-Ges.	7	80.00	88.75
Alsen Zement	14	85.62	83.75
Aschaff. Zellst.	10	85.00	85.00
Askania Werke	6	41.25	40.50
Aschinger	10	157.0	156.0
Aschaffenburg Zellstoff	12	65.75	67.50

Augsb. Nürnb.	6	56.50	60.00
Badenia & Lud.	10	—	—
Bahlsen Keks	10	28.00	28.00
Bamag-Meguin	0	19.00	20.00
Basalt A.-G.	0	43.12	45.50
Bayer. Spinn. W.	0	74.00	73.75
Berg. Elektr.	0	—	—
Berl. Gub. Hutt.	10	64.00	66.50
Berl. Maschinen	10	174.0	174.0
Berl. Metallw.	0	20.00	19.25
Berl. Kaffee-G.	22	330.0	330.0
Berl. Kindl	0	37.00	37.00
Berl. M. Schw.	0	62.50	60.00
Berl. u. Bonitzer	12	54.00	51.25
Bismarckh. Wke.	0	49.50	42.00
Brahmk. Bolt.	10	113.0	113.0
Brauerei v. E.	10	212.0	212.0
Braunschw. Z.	4	73.38	73.25
Brem. Wollkäm.	0	39.00	39.00
Brosch. Portl.	12	53.50	55.25
Bruno Tellkamp	4	46.50	47.00
Buderus Eisenw.	8	73.00	73.00
Bürger Wecke	10	115.0	115.2
Bußmann & Sohl	8	39.00	39.75
Charlott. Wasser	7a	—	—
Chem. Albert	14	79.75	79.00
Chem. Heyden	8	42.00	42.00
Chem. v. Heyden	8	42.00	42.00
Chem. Gel. Buhl	8	48.00	48.00
Chem. Wk. Alb.	0	25.00	26.00
Chillingworth	8	36.75	37.25
Conz. Spinnerei	7	357.0	361.0
Consol. Elektr.	0	—	—
Contin. Caoutch.	0	107.0	108.0
Cröllw. Papier	0	—	—
Dessauer Gas	0	23.87	23.00
Dt. Atl. Tel.	0	29.25	29.25
Dt. Erdöl	0	72.00	72.00
Dt. Linoleum	0	114.0	112.5
Dt. Steinzeug	7	63.00	61.50
Dürkopp Fahrr.	0	44.50	44.50
Dynamit Nobel	6	39.25	39.50
Eisenhütte Thale	0	42.50	42.50
Elektr. Lieferg.	15	69.50	69.50
Elektr. Licht u. Kraft	7	74.00	74.00
Elektr. Schles.	6	64.00	63.50
Elektr. Spinn.	13	91.00	92.00

Dtsch. T. Stolb.	11	60.50	60.00
Dtsch. Maschk.	7	28.00	27.75
Dortm. Aktien	17	136.0	137.5
Dortm. Union	6	168.0	157.5
Drahtw